



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



Jahresbericht 2019

www.uni-hohenheim.de

Inhalt

I	Summary.....	5
	2019 war geprägt von der Krise – und dem Bestreben, sich ihr zu stellen.....	5
	Fridays for Future und Engagement für die Wissenschaft	6
	Krisen zeigen, welchen Wert Universitäten besitzen.....	7
II	Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs.....	8
	Strategie 2018–2022	8
	Bilanz 2019	8
III	Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung	13
	Strategie 2018–2022	13
	Bilanz 2019	13
IV	Internationalisierung.....	17
	Strategie 2018–2022	17
	Bilanz 2019	17
V	Ressourcenplanung	21
	Strategie 2018–2022	21
	Bilanz 2019	21
VI	Gutachter und wissenschaftliche Berater.....	25
VII	Zahlenspiegel.....	30
1	Universität Hohenheim.....	30
	1.1 Forschung.....	30
	1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen	32
	1.3 Promotionen und Habilitationen	32
	1.4 Publikationen	33
	1.5 Studiengänge.....	34
	1.6 Studierende.....	40
	1.7 Mobilität von Studierenden.....	44
	1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation	45
	1.9 Personal.....	48
	1.10 Finanzen	51
	1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch	53
2	Fakultäten	57
	2.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse.....	57
	2.2 Personal.....	58
	2.3 Finanzen	60
	2.4 Gebäudeflächen.....	61
	2.5 Publikationen	62
3	Fakultät Naturwissenschaften	63
	3.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse.....	63
	3.2 Mobilität von Studierenden.....	67
	3.3 Promotionen.....	67

3.4	Personal	68
4	Fakultät Agrarwissenschaften	69
4.1	Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse	69
4.2	Mobilität von Studierenden	73
4.3	Promotionen	73
4.4	Personal	74
5	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	75
5.1	Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse	75
5.2	Mobilität von Studierenden	79
5.3	Promotionen	79
5.4	Personal	80
	Abbildungsverzeichnis	81
	Tabellenverzeichnis	84
	Glossar	85
	Abkürzungen	87
	Impressum	89

Rektorat der Universität Hohenheim 2019/20



Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor



Prof. Dr.
Korinna Huber,
Prorektorin für Lehre



Prof. Dr.
Andreas Pyka,
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr.
Julia Fritz-Steuber,
Prorektorin für Forschung



Dr. Katrin Scheffer,
Kanzlerin

I Summary



„Rückblickend war das Jahr 2019 von der aufziehenden Klima-Krise geprägt. Was Anlass zur Hoffnung gibt: Es war auch geprägt von dem Bestreben, sich dieser Krise zu stellen – und sie mit Einsicht und Vernunft zu meistern. Die Corona-Krise macht nun schlagartig deutlich, wie verletzlich unsere Gesellschaft ist. Sie zeigt aber auch die fundamentale Bedeutung von Wissenschaft und Universitäten.“

Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim, 2019 zum 5. Mal beliebtester Rektor Baden-Württembergs

Dieser Jahresbericht ist ein Novum in der Nachkriegsgeschichte der Universität Hohenheim. Denn während wir diesen Bericht zusammenstellen, sitzen wir – der Rektor und diejenigen, die mit ihm an diesem Bericht arbeiten – im Homeoffice. Obwohl das Sommersemester bereits in vollem Gange ist, sind die Tore der Universität geschlossen, die Hörsäle und Seminarräume leer, in Laboren und Büros findet lediglich ein Notbetrieb statt. Sogar die sonst so umkämpften Parkplätze rund um das Schloss sind verwaist.

Doch gerade in dieser Zeit, in der die Corona-Pandemie das Land in eine scheinbare Starre zu bringen droht, beweisen die Universitäten ihre besondere Resilienz: Mitte März des laufenden Jahres hat die Universität Hohenheim angekündigt, ihren Präsenzbetrieb auszusetzen. Getragen war diese Entscheidung vor allem durch die gesamtgesellschaftliche Motivation, der Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 möglichst wenig Raum zu geben, und um den bestmöglichen Schutz für die Mitglieder der Universität zu gewährleisten. Zeitgleich mit diesen Maßnahmen wurde mit den Vorbereitungen für die Umstellung auf digitale Lehre für das Sommersemester 2020 begonnen.

Dieses digitale Semester fast schon über Nacht auf die Beine zu stellen, war ein außerordentlicher Kraftakt und erforderte die engagierte Zusammenarbeit aller universitärer Bereiche. Die Aufarbeitung der Folgen, welche die Schließung des Präsenzbetriebs mit sich bringt, wird sicherlich mehrere Monate beanspruchen. Gleichzeitig erlebe ich die Universität in diesen Tagen als aufbruchsfreudige Gemeinschaft, die virtuell vernetzt ihr Bestes gibt. Die sich kreativ und lösungsorientiert zeigt, um mit der besonderen Situation dieser Zeit umzugehen. Die keine Anstrengung auslässt, um weiterhin eine bestmögliche Ausbildung zu bieten. Und die das ihr eigene und leistungsfähige Kapital der Wissenschaft nutzt, um mit deren Mitteln Antworten auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden.

2019 war geprägt von der Krise – und dem Bestreben, sich ihr zu stellen

Rückblickend war die Diskussion im Jahr 2019 von der heraufziehenden Klima-Krise geprägt. Was Anlass zur Hoffnung gibt: Sie war auch geprägt von dem Bestreben, sich dieser Krise zu stellen – und sie mit den Mitteln von Einsicht und Vernunft zu meistern. Die Corona-Krise macht nun schlagartig deutlich, wie verletzlich unsere Gesellschaft ist. Sie zeigt aber auch die fundamentale Bedeutung von Wissenschaft und Universitäten.

So war 2019 das Jahr, in dem die Fridays for Future-Bewegung in Deutschland erstarkte, um mit Vehemenz Maßnahmen gegen eine heraufziehende Klima-Krise einzufordern. An der Universität Hohenheim – einst entstanden, um die katastrophalen Folgen einer viel kleineren Klima-Krise zu bekämpfen – beteiligten sich Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Engagement und Expertise an dem gesellschaftlichen Diskurs.

Mit ihren zwei Schwerpunkten „Bioökonomie“ und „Digitalisierung“ bearbeitet die Universität Hohenheim selbst zwei Schlüsselthemen, die (Teil-)antworten für die Zukunftsfragen der jungen Menschen liefern können. Klar ist: Gelingen kann dies nur durch europäische und weltweite Kooperation.

Dieser Gedanke gab dem Festakt vom 3. Juli 2019 seine Bedeutung: Nach einjähriger Vorbereitungszeit schlossen sich sechs EU-Universitäten unter dem Namen „European Bioeconomy University“ zu einem neuartigen Netzwerk zusammen. Ihr ehrgeiziges Ziel: Forschung, Lehre und Innovationen für eine smarte, klimafreundliche und nachhaltige Wirtschaft in Europa.

Die Gründungsmitglieder sind die AgroParisTech (Frankreich), die Universitäten von Bologna (Italien), Ostfinnland (Finnland), Hohenheim (Deutschland), die Universität für Bodenkultur Wien (Österreich) und das Universitäts- und Forschungszentrum Wageningen (Niederlande).

Fridays for Future und Engagement für die Wissenschaft

Doch es gab noch ein zweites Thema, das junge Menschen 2019 in ganz Baden-Württemberg auf die Straße trieb: Die Sorge um eine auskömmliche Hochschulfinanzierung. Denn das hat die junge Generation richtig erkannt: Für die Zukunftsfragen, die vor allem sie und ihre Kinder betreffen werden, können sie nur mit einer adäquaten Bildung und Ausbildung gerüstet sein.

Die Proteste der jungen Menschen sowie die Verhandlungen zwischen Hochschulen und dem Land Baden-Württemberg beherrschten die Universitätspolitik 2019. Sie mündeten schließlich in die Unterzeichnung der Hochschulfinanzierungsvereinbarung 2021–2025 am 31. März 2020.

Den Universitäten bescheren die Vereinbarungen einen jährlichen Zuwachs der Grundfinanzierung in Höhe von drei Prozent. Damit erhalten die Universitäten erstmals einen Ausgleich für die künftige Inflation, nachdem der Geldwertverlust in den vergangenen Jahrzehnten die Finanzierung der Hochschulen immer weiter ausgezehrt hatte. Positive Wirkungen werden sich voraussichtlich vor allem am Ende der Laufzeit der Vereinbarung zeigen.

Der Abschluss der Hochschulfinanzierungsvereinbarung mitten in der Corona-Krise ist ein Zeichen der Zuversicht. Die Vereinbarung ist ein begrüßenswertes Signal, das die grundlegende Arbeitsfähigkeit der Universitäten für einige weitere Jahre sichern wird. Bereits in den Verhandlungen haben die Universitäten jedoch klargemacht, dass diese Mittel den tatsächlichen finanziellen Bedarf nicht decken werden.

Grund dafür sind nicht nur ständig hinzutretende Verpflichtungen durch neue Gesetze, zusätzliche Aufgaben und gesellschaftliche Entwicklungen. Die neuen Mittel sind auch zu knapp kalkuliert, um dringende Reformen wie die Digitalisierung von Lehre und Forschung zu ermöglichen.

Krisen zeigen, welchen Wert Universitäten besitzen

Gerade die Bedeutung der Digitalisierung zeigte sich bereits während der Unterzeichnung der Vereinbarung, als die Corona-Krise das Land in den Lockdown zwang. Buchstäblich über Nacht musste die Universität Hohenheim im März 2020 an die 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Homeoffice schicken. Kurz darauf folgten ihnen rund 10.000 Studierende ins Heimstudium. Zeitgleich machte die Online-Lehre die Wohnzimmer von Professorinnen und Professoren zu technischen Studios.

Auch das Universitätsmanagement kommuniziert per Handy-Kamera und Video-Botschaft aus dem Homeoffice, um die Universitätsangehörigen zu erreichen. Als unverzichtbar präsentieren sich hier die sozialen Medien, dank deren Dialogmöglichkeiten sich Unsicherheiten dämpfen und die Neuorganisation kommunizieren lassen.

Gleichzeitig zeigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Innovationspotenzial der Digitalisierung auf: Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler entwickeln Modelle, die die Wirksamkeit von Corona-Maßnahmen simulieren, oder bieten interaktive Programme, um in Zeiten der Krise neue Geschäftsideen zu entwickeln. Agrarwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler entwerfen Strategien, wie Digitalisierung das Problem plötzlich fehlender Erntehelfer reduzieren und die Versorgungssicherheit erhöhen kann.

So zeigt die Corona-Krise auch, welche Innovationskraft die Universitäten besitzen. Sie zeigt, wie Wissen und die Suche danach der Schlüssel dazu sind, die Krise nicht nur als bedrängendes Ereignis hinzunehmen, sondern auch als Chance zu begreifen – um Veränderungen anzustoßen, die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zukunftsfähiger machen.

II Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

+++ Bioökonomie +++ Taxonomie-Zentrum +++ Klimawandel-Aktivitäten +++ Landwirtschaft 4.0 +++ Transformation der Kommunikation +++ Digitale Transformation +++ Nachwuchsgruppen, Berufungen und Assoziationen +++ Gründungen +++ Freiräume für die Forschung +++



„Die Corona-Krise in diesem Jahr führt uns vor Augen, wie wichtig Wissenschaft und unabhängige Forschung für die Gesellschaft sind. Beides sollte für die Politik als Leitschnur des Handelns gelten – nicht nur in Krisensituationen.“

Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber, Prorektorin für Forschung

Strategie 2018–2022

Der aktuelle Struktur- und Entwicklungsplan ergänzt die Forschungsschwerpunkte Bioökonomie, Globale Ernährungssicherung und Ökosysteme sowie Gesundheitswissenschaften um das Querschnittsthema „Digitale Transformation“.

Ziel der kommenden Jahre ist es, das volle Potenzial dieser Themen zu entfalten, um der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Verantwortung bei der Gestaltung der derzeitigen Transformationsprozesse gerecht zu werden.

Schritte auf dem Weg sind die weitere Konzentration auf Alleinstellungsmerkmale, der Aufbau weiterer Forschungsnetzwerke, die institutionalisierte Kooperation mit starken Partnern sowie die Einwerbung und der Aufbau weiterer profilbildender oder unterstützender Infrastruktureinrichtungen.

Wichtige Etappen im Berichtsjahr sind die fortgesetzte Strukturbildung und die Forschungserfolge in der Bioökonomie, die Stärkung des Querschnittsthemas „Digitale Transformation“, der Startschuss zum „Innovation Greenhouse“ und der Zuschlag für das „Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie“ zusammen mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart.

Forschung in Zahlen 2019

33,9 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 32,5 Mio. Euro)
131 Promotionen (Vorjahr: 129)
2 Habilitationen (Vorjahr: 5)
1.461 wissenschaftliche Veröffentlichungen (Vorjahr 1.919)

Bilanz 2019

Deutschlands Spitze in Agrarforschung und Food Sciences

In allen internationalen Rankings hält die Universität Hohenheim den Spitzenplatz als Deutschlands Nr. 1 in der Agrar-, Ernährungs- und Lebensmitteltechnologieforschung. Damit kann sie diese Spitzenposition von 2018 beibehalten. In dieser Beurteilung sind sich 2019 das

Best Global Universities Ranking, das National Taiwan University Ranking (NTU-Ranking) und das QS-Fächer-Ranking einig.

Auch einer der meistzitierten Wissenschaftler der Welt wirkt an der Universität Hohenheim: Der Lebensmittelwissenschaftler Prof. Dr. Jochen Weiss wird 2019 vom US-amerikanischen Datenanalysten Clarivate Analytics in der aktuellen Liste der „Highly Cited Researchers 2019“ bereits zum sechsten Mal in Folge unter die weltweit besten ein Prozent der Wissenschaft gerankt. Er gehört damit zu „The world’s most influential minds“.

Strukturbildung in der Bioökonomie

Nach den Sondierungen im Vorjahr ist die European Bioeconomy University (EBU) mit den sechs führenden europäischen Universitäten im Bereich Bioökonomie im Juli 2019 offiziell mit der Vertragsunterzeichnung gestartet. Neben der Universität Hohenheim sind die Universitäten Bologna und Ostfinnland, die AgroParisTech, die Universität für Bodenkultur Wien sowie das Universitäts- und Forschungszentrum Wageningen beteiligt. Im Rahmen der EBU wird die Transformation zur Bioökonomie durch Lehre, Forschung und Innovationen vorangetrieben. Damit setzt sich die Universität Hohenheim mit ihren Partnern aktiv für eine smarte, klimafreundliche und nachhaltige Wirtschaft in Europa ein.

Auch regional kooperiert die Universität Hohenheim: Mit den vier Fraunhofer-Instituten in Stuttgart, der Universität Stuttgart und dem Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Institut der Universität Tübingen bildet sie 2019 das Kompetenzzentrum Biointelligenz. Dieses treibt die biologische Transformation der industriellen Wertschöpfung voran.

Daneben beteiligt sich die Universität Hohenheim aktiv bei der Skizzierung zum Aufbau eines Laubholz-Technikums des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Das Technikum wird am Standort Lenningen angesiedelt und im April 2020 als Technikum Laubholz GmbH gegründet. Im Rahmen des Laubholz-Technikums wird die Universität Hohenheim im Sinne der Bioökonomie klimafreundliche und nachhaltige Materialien aus Laubholz untersuchen.

Auch in diesem Jahr macht die Universität Hohenheim durch eine aktive Beteiligung im „Wissenschaftsjahr 2020 – Bioökonomie“ dieses Forschungsfeld und die Aktivitäten in Hohenheim einer breiten Öffentlichkeit weiter bekannt. Jeden Monat steht ein anderes Thema besonders im Fokus. Geplant sind Veranstaltungen, Vorträge und Ausstellungen, die bedingt durch die Corona-Krise mittlerweile durch digitale Formate ergänzt werden.

Zentrum für integrative Taxonomie mit Naturkundemuseum

Mit der im November 2019 beschlossenen Initiative „Integrative Taxonomie“ will die Landesregierung dem Artensterben in Baden-Württemberg entgegenwirken. Eine zentrale Säule bildet hierbei das „Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie“ (KomBioTa), das vom Land gefördert wird. Die Landesregierung folgt damit dem Antrag der Universität Hohenheim und des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart, die mit dem KomBioTa ihre erfolgreiche Zusammenarbeit weiter intensivieren. Strukturell werden im Rahmen des Kompetenzzentrums zwei neue Professuren „Integrative Taxonomie der Insekten“ und „Biodiversitätsmonitoring“, sowie das Promotionskolleg „Biodiversität im Wandel der Zeit“ eingerichtet.

Im Fokus der Forschungsbemühungen zur biologischen Vielfalt steht neben der Vermittlung von Artenkenntnissen vor allem der Erhalt der Artenvielfalt. Neben klassischen taxonomischen

Ansätzen werden auch moderne Methoden der Molekulargenetik und Bioinformatik für das Biodiversitätsmonitoring genutzt.

Weitere Aktivitäten zur Artenvielfalt

Biodiversität ist auch 2019 das Thema zahlreicher Projekte an der Universität Hohenheim. Beispielsweise erforscht ein Projekt die Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen. Dieses Vorhaben wird seit Januar 2020 offiziell als Projekt zur UN-Dekade der Biologischen Vielfalt gelistet. Es fördert praxisnahe Maßnahmen, um die Artenvielfalt in Obstanlagen zu schützen.

Seit Mai 2019 wird auch auf dem Campus der Universität Insektenschutz verstärkt praktiziert: Zur Nachhaltigkeitswoche werden zwei Bienenweiden eingerichtet und Grünflächen nur noch selten gemäht.

Beim Volksbegehren „Rettet die Bienen“ im September 2019 positionieren sich Hohenheimer Expertinnen und Experten zu dem Inhalt und leisten wichtige Aufklärungsarbeit. Sie bemängeln falsche Prioritäten, Maximalforderungen und fehlenden Dialog. Die Landesregierung legt im Oktober 2019 als Kompromiss ein eigenes Eckpunktepapier vor, in dem aus Sicht der Hohenheimer Forschenden viele Kritikpunkte aufgegriffen und Schwachstellen des Volksbegehrens korrigiert wurden.

Regionaler Klimawandel und Beteiligung an „Scientists for Future“

Die Forschungsgruppe „Regionaler Klimawandel“ läuft nach sieben Jahre Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft aus und stellt ihre Ergebnisse auf ihrer Abschlusskonferenz im April 2019 vor. Das Projekt hat die Wechselwirkungen zwischen Agrarlandschaften und dem Klima untersucht, so dass nun präzisere Klimavorhersagen möglich sind. Auf den Ergebnissen der Forschungsgruppe sollen weitere Hohenheimer Verbundprojekte zum regionalen Klimawandel aufbauen.

Im Zusammenhang mit den weltweiten Protesten der „Fridays for Future“-Initiative im Berichtsjahr positionieren sich auch Hohenheimer Forschende im Rahmen der „Scientists for Future“-Initiative. Neben Teilnahmen am Globalen Klimastreik am 20.09.2019 und am 29.11.2019 gründen sie eine Regionalgruppe in Stuttgart und stehen im Austausch mit Schülerinnen und Schülern der „Fridays for Future“-Bewegung.

Neues Verbundprojekt zur Landwirtschaft 4.0

Ein innovatives Verbundprojekt, das von der Universität Hohenheim koordiniert wird, widmet sich neuen Ackerbaustrategien, die auf den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel verzichten, Mineraldünger jedoch verwenden. In „LaNdwirtschaft 4.0 Ohne chemisch-synthetischen PflanzenSchutz“ (NOcsPS) kooperiert die Universität mit dem Julius-Kühn-Institut und der Universität Göttingen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt über 4,5 Jahre mit 5,3 Mio. Euro.

Forschungsschwerpunkt zur Transformation der Kommunikation

Das Institut für Kommunikationswissenschaft bündelt bestehende Forschungsaktivitäten zum Forschungsschwerpunkt „Transformation der Kommunikation – Integration und Desintegration (TKID)“. Dabei werden die Folgen der digitalen Transformation von Medien und öffentlicher Kommunikation untersucht.

Der Forschungsschwerpunkt ist einer von vier an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – neben „Inequality and Economic policy analysis (INEPA)“, „Negotiation Research – Transformation, Technology, Media, and Costs (NegoTrans)“ und „Innovation, Entrepreneurship und Finanzierung (INEF)“.

Weiterentwicklung des Querschnittsthemas „Digitale Transformation“

Die Universität richtet 2019 eine Tenure-Track-Professur „Künstliche Intelligenz in der Agrartechnik“ ein. Dabei handelt es sich um eine von landesweit 10 neuen Juniorprofessuren, die das Land im Förderprogramm „Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg“ auslobte. Um die Digitalisierungsbestrebungen im Bereich Agrarwissenschaften nachhaltig zu stärken, hat sich die Fakultät Agrarwissenschaften entschlossen, die Juniorprofessur mit einem echten Tenure-Track zu versehen. Seit März 2020 ist sie besetzt. Eine enge Anbindung an das Computational Science Lab (CSL) der Universität Hohenheim ist vorgesehen. Im CSL sind derzeit 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vertreten.

Förderung von Nachwuchsforschungsgruppen

Die Universität Hohenheim geht 2019 bei der Unterstützung von Nachwuchsgruppen neue Wege: Neben der Förderung der eigenen Postdoktoranden vor Ort setzt sie immer mehr auf exzellenten externen wissenschaftlichen Nachwuchs. Ziel ist es, insbesondere unabhängige Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu rekrutieren, die hochkompetitive Fördermittel eingeworben haben. Neben der Promotionsberechtigung können sie auf vorhandene Forschungsinfrastruktur zurückgreifen und erhalten eine Erstausrüstung. In diesem Rahmen konnte bereits die unabhängige Nachwuchsgruppe „Computational Biology“ im Februar 2020 eingerichtet werden.

Neuberufungen / „Faire & Transparente Berufungen“ / Assoziationen

Insgesamt begrüßt die Universität Hohenheim 2019 neun neue Professorinnen und Professoren auf dem Campus. Zwei weitere gemeinsame Berufungen mit dem Naturkundemuseum im Bereich Paläontologie und Biodiversitätsmanagement (im KomBioTa) sind zurzeit in Vorbereitung.

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) verleiht 2019 das Siegel „Faire & Transparente Berufungsverhandlungen“ für weitere fünf Jahre an die Universität Hohenheim. Der DHV bestätigt die starke Serviceorientierung und eine überdurchschnittliche Erfolgsquote bei Berufungen. Damit verfügt die Universität über ein Alleinstellungsmerkmal in Baden-Württemberg – keine andere Universität im Land hat diese Auszeichnung.

Die Universität Hohenheim ist auch Vorreiterin bei der Assoziierung von Professorinnen und Professoren der Hochschulen für angewandte Wissenschaften: Im März 2019 wird Prof. Dr. Petra Kluger von der Hochschule Reutlingen an die Fakultät Naturwissenschaften angebunden und ist damit die erste assoziierte Hochschulprofessorin in Baden-Württemberg. Die Fakultäten Agrarwissenschaften und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften folgen mit Prof. Dr. Carola Pekrun (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) und Prof. Dr. Matthias Wölfel (Hochschule Karlsruhe).

Gründungen und Transfer: Innovation Greenhouse und Spontainable

Neuer Co-Working Space für Start-Ups und Gründungsinteressierte: Das „Innovation Greenhouse“ in den Räumlichkeiten der ehemaligen Wittwer-Buchhandlung bietet Raum für den

Austausch zwischen Gründungsinteressierten, Gründungspersönlichkeiten, potenziellen Partnern und Förderern. Damit bietet es optimale Bedingungen für Ausgründungen an der Universität Hohenheim. Mit einem EXIST-Potential des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Dezember 2019 erhält das Vorhaben 1,6 Mio. Euro Förderung.

Erfreuliche Nachrichten gibt es auch im Bereich der erfolgten Ausgründungen an der Universität Hohenheim: Spoonstainable ist 2019 das nachhaltigste Start-Up Deutschlands. Mit ihrem essbaren Eislöffel aus ballaststoffreichen Nahrungsfasern haben die drei Hohenheimer Master-Studentinnen die Fachjury des WINWIN AWARDS überzeugt. Er ist bundesweit der höchstdotierte Preis für nachhaltige Start-Ups und mit einem Investment von 500.000 Euro versehen.

Förderpreis „Freiräume für die Forschung“

2019 verleiht die Gips-Schüle-Stiftung gemeinsam mit der Universität Hohenheim den herausragenden Förderpreis „Freiräume für die Forschung“ gleich zweimal: An Prof. Dr. Jana Seifert für die Beantragung einer DFG-Forschungsgruppe „Nutztierereffizienz beim Schwein“, sowie – in Vorgriff auf das Jahr 2020 – an Prof. Dr. Thomas Berger für die Weiterentwicklung HPC-fähiger Simulationsmodelle.

Die Auszeichnung mit je 150.000 Euro Dotierung soll jährlich einer Wissenschaftlerin oder einem Wissenschaftler der Universität Hohenheim den Freiraum schaffen, sich ganz auf die Vorbereitung eines großen Forschungsprojektes zu konzentrieren. Gestiftet wird der Preis von der Gips-Schüle-Stiftung. Diese plant gemeinsam mit der Universität Hohenheim eine jährliche Ausschreibung bis ins Jahr 2021.

Rund 33,9 Mio. Euro Drittmittel

Die Universität Hohenheim wirbt im Jahr 2019 rund 33,9 Mio. Euro Drittmittel ein. Im Vorjahr erreichen die Drittmittel den Stand von 32,5 Mio. Euro. Damit konnten die Drittmittel-Einnahmen im Gegensatz zum Vorjahr gesteigert werden.

III Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung

+++ Top-Platzierungen in Rankings +++ Europaweiter Kooperationsstudiengang Food Systems +++ Reformen bei Studiengängen und Prüfungen +++ Weiterentwicklung der Lehre +++ Systemakkreditierung +++ Wirkungsstudie zu Humboldt reloaded +++



„Vor allem durch Humboldt reloaded ist das Forschende Lernen an der Universität Hohenheim zu einem wichtigen Baustein in der Lehre geworden. Das und die vielfältigen Profilagebote sorgen dafür, dass die Studierenden individuell und optimal auf den Berufseinstieg vorbereitet werden.“

Prof. Dr. Korinna Huber, Prorektorin für Lehre

Strategie 2018–2022

Der Humboldtsche Gedanke der Einheit von Lehre und Forschung ist konstitutiv für die Idee der Universität Hohenheim. In den zurückliegenden Jahren hat sie diesen Gedanken vor allem durch das preisgekrönte Programm „Humboldt reloaded“ grundsätzlich und nachhaltig gestärkt. Ein weiterer Kerngedanke der vergangenen Jahre war es, das besondere Profil der Universität Hohenheim auch in der Lehre auszugestalten.

Ziel der kommenden Jahre bleibt die weitere Schärfung des spezifischen Lehrprofils, zum Beispiel durch weitere fakultätsübergreifende Studiengänge, durch Ausbau innovativer Lehrformate und durch dauerhafte Verankerung des Forschenden Lernens in den Curricula.

Hinzu kommen die Ziele, in Studium und Lehre die universitätsweite Qualitätssicherung und -entwicklung über eine Systemakkreditierung bestätigen zu lassen, die Internationalisierung weiter zu verstärken und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Lehre in Zahlen 2019

37 Studiengänge, davon 11 grundständig, 26 weiterführend (Vorjahr: 37 | 11 | 26; ohne auslaufende Studiengänge)

9.936 Bewerbungen (Vorjahr: 10.701)

2.641 Studienanfänger, davon 1.550 grundständig, 1.090 weiterführend (Vorjahr: 2.785 | 1.702 | 1.084)

8.956 Studierende (Vorjahr: 9.235)

Bilanz 2019

Beliebt bei Studierenden und Personalern

Beim zweiten Times Higher Education (THE) Europe Teaching Ranking hält die Universität Hohenheim 2019 ihre bundesweite TopTen-Platzierung mit einem achten Platz. Studierende bewerten in dem Ranking die Lehre und Lernbedingungen an ihrer Hochschule. Für ihr Markenzeichen, das „Forschende Lernen“, war die Universität Hohenheim bereits in den Vorjahren mit dem deutschen Exzellenzpreis für Lehre ausgezeichnet worden. Bestplatzierte Universität in Deutschland ist die Universität Heidelberg, in Europa führen Oxford und Cambridge.

Ebenfalls bundesweit in den TopTen findet sich die Universität Hohenheim im Wirtschaftswoche-Ranking: In einer Umfrage unter Personalverantwortlichen befinden sich die Alumni des Faches Wirtschaftsinformatik – einem Studiengang in Kooperation mit der Universität Stuttgart – auf Platz 5 des Rankings, und wer an der Universität Hohenheim Wirtschaftswissenschaften studiert hat, belegt im bundesweiten Ranking Platz 10.

Europaweiter Kooperationsstudiengang „Food Systems“ der EIT Food

Ein Studium in drei Ländern mit innovativer Lehre: Zum Wintersemester 2019/20 startet der europaweite Master-Studiengang EIT Food Systems, der an der Schnittstelle zwischen Agrar- und Lebensmittelwissenschaften angesiedelt ist. Er ist ein Kooperationsprojekt von sechs europäischen Universitäten. Industrielle Partner ergänzen die wissenschaftliche Ausbildung durch unternehmerische Fragestellungen.

Träger des Projektes ist EIT Food, eine sogenannte Wissens- und Innovations-Gemeinschaft (Knowledge & Innovation Community – KIC) der Europäischen Union. Diese fördert die insgesamt 180 Studienplätze an sechs Universitäten mit jährlich 2,4 Millionen Euro bis 2023.

Der Studiengang beschäftigt sich mit der integrativen, systemorientierten Betrachtung des Lebensmittelsektors als Ganzes, um innovative Lösungen für neue Produkte, Technologien und Dienstleistungen in diesem Sektor zu erarbeiten. Dazu wechseln die Studierenden im Lauf des Studiums insgesamt zwischen drei Universitäten.

An der Universität Hohenheim wird der Studiengang von der Fakultät Naturwissenschaften unter maßgeblicher Beteiligung der Fakultät Agrarwissenschaften angeboten. Projektpartner sind neben der Universität Hohenheim die Universitäten Belfast, Madrid, Reading, Turin und Warschau.

1,1 Mio. Euro für Weiterentwicklung der Lehre

Immer mehr junge Menschen eines Jahrgangs treten ein Hochschulstudium an. Das bedeutet: Die Studierendenschaft wird immer vielfältiger, Studierende bringen beim Start ins Studium zunehmend für das Studium nicht ausreichende Vorkenntnisse mit. Daher wächst der Bedarf an allgemeinen Orientierungs- und Beratungsangeboten.

Bereits seit einigen Jahren nimmt die Universität Hohenheim diese neuen Herausforderungen gezielt in Angriff und entwickelt ihre Lehr- und Betreuungsangebote für Studierende kontinuierlich weiter. Dazu gehört zum Beispiel, Studienanfänger besser dabei zu unterstützen, sich an der Universität zu orientieren. Im Jahr 2019 erhält die Universität Hohenheim dazu aus dem vom Land getragenen „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ bis Ende 2020 insgesamt rund 1,1 Mio. Euro. Ziel ist es unter anderem, Selbsttests zu entwickeln, die den Studierenden helfen, bei Bedarf schon in den ersten Semestern passgenaue Förderangebote zu finden.

Grünes Licht gibt es auch für die Fortsetzung der STEPS-Projekte: STEP up! und das Schwesterprojekt Steps³: Denken. Schreiben. Forschen. Im Mittelpunkt stehen Reformen in der namensgebenden STudienEingangsPhase. So sollen etwa Grundveranstaltungen noch stärker vernetzt, Lernziele noch konkreter definiert, Unterstützungsangebote erweitert und Elemente des forschungsnahen Lernens etabliert werden. Auch etwaige Wissenslücken sollen geschlossen werden – etwa durch neue Mathematik-Brückenkurse oder Forschungsschnupper-Angebote zum Studienstart.

Bereits im Jahr 2018 richtete die Universität Hohenheim eine Stabsstelle zur Weiterentwicklung der Lehre ein. Ihre Aufgabe ist es, die Prorektorin für Lehre zu unterstützen, Projektarbeiten zu koordinieren, Akteure zu vernetzen und zu helfen, neue Fördermittel für die Lehre einzuwerben und nicht zuletzt die Fakultäten zu unterstützen, wenn Veränderungsbedarf in den Studiengängen festgestellt wird.

Systemakkreditierung auf gutem Weg

Anfang 2018 hat sich die Universität Hohenheim entschlossen, den Weg der Systemakkreditierung einzuschlagen. Bei einer Systemakkreditierung wird das interne Qualitätsmanagementsystem der Hochschule als solches geprüft und berechtigt dann die Universität, intern Studiengänge zu akkreditieren. Davon verspricht sich die Universität unter anderem mehr Dialog, einheitliche und selbstgewählte Qualitätskriterien sowie die Möglichkeit, besser auf Hohenheimer Besonderheiten eingehen zu können.

Im Zuge dessen hat sie ein universitätsweites Qualitätsmanagementsystem eingeführt, mit dem die Hohenheimer Qualitätsziele für Studium und Lehre umgesetzt werden. Dabei handelt es sich um ein dialogorientiertes Monitoringverfahren, das die Qualitätsentwicklung der Studiengänge in den Fakultäten unterstützt und noch besser mit den wissenschaftsunterstützten Einheiten der Universität verzahnt. Ziel ist es, das Hohenheimer Profil zu schärfen und herauszuarbeiten, was den Studienstandort Hohenheim im Vergleich zu anderen Universitäten besonders und attraktiv macht.

Diesen Weg führt sie 2019 fort. Nach zwei erfolgreichen Begehungen durch die Akkreditierungsagentur im November 2019 und März 2020 erwartet sie im Jahr 2020 die Akkreditierung in Form eines Akkreditierungssiegels.

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften möchte noch einen Schritt weitergehen und strebt zusätzlich eine internationale Akkreditierung durch die amerikanische Agentur AACSB an. Diese erhöht die Chancen für neue internationale Kooperationen, wie z.B. neue Double Degree-Programme, erheblich.

Reform der Studiengänge der Fakultät Agrarwissenschaften

Mehr Praxis, mehr Flexibilität und viel mehr Raum, um unterschiedliche Interessen zu vertiefen: Um den aktuellen Anforderungen des Berufsfelds noch besser gerecht zu werden, stellt die Universität Hohenheim 2019 ihre Bachelor-Studiengänge Agrarwissenschaften sowie Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie völlig neu auf.

Studierende können jetzt bereits nach dem dritten Semester entscheiden, in welche Richtung sie ihr Studium vertiefen wollen. Außerdem besteht die Möglichkeit eines einsemestrigen Praktikums. So können Studierende im Studium wertvolle Praxiserfahrung sammeln, zum Studium oder Praktikum ins Ausland gehen, sich stärker in der Forschung engagieren oder neue fächerübergreifende Schwerpunkte wählen.

Reform im Prüfungswesen – Abschaffung der Pflichtanmeldung

Ein zentraler Aspekt des internen Qualitätsmanagementsystems zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in der Lehre ist das Prüfungswesen. Als erste konkrete Maßnahme dazu schafft die Universität Hohenheim die Pflichtanmeldung für Klausuren ab.

Wer eine Prüfung nicht besteht, krankgeschrieben ist oder ohne Grund zurücktritt, wird seitdem nicht mehr automatisch für den nächstmöglichen Nachschreibe-Termin angemeldet. Jetzt entscheiden die Studierenden selbst, wann sie die Prüfung wiederholen. Für Studierende bedeutet die neue Regelung mehr Freiheit, aber auch mehr Eigenverantwortung für das Studium.

Weitere Reformen im Prüfungswesen sind in der Diskussion. Das betrifft etwa die Anzahl der Prüfungen, aber auch die Art und Weise der Prüfungen sollen dahingehend weiterentwickelt werden, dass neben dem Faktenwissen auch die Kompetenzen zu problemorientierter Anwendung abgefragt wird. Der Qualitätsanspruch bleibt dabei jedoch immer bestehen.

Wirkungsstudie zu Humboldt reloaded

Von Anfang an wissenschaftlich arbeiten: Das ist der Grundgedanke des Forschenden Lernens. Die Universität Hohenheim bietet mit seinem Reformprojekt Humboldt reloaded das Forschende Lernen seit 2010 auf freiwilliger Basis an. 2014 wurde das Konzept mit dem Exzellenzpreis für Lehre Ars legendi ausgezeichnet. Bis Oktober 2019 hatten rund 4.300 Studierende an Humboldt reloaded teilgenommen.

2019 belegen die Zwischenergebnisse einer Wirkungsstudie zu Humboldt reloaded mit über 300 Teilnehmenden: Forschendes Lernen fördert Recherchekompetenz, Fachkompetenz sowie soziale und persönliche Kompetenzen. Zudem vermittelt es sehr früh ein sehr realistisches Bild von Forschung, was entscheidend für spätere Karriereentscheidungen sein kann. Davon profitieren Studierende, Universitäten, Arbeitgeber und Gesellschaft gleichermaßen.

Allerdings ist das Konzept in diesem Umfang und in dieser frühen Studienphase für alle Beteiligten sehr fordernd, so dass die Hochschulen auf bessere Ausstattung und mehr wissenschaftliches Personal angewiesen sind. Dazu listen die Teilnehmenden der internationalen Tagung „focus Undergraduate Research Experiences“ (focusURE)“ im Juni 2019 sieben Postulate im „Hohenheimer Memorandum für Forschendes Lernen“.

Ende 2020 läuft das Erfolgsprojekt Humboldt reloaded aus. Finanziert wird es bislang aus befristeten Bundesmitteln des Qualitätspaktes Lehre. Humboldt reloaded wird bislang mit rund 2 Mio. Euro jährlich gefördert. Die Universität Hohenheim arbeitet intensiv daran, dieses Konzept des Forschenden Lernens in der Lehre zu verstetigen, um so vielen Studierenden mehr Praxis und selbstbestimmte Forschung zu ermöglichen.

8.956 Studierende

2019 beläuft sich die Zahl der Studierenden an der Universität Hohenheim auf 8.956, davon 2.641 Studienanfänger. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Gesamtzahl der Studierenden gesunken (2018: 9.235), die der Studienanfänger dagegen leicht gestiegen (2018: 2.631). Insgesamt liegen die Zahlen damit weiterhin auf hohem Niveau.

IV Internationalisierung

+++ Top-Platzierungen bei Rankings +++ European Bioeconomy University
 +++ deutsch-chinesische Kooperationen: Jubiläum und Graduiertenkolleg
 +++ Hohenheimer China-Dialog +++ Research Grants for International
 Scientists +++ Förderungen & Willkommenskultur +++



„40 Jahre Zusammenarbeit mit den Partnern in China sind ein besonders schönes Beispiel dafür, wie tief verwurzelt die Internationalisierung an der Universität Hohenheim ist.“

Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung

Strategie 2018–2022

Bereits im Jahr 2016 durchlief die Universität Hohenheim das Audit „Internationalisierung der Hochschulen“. Darin bescheinigte ihr die Hochschulrektorenkonferenz sowohl überdurchschnittlich international und stark ambitioniert zu sein als auch noch besser werden zu wollen.

Ziel des Struktur- und Entwicklungsplans ist es, genau dies zu tun und zusammen mit der Forschung auch die Internationalisierung von Studium und Lehre voranzutreiben und im Bereich Bioökonomie vom national zum international führenden Player aufzusteigen.

Internationalisierung in Zahlen 2019

217 internationale Kooperationen (Vorjahr: 329)
310 Outgoings (Vorjahr: 301)
242 Incomings (Vorjahr: 153)
241 Studienanfänger internationaler Herkunft (Vorjahr: 271)
1.327 Studierende internationaler Herkunft (Vorjahr: 1.380)

Die Gründung der European Bioeconomy University und der Ausbau der internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre sind wichtige Zwischenschritte im Berichtsjahr.

Bilanz 2019

Zum fünften Mal Nr. 1 in Baden-Württemberg

Nach dem Urteil des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ist die Universität Hohenheim im Bereich internationale Ausrichtung die aktivste Hochschule im Land. Dies zeigt auch 2019 die Förderbilanz des DAAD, die auflistet, welche Hochschulen sich mit ihren Aktivitäten für die größte Förderung pro Studierendem qualifizierten.

Mit der aktuellen Ausgabe der DAAD-Förderbilanz verteidigt die Universität Hohenheim erfolgreich ihren ersten Platz in Baden-Württemberg. Bundesweit liegt sie mit einer Fördersumme von 374 Euro pro Studierendem auf Platz 7.

Gründung der European Bioeconomy University (EBU)

Im Juli 2019 treffen sich die sechs im Bereich Bioökonomie führenden europäischen Universitäten in Brüssel, um mit der Vertragsunterzeichnung zur Gründung der European Bioeconomy University ihre Kräfte zu bündeln. Ziel der EBU ist es, als Think Tank für Europa die Forschung, die Qualifizierung von Fachleuten und die Innovationen im Bereich Bioökonomie stärker voranzutreiben, damit Europas Wirtschaft ressourceneffizienter, nachhaltiger und wettbewerbsfähiger wird.

Die Universität Hohenheim hat für zwei Jahre den Vorsitz des Konsortiums inne. Weitere Gründungsmitglieder sind die AgroParisTech (Frankreich), die Universitäten von Bologna (Italien) und Ostfinland (Finnland), die Universität für Bodenkultur Wien (Österreich) und das Universitäts- und Forschungszentrum Wageningen (Niederlande).

40 Jahre deutsch-chinesische Zusammenarbeit

Die Universität Hohenheim und die China Agricultural University (CAU) in Peking waren Wegbereiter der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr feiern sie in einem Festakt in Peking diese 40-jährige wissenschaftliche Kooperation, die sie seit Ende der 1970er Jahre kontinuierlich entwickelt haben. Heute sind beide die Nr.-1-Universität in Agrarwissenschaften ihres jeweiligen Landes und bauen ihre Zusammenarbeit auch in Food Sciences und Wirtschaftswissenschaften weiter aus.

Deutsch-chinesisches internationales Graduiertenkolleg

Seit Oktober 2018 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das deutsch-chinesische Graduiertenkolleg „Anpassung von Mais-basierten landwirtschaftlichen Produktionssystemen zu Nahrungsmittel-, Futter- und Biomasseerzeugung an begrenzte Phosphatvorräte“ mit rund 5,8 Mio. Euro für zunächst 4,5 Jahre.

Projektpartner ist ebenfalls Chinas Top-Adresse für Agrarforschung, die China Agricultural University (CAU). Es ist bereits das zweite deutsch-chinesische Graduiertenkolleg, das die beiden Projektpartner betreiben.

Im Berichtsjahr forschen insgesamt 35 Promovierende beider Universitäten im Rahmen des gemeinsamen Ausbildungsprogramms am Beispiel von Maisanbausystemen an Lösungsansätzen, um die endliche Ressource Phosphor so effektiv wie möglich zu nutzen. Das Ziel: Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Sinne der Bioökonomie.

Zweiter Hohenheimer China-Dialog fördert Austausch von Wirtschaft & Wissenschaft

Mit einem Handelsvolumen von über 30 Mrd. Euro gehört China 2019 zu den wichtigsten Handelspartnern Baden-Württembergs. Im Berichtsjahr veranstaltet die Universität Hohenheim deshalb zum zweiten Mal den jährlich stattfindenden Hohenheimer China-Dialog, bei dem sich Unternehmen und Forschende über bisherige Erfahrungen mit China austauschen.

Organisiert wird der Hohenheimer China-Dialog im Rahmen des Projektes „China-Kompetenz in Hohenheim“ (CHIKOH) der Universität Hohenheim. Das Projekt bereitet Forschende und zukünftige Absolventinnen und Absolventen auf die Zusammenarbeit mit China vor und entwickelt ein Kompetenznetzwerk zu chinarelevanten Themen für die Universität Hohenheim und die Region Stuttgart.

Hohenheim Research Grants for International Scientists

2019 vergibt die Universität Hohenheim den „Hohenheim Research Grant for International Scientists“ an Akwasi Boateng, United States Department of Agriculture (USA), für seinen Aufenthalt bei Prof. Dr. Andrea Kruse sowie an Huang Lili, Northwest Agriculture & Forestry University (China), für ihren Aufenthalt bei Prof. Dr. Ralf Vögele.

Im Jahr 2018 erhielten fünf Gäste aus den USA, Kanada und Australien den „Hohenheim Research Grant for International Scientists“ von der Universität Hohenheim.

Mehr internationale Studierende aus Entwicklungsländern

Im Vergleich zu den meisten anderen Hochschulen in Baden-Württemberg hatte sich die Einführung der Gebühren vor zweieinhalb Jahren an der Universität Hohenheim weniger stark auf die Studierendenstatistik ausgewirkt. Klammert man die gebührenbefreiten Austauschstudierenden aus, sank damals die Zahl der Neueinschreibungen aus Nicht-EU-Staaten im Wintersemester 2017/18 von 164 auf 155.

Jetzt ist festzuhalten, dass es sich dabei nur um einen kurzzeitigen Einbruch der Zahlen handelte. Im Wintersemester 2019/20 verzeichnet die Universität Hohenheim 163 Neueinschreibungen, im Jahr davor waren es 165. Diese Zahlen liegen auf dem Niveau vor der Einführung der Gebühren. Soziale Auswirkungen der Studiengebühren werden durch die Zahlen jedoch nicht erfasst.

Ein erfreulicher Sprung nach oben ist bei der Zahl der Studierenden aus Entwicklungsländern mit besonders niedrigem Pro-Kopf-Einkommen (AKP/LDC-Staaten) zu verzeichnen: Nach 83 Studierenden im Vorjahr bzw. 69 im Vorvorjahr haben sich zum Wintersemester 2019/20 nun 107 Personen neu immatrikuliert.

Umfragen unter den internationalen Studierenden weisen darauf hin, dass diese die Universität Hohenheim aufgrund ihres Profils und internationalen Renommées sehr bewusst ausgesucht haben, so dass es kaum Abwanderungsbewegungen in gebührenfreie Länder gab. Alle Nicht-EU-Bürger, die sich seit dem Wintersemester 2017/18 neu an einer Hochschule in Baden-Württemberg einschreiben, müssen pro Semester 1.500 Euro Studiengebühren bezahlen.

Auslandsaufenthalte und Förderungen

Ein Auslandsemester an einer von über 170 Partner-Universitäten in rund 40 Ländern, ein Doppelmaster-Programm, ein Auslands-Praktikum – oder erstmal zu Hause ein Sprachkurs und Kontakt zu ausländischen Kommilitonen: Während des Studiums bieten sich vielfältige Möglichkeiten, interkulturelle Kompetenz zu erwerben.

Auch 2019 bietet das Akademische Auslandsamt Infomesen, in denen es über die Optionen informiert. Gut besucht waren der International Day im Oktober oder der Erasmus+ Day im November mit Informationen zu Auslandsaufenthalten in Europa mit dem Erasmus+ Programm. 310 Studierende nutzten im Berichtsjahr die Gelegenheit, ihr Studium mit einem Auslandsaufenthalt abzurunden (Outgoings), 242 Studierende waren in Hohenheim zu Gast (Incomings).

Das Akademische Auslandsamt verfügt zudem über eine ganze Bandbreite an finanziellen Förderungen. Neben den Zuschüssen zu Erasmusaufenthalten und Förderungen der Baden-Württemberg Stiftung für überseeische Aufenthalte hat das Akademische Auslandsamt zudem

auch Förderungen für Aufenthalte an den chinesischen Partneruniversitäten im Rahmen der Erasmus+ Linie mit Partnerländern außerhalb der EU eingeworben. Es komplettiert damit die überaus guten Beziehungen nach China.

Universität Hohenheim setzt weiter auf Willkommenskultur

Die Universität Hohenheim baut weiterhin ihre Betreuungsangebote für internationale Studierende kräftig aus. Dafür warb das Akademische Auslandsamt der Universität Hohenheim bereits 2018 beim DAAD (Förderprogramm „STIBET II“) für das Projekt „(Ex)Change your Perspectives“ insgesamt gut 170.000 Euro ein. Zusätzlich kommen die Einnahmen aus den Studiengebühren für internationale Studierende zum Einsatz. Das Projekt läuft bis 2020.

Im Mittelpunkt der Angebote stehen die Willkommenskultur und die soziale Integration internationaler Studierender sowie die sprachliche und fachliche Vorbereitung in der Studieneingangsphase. So werden die Welcome Week im Oktober erweitert und das Buddy-Programm ausgebaut. Unter dem Motto „Internationalisation at home“ wird mit dem Projekt aber auch die interkulturelle Kompetenz einheimischer Studierender gefördert.

V Ressourcenplanung

+++ Hochschulfinanzierung +++ Wohnheime +++ Mobilität +++ PCB-Funde im Schloss +++ DEAL-Verhandlungen +++



„Unser Ziel ist es, vorhandene Ressourcen optimal einzusetzen. Um den Sanierungsstau aufzuarbeiten ist es allerdings notwendig, Tempo und Aktivitäten in großem Umfang über viele Jahre aufrecht zu erhalten.“

Dr. Katrin Scheffer, Kanzlerin

Strategie 2018–2022

Mit dem aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan verfolgt die Universität Hohenheim das Ziel, die Spielräume beim Ressourcenmanagement zu erweitern. Mit dem 2015 geschlossenen Hochschulfinanzierungsvertrag „Perspektive 2020“ und dem Hochschulpakt 2020 des Bundes wurden die Weichen der Hochschulfinanzierung in eine richtige Richtung gestellt.

Im Juni 2019 beschließen Bund und Länder den „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ als Nachfolge des Hochschulpakts 2020. Am 31. März 2020 unterzeichnen die baden-württembergischen Hochschulen die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II mit der Landesregierung.

Personal in Zahlen 2019
142 Professuren (Vorjahr: 134)
9 Neuberufungen (Vorjahr: 14)
7 Bleibeverhandlungen, davon erfolgreich 3, ausstehend 3 (Vorjahr: 5 1 1)
2.113 Beschäftigte – Menschen (Vorjahr: 2.090)
1.604,2 Beschäftigte – Vollzeitäquivalente (Vorjahr: 1.600,1)
1.295,0 Planstellen (Vorjahr: 1.268,5)

Diese Vereinbarungen stellen die Finanzierung der Universitäten und Hochschulen in den nächsten Jahren auf eine verlässliche Basis. Dennoch zählen auch weiterhin die Unterfinanzierung der Universitäten, Stellenmangel und Sanierungsstau zu den Kernproblemen bei der Ressourcenausstattung der Universitäten. Ziel der kommenden Jahre bleibt es daher, die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen und Handlungsspielräume zu erweitern.

Bilanz 2019

Hochschulfinanzierungsvertrag

Dieses Berichtsjahr ist geprägt von den Verhandlungen zur Hochschulfinanzierungsvereinbarung II (2021-2025) und der Diskussion zur Aufteilung der Bundesmittel aus dem Zukunftsvertrag.

Bund und Länder einigen sich im Juni 2019 auf die Eckpunkte für Bundeszuschüsse zur Verbesserung der Hochschulfinanzierung. Sie schließen den „Zukunftsvertrag Studium und Lehre

stärken“ und treffen die Vereinbarung „Innovation in der Hochschullehre“ als Nachfolge des Qualitätspakts Lehre.

Bereits Anfang des Jahres 2019 beginnen die Verhandlungen zur Hochschulfinanzierungsvereinbarung II zwischen den Universitäten und den Landesministerien. In intensiven Gesprächen und Verhandlungen machen die Universitäten auf die prekäre finanzielle Situation der Universitäten aufmerksam: Die Zahl der Studierenden an den baden-württembergischen Universitäten und Hochschulen ist in den letzten 20 Jahren deutlich gestiegen, die Ausgaben des Landes sind dieser Entwicklung nicht gefolgt. Heute erhalten die Universitäten pro Studierendem inflationsbereinigt 3.500 Euro weniger vom Land als noch 1998. Dies entspricht einem Rückgang von 34 Prozent.

Der Senat der Universität Hohenheim und die Landesrektorenkonferenz (LRK) fordern daher unter anderem eine zusätzliche Grundfinanzierung pro Studierendem von 1.000 Euro, eine jährliche Dynamisierung des Etats um 3 Prozent sowie eine ausreichende Finanzierung für Sonderaufgaben. Die LRK veranstaltet dazu am 27.08.2019 eine Pressekonferenz, an der unter anderem Rektor Prof. Dr. Stephan Dabbert als stellvertretender Vorsitzender der LRK die Thematik erörtert.

Finanzeinnahmen und -quellen 2019

165,0 Mio. Euro gesamtes Finanzvolumen (Vorjahr: 161,9 Mio. Euro); davon
120,4 Mio. Euro Landesmittel (Vorjahr: 117,5 Mio. Euro)
33,9 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 32,5 Mio. Euro)
7,9 Mio. Euro Ausbauprogramme (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro)
2,8 Mio. Euro sonstige Landesmittel (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro)

Mehrere Demonstrationen folgen: Am 17.10.2019 demonstrieren Studierende und Beschäftigte der Hochschulen unter dem Motto „Sparen first, Bildung second“ in Stuttgart. Prof. Dr. Dabbert spricht als Vertreter der Landesrektorenkonferenz auf dem Podium. Am 30.10.2019 organisiert die Studierendenvertretung der Universität Hohenheim am landesweiten Aktionstag einen Trauermarsch, bei dem die Bildung symbolisch zu Grabe getragen wird. Eine finale Demonstration zur Hochschulfinanzierungsvereinbarung II findet am 26.11.2019 auf dem Universitätsgelände statt.

Mit der Verabschiedung des neuen Doppelhaushalts legt der Landtag kurz vor Weihnachten die finanziellen Eckpunkte für die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II fest. Einem Teil der Forderungen der Universitäten kommt das Land darin nach. So können Hochschulen nominell mit einer jährlichen finanziellen Erhöhung um drei Prozent und der Verstetigung der Ausbauprogrammmittel rechnen. Die generelle Unterfinanzierung löst die Vereinbarung nicht auf.

Im April 2020 unterzeichnen die Rektoren der baden-württembergischen Hochschulen und die Vertreter des Landes die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II.

Eröffnung Wohnheime Egilolfstraße und Spatenstich Landesanstalt für Bienenkunde

Neuer Wohnraum für Studierende: Zwei neue Wohnheime in der Egilolfstraße 41-45 mit Platz für 305 Studierende werden im Oktober 2019 eröffnet. Die Energieeffizienzhäuser mit begrünten Dächern bieten neben Einzelapartments und Wohngemeinschaften auch barrierefreie Apartments. Mit der kernsanierten umgebauten Wohnanlage der Welfenstraße 80 mit weiteren 52 Wohnplätzen bietet das Studierendenwerk nun 1.300 bezahlbare Wohnheimplätze für die 9.500 Studierenden der Universität Hohenheim. Das campusnahe Wohnen ist auch ein wichtiger Aspekt des Mobilitätskonzepts der Universität, um den Autoverkehr zu verringern.

Neben der Bautätigkeit des Studierendenwerks erfolgt im Mai 2019 der Spatenstich zum Neubau für die Landesanstalt für Bienenkunde (Baukosten 10 Mio. Euro). Auf 1.100 Quadratmeter Nutzfläche entstehen Labore, Seminarräume, ein Werkstattbereich mit Schreinerei und eine Imkerei mit Wachs- und Schleuderraum. Die Nutzflächen werden in einem innovativen Gebäude aus Holz untergebracht, ergänzt um eine Photovoltaikanlage auf dem begrünten Flachdach.

Mobilität im Spannungsfeld von Klimaschutz und Parkgebühren

Auch in diesem Berichtsjahr setzt die Universität Hohenheim das Mobilitätskonzept als Teil des „Masterplanes 2030 für Bauen und Mobilität“ weiter um. Erfolgreich ist sie im Ideenwettbewerb „Mobilitätskonzepte für den emissionsfreien Campus“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Für die weitere Umsetzung erhält sie ein Preisgeld in Höhe von 150.000 Euro.

Zu den Entwicklungen im Bereich Mobilität im Berichtsjahr gehören:

- Eine direkte Busverbindung Universität/Flughafen seit Dezember 2019. Langfristig wird eine umsteigefreie Stadtbahn-Verbindung zwischen Campus und Hauptbahnhof eingerichtet (in Planung für 2025). Für beide Projekte hatte sich die Universität wiederholt stark gemacht.
- Verbesserungen in der Radinfrastruktur: Im Januar 2019 wird ein ehrenamtlicher Fahrradbeauftragter bestellt, um die Bedürfnisse von Radfahrerinnen und Radfahrern besser erkennen und bedienen zu können, und der Arbeitskreis Fahrrad gegründet. Zudem wird 2019 das Fahrrad-Verleihsystem auf dem Campus ausgebaut und 400 zusätzliche Fahrradstellplätze geschaffen. Die auf dem Campus vorhandenen 47 Duschen mit Umkleidemöglichkeiten können nun auch von den Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt werden. Allen Hohenheimern, die ein E-Bike ausprobieren wollten, stand für einen ausgedehnten Testzeitraum kostenfrei eine Pedelec-Testflotte auf dem Campus zur Verfügung. All diese Maßnahmen zeigen Wirkung: Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. ADFC zeichnet die Universität Hohenheim als fahrradfreundlichen Arbeitgeber mit dem Zertifikat Silber aus. Die Universität Hohenheim ist die erste Hochschule in Baden-Württemberg, die dieses Prädikat vorweisen kann.
- Vorbereitung der Parkraumbewirtschaftung: Als Beitrag zum Klimaschutz beschließt die Landesregierung im März 2018 überraschend, für die landeseigenen Stellplätze im Freien schrittweise Parkgebühren einzuführen. Zu der Frage, wie Parkberechtigungen künftig vergeben werden sollen, erhalten die Universitäten ein Vorschlagsrecht. Die Details eines Vorschlags werden in den Folgemonaten in Hohenheim intensiv und kontrovers diskutiert. Im Frühjahr 2019 stellt eine eigene Senatskommission ein Konzept vor, das von Senat und Rektorat befürwortet wird.

Gebäude und Baumaßnahmen in Zahlen 2019
162.680 m ² Gebäudefläche, davon 7.273 m ² angemietet (Vorjahr: 159.715 m ² 7.273 m ²)
80,51 Mio. Euro Baumaßnahmen in Planung (Eigenanteil Universität 2,00 Mio. Euro) (Vorjahr: 113,05 Mio. Euro 1,25 Mio. Euro)
68,09 Mio. Euro Baumaßnahmen in Ausführung (Eigenanteil Universität 8,43 Mio. Euro) (Vorjahr: 63,16 Mio. Euro 10,43 Mio. Euro)
7,73 Mio. Euro abgeschlossene Baumaßnahmen (kein Eigenanteil Universität) (Vorjahr: 7,80 Mio. Euro 0 Euro)
Wärmeverbrauch Campus: 52.222 MWh (Vorjahr: 50.118 MWh) Externe Versuchsstationen und Höfe: 2.875 MWh (Vorjahr: 3.169 MWh)

- Weitere Verbesserungen durch Mobilitätsstation geplant: Für den weiteren Ausbau sollen in Zukunft Fahrradabstellboxen, Schließfächer, eine Reparatur-Station, Ladestationen für E-Bikes und Elektroautos sowie Stellplätze für Carsharing bereitgestellt werden. Darüber hinaus setzt sich die Universität für eine campusweite Tempo-30-Zone und langfristig für einen Campus-Shuttle ein.

Schadstoff-Untersuchungen nach PCB-Funden im Schloss

Nach einem PCB-Fund in einer Dehnungsfuge im Brandflügel (Osthof) des Schlosses werden im Frühjahr 2019 die Büros der betroffenen Beschäftigten vorsorglich geschlossen. Die Universitätsleitung setzt sich daraufhin für ein campusweites Schadstoff-Screening von Gebäudeschadstoffen durch das Universitätsbauamt ein. Seit Juli sind die Betroffenen in provisorischen Container-Büros südlich des Biogebäudes untergebracht. Eine teilweise Entwarnung gibt es für sie im Oktober: Sie weisen keine erhöhten PCB-Konzentrationen im Blut auf.

Die Universität Hohenheim setzt bei Gebäudeschadstoffen auf Transparenz: Sie führt am 04.06.2019 eine erste Informationsveranstaltung durch und richtet eine interne Infoseite ein. Eine campusweite Beprobung verdächtiger Stellen, insbesondere Fugen mit potenziell PCB-haltiger Füllung, und Raumluftmessungen nach DIN-Norm werden durchgeführt. Auch Räumlichkeiten des äußeren Brandflügels und das Wohnheim der Gartenbauschule im Westhof-Nord weisen erhöhte PCB-Konzentrationen in der Luft auf.

Im November 2019 ordnet Prof. Dr. med. Thomas Kraus von der RWTH Aachen die PCB-Thematik der Universität bei einer Informationsveranstaltung ein. Sein Fachgebiet untersucht die gesundheitlichen Auswirkungen von PCB. Er lobt die Aufarbeitung der Universität und weist auf die Wichtigkeit von Prävention hin.

DEAL-Verhandlungen

In den Verhandlungen der deutschen Hochschulen mit den Großverlagen (Projekt DEAL) zeichnen sich 2019 erste Handlungserfolge ab: Mit dem US-amerikanischen Wiley-Verlag konnte eine Einigung getroffen werden. Seit Juli 2019 haben Studierende und Beschäftigte der Universität Hohenheim freien Lesezugriff auf alle E-Journals des Verlags rückwirkend bis 1997. Zudem werden Open Access Veröffentlichungen je nach Zeitschrift kostenfrei bzw. kostengünstiger für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Im August wird bekannt, dass auch eine Einigung mit Springer Nature kurz bevorsteht. Abgeschlossen wird sie im Januar 2020. Damit besteht die Hoffnung, dass auch mit dem dritten Großverlag Elsevier im laufenden Jahr eine Vereinbarung getroffen werden kann.

VI Gutachter und wissenschaftliche Berater

Wissenschaftsrat



Prof. Dr. Martina Brockmeier,
Vorsitzende (seit Februar 2017),
Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft,
Amtszeit: 2017 bis 2020

Task Force Rural Africa der EU-Kommission



Prof. Dr. Christine Wieck,
Fachgebiet Agrar- und Ernährungspolitik,
Amtszeit: 2018 bis 2019

Bioökonomierat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen
Entwicklung,
Amtszeit: 2012 bis 2019

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften



Prof. Dr. Martina Brockmeier,
Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft,
Mitglied seit 2019

Zentrale Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Karl Schmid,
Fachgebiet
Nutzpflanzenbiodiversität
und Züchtungsinformatik,
Amtszeit: 2018 bis 2021



Prof. Dr. Martin Hasselmann,
Fachgebiet
Populationsgenomik bei
Nutztieren,
Amtszeit: 2018 bis 2021

Wissenschaftlicher Beirat des Förderprogramms Agrarsysteme der Zukunft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)



Prof. Dr. Iris Lewandowski,
Fachgebiet Nachwachsende
Rohstoffe und
Bioenergiepflanzen,
Amtszeit: 2014 bis 2023



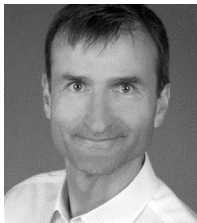
Prof. Dr. Joachim Müller
Fachgebiet Agrartechnik in
den Tropen und Subtropen,
Amtszeit: 2014 bis 2023

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in
der landwirtschaftlichen Entwicklung,
Amtszeit: 2015 bis 2021

Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Enno Bahrs,
Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebslehre,
Amtszeit: 2014 bis 2020

Wissenschaftlicher Beirat für Düngungsfragen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Ludwig E. Hölzle,
Fachgebiet Umwelt- und Tierhygiene,
Amtszeit: 2013 bis 2023

Wissenschaftlicher Arbeitskreis für Regulierungsfragen der Bundesnetzagentur



Prof. Dr. Frank Brettschneider,
Fachgebiet Kommunikationswissenschaft, insb. Kommunikationstheorie,
Amtszeit: 2015 bis 2020

BfR-Kommission für Biologische Gefahren und Hygiene



PD Dr. Wolfgang Beyer,
 Fachgebiet Infektions- und Umwelthygiene bei Nutztieren,
 Amtszeit: 2018 bis 2021

Büro der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen (UNODA)



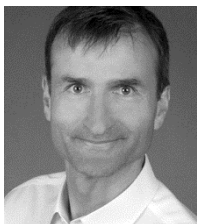
PD Dr. Wolfgang Beyer,
 Fachgebiet Infektions- und Umwelthygiene bei Nutztieren,
 Amtszeit: seit 1999

Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung



Prof. Dr. Regina Birner,
 Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen
 Entwicklung,
 Amtszeit: 2017 bis 2019

Lenkungskreis Forschungsprogramm Bioökonomie Baden-Württemberg



Prof. Dr. Enno Bahrs,
 Sprecher Forschungs-
 verbund Biogas, Mitglied
 Lenkungskreis, Fach-
 gebiet Landwirtschaftliche
 Betriebslehre,
 Amtszeit: 2014 bis 2019



Dr. Elisabeth Angenendt,
 stellvertretende Sprecherin
 Kompetenznetz Modellierung,
 Fachgebiet
 Landwirtschaftliche
 Betriebslehre,
 Amtszeit: 2014 bis 2019



Prof. Dr. Iris Lewandowski,
 Mitglied Lenkungskreis,
 Leiterin des Fachgebiets
 Nachwachsende Rohstoffe
 und Bioenergiepflanzen,
 Amtszeit: 2014 bis 2019



Prof. Dr. Jochen Weiss,
 Sprecher Forschungs-
 verbund Mikroalgen, Mitglied
 Lenkungskreis, Fachgebiet
 Lebensmittelphysik und
 Fleischwissenschaft,
 Amtszeit: 2014 bis 2019

Fachgremium zum Sonderprogramm Biodiversität der Landesregierung

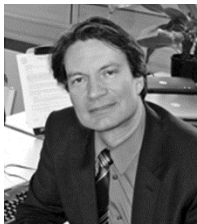


Prof. Dr. Johannes Steidle,
Fachgebiet Chemische
Ökologie,
Amtszeit: 2018 bis 2019



Dr. Klaus Wallner,
Landesanstalt für
Bienenkunde,
Amtszeit: 2018 bis 2019

Heidelberger Akademie der Wissenschaften



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer,
Institut für Physik und Meteorologie,
Mitglied seit 2011 auf Lebenszeit

Wissenschaftsstatistik GmbH des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft



Prof. Dr. Alexander Gerybadze,
Fachgebiet BWL, insb. Internationales Management,
Amtszeit: 2015 bis 2020

DFG-Senatskommission für Erdsystemforschung



Prof. Dr. Thilo Streck, Fachgebiet Biogeophysik,
Amtszeit: 2017 bis 2020

DFG-Fachkollegium Agrar-, Forstwissenschaften und Tiermedizin



Prof. Dr. Hans-Peter
Piepho, Fachgebiet
Biostatistik,
Amtszeit: 2016 bis 2019

DFG-Fachkollegium Entwicklungsbiologie



Prof. Dr. Martin Blum,
Fachgebiet Zoologie,
Amtszeit: 2016 bis 2023

DFG-Fachkollegium Betriebswirtschaftslehre



Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng, Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Beschaffung und Produktion, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Wirtschafts- und Sozialgeschichte



Prof. Dr. Sibylle Lehmann-Hasemeyer, Fachgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit Agrargeschichte, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Biochemie und Biophysik der Pflanzen



Prof. Dr. Waltraud Schulze, Fachgebiet Systembiologie der Pflanze, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Bodenwissenschaften



Prof. Dr. Ellen Kandeler, Fachgebiet Bodenbiologie, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Pflanzenzüchtung, Pflanzenpathologie



Prof. Dr. Ralf Vögele, Fachgebiet Phytopathologie, Amtszeit: 2020 bis 2023

VDI-Fachausschuss Agrartechnik



Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger, Fachgebiet Grundlagen der Agrartechnik, Amtszeit: 2018 bis 2021

VDI-Fachausschuss Geschichte der Agrartechnik



Prof. Dr. Karlheinz Köller, Fachgebiet Verfahrenstechnik in der Pflanzenproduktion, Amtszeit: 2019 bis 2022

VII Zahlenspiegel

1 Universität Hohenheim

1.1 Forschung

Tabelle 1: EU-Sonderprogramm, Sonderforschungsbereiche, DFG-Forschungsgruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbünde

Name	Förder- volumen	Förderzeitraum	Mittelgeber	Ansprechperson
NOcsPS LaNdwirtschaft 4.0 Ohne chemisch-synthetischen PflanzenSchutz	4,5 Mio. € Gesamt: 5,3 Mio. €	2019–2023	BMBF	Prof. Dr. Enno Bahrs, Fakultät Agrarwissenschaften
PMC Pattern Management in China. Ein ganzheitlicher Ansatz für die nachhaltige, standortspezifische Landwirtschaft in Westchina	927.000 € Gesamt: 1,4 Mio. €	2019–2022	BMBF/ DLR-PT	Prof. Dr. Joachim Müller Fakultät Agrarwissenschaften
Mercury-AMF Phytoremediation quecksilberkontaminierter Abbaustätten in Ghana und Burkina Faso mittels arbuskulärer Mykorrhizapilze	1 Mio. € Gesamt: 1,3 Mio. €	2019–2022	BMBF/ DLR-PT	Prof. Dr. Jens-Norbert Wünsche Fakultät Agrarwissenschaften
ProBioLNG Innovative Prozesskette zur ressourceneffizienten Erzeugung von Bio-LNG	1,6 Mio. €	2019–2022	BMBF/PTJ	PD Dr. Andreas Lemmer Fakultät Agrarwissenschaften
KEFIP Komplementäre chemisch-biotechnologische Verfahrensentwicklung zur neuartigen Herstellung der 2,5-Furandicarbonsäure aus Inulin-akkumulierenden Pflanzen	369.000 €	2019–2022	FNR	Prof. Dr. Andrea Kruse Fakultät Agrarwissenschaften
Sonderforschungsbereich „Molekulare Kodierung von Spezifität in pflanzlichen Prozessen“ (SFB 1101)	341.000 € Gesamt: 10 Mio. €	2018–2022	DFG	Prof. Dr. Andreas Schaller, Fakultät Naturwissenschaften
SMARTCHAIN Towards Innovation - driven and smart solutions in short food supply chains	641.000 € Gesamt: 6 Mio. €	2018–2021	EU/ Hori- zon2020	Susanne Braun und Dr. Dimitrios Argyropoulos Forschungszentrum Bioökonomie
Powerland 4.2 Smart and innovative Land Power Systems	460.000 €	2018–2021	BMEL/FNR	PD Dr. Andreas Lemmer
EU Knowledge and Innovation Community (KIC) „EIT Food“	Gesamt: 1,6 Mrd. €	2017–2023	EIT	Prof. Dr. Jochen Weiss, Fakultät Naturwissenschaften
GRACE Growing Advanced industrial Crops on Marginal Lands for Biorefineries	2,7 Mio. € Gesamt: 15 Mio. €	2017–2022	EU/BIC und private Partner	Prof. Dr. Iris Lewandowski, Fakultät Agrarwissenschaften
Grünlandschutz durch ein innovatives Bio-Weiderindkonzept	137.000 € Gesamt: 304.000 €	2017–2021	BMEL	Prof. Dr. Enno Bahrs, Fakultät Agrarwissenschaften
P FOWL DFG-Forschungsgruppe (FOR 2601) „Inositolphosphate und Myo-Inositol beim Geflügel: Untersuchungen an den Schnittstellen von Genetik, Physiologie, Mikrobiom und Ernährung“	2 Mio. €	2017–2020	DFG	Prof. Dr. Markus Rodehutsord, Fakultät Agrarwissenschaften
CAMPOS Sonderforschungsbereich „Catchments as Reactors: Metabolism of Pollutants on the Landscape Scale“ (SFB 1253)	335.000 €	2017–2020	DFG	Principal Investigators der Universi- tät Hohenheim: Dr. Christian Poll, Dr. Holger Pagel, Prof. Dr. Ellen Kandeler, Prof. Dr. Thilo Streck, alle Fakultät Agrarwissenschaften
SENSELGO Sensorbasierte Präzisionszüchtung von Triticale als ressourceneffiziente Rohstoffpflanze	853.880 €	2017–2020	BMEL/FNR und GFPI	Prof. Dr. Tobias Würschum Fakultät Agrarwissenschaften
GHop Genombasierte Präzisionszüchtung für zukunftsweisende Qualitätshopfen	317.000 € Gesamt: 359.000 €	2017–2020	Landw. Renten- bank	Prof. Dr. Jens Wünsche Fakultät Agrarwissenschaften
OptiFlex Optimierung des Betriebs und Designs von Biogasanlagen für eine bedarfsgerechte, flexibilisierte und effiziente Biogasproduktion unter Berücksichtigung der Prozessstabilität als Post-EEG Strategie	350.000 €	2017–2020	BMEL/FNR	PD Dr. Andreas Lemmer Fakultät Agrarwissenschaften
Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen	1,7 Mio. €	2016–2022	BMUB/BfN u.a.	Prof. Dr. Frank Schurr Fakultät Agrarwissenschaften
COST-Netzwerk IPEMA Innovative approaches in pork production with entire males	480.000 €	2016–2020	EU/COST	apl. Prof. Dr. Ulrike Weiler, Fakultät Agrarwissenschaften
Regionale Forschungsallianz Ertragsstabilität in dynamischen Umwelten	900.000 €	2016–2019	Land BaWü	Prof. Dr. Uwe Ludewig, Fakultät Agrarwissenschaften

Forschungsverbund im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) Nachhaltige Grünlandnutzung in ausgewählten Problemregionen Süddeutschlands	384.000 € Gesamt: 389.000	2016–2019	EU/MLR	Prof. Dr. Enno Bahrs, Fakultät Agrarwissenschaften
UrbanLife+ Teilhabe am städtischen Leben durch Mensch-Technik-Interaktion	1,5 Mio. € Gesamt: 6,2 Mio. €	2015–2020	BMBF/VDI/ VDE-IT	Prof. Dr. Stefan Kirm, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 04.03.2020; Quelle: AH1

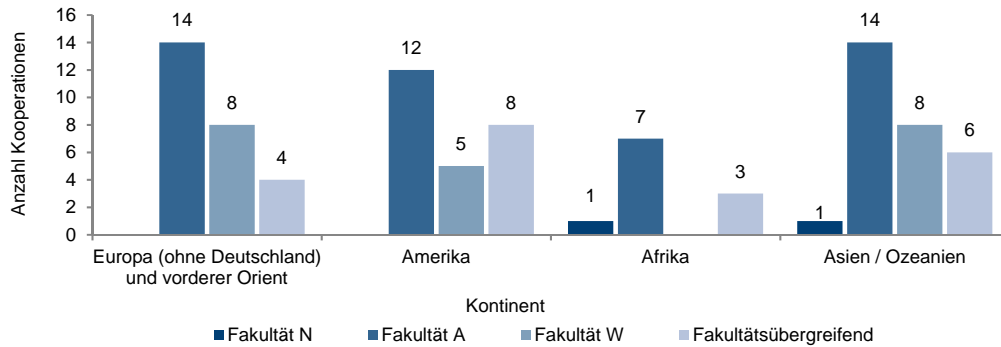
Tabelle 2: DFG-Schwerpunktprogramm, Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge

Name	Kooperationspartner	Gefördert durch	Ansprechpartner
DFG-Schwerpunktprogramm „Rapid evolutionary adaptation: Potential and constraints“ (SPP 1819) Teilprojekte: „Experimentelle Evolution der Ko-Adaptation von Mais und seinem Pathogen <i>Exserohilum turcicum</i> “ & Koordinationsprojekt des Schwerpunkts SPP 1819 – Schnelle evolutionäre Anpassung	Ludwig-Maximilians-Universität München, Goethe-Universität Frankfurt/Main, Universität Potsdam, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie, Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universität zu Köln, Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität München, Friedrich-Miescher-Laboratorium für biologische Arbeitsgruppen in der Max-Planck-Gesellschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Konstanz, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Karl Schmid, Fakultät Agrarwissenschaften
Deutsch-chinesisches Graduiertenkolleg „Anpassung von Mais-basierten landwirtschaftlichen Produktionssystemen zu Nahrungsmittel-, Futter- und Biomasseerzeugung an begrenzte Phosphatvorräte“	China Agricultural University (CAU)	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Torsten Müller, Fakultät Agrarwissenschaften
Deutsch-äthiopisches Graduiertenkolleg „Climate Change Effects on Food Security“ (CLIFOOD)	Hawassa University (Äthiopien)	BMZ/DAAD	Food Security Center
Internationales Deutsch-Kanadisches Graduiertenkolleg „Integrierte Hydrosystemmodellierung“ (GRK 1829)	University of Waterloo, University of Guelph (beide Kanada); Kompetenzcluster Water and Earth System Science (WESS) der Universitäten Tübingen, Hohenheim, Stuttgart, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig/Halle	DFG	Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka, Universität Tübingen; Ansprechpartner Universität Hohenheim: Prof. Dr. Thilo Streck und Prof. Dr. Volker Wulfmeyer, Fakultät Agrarwissenschaften
Graduiertenkolleg „Wasser – Menschen – Landwirtschaft. Integrative Lösungsstrategien für Wassernutzungskonflikte“	–	Anton & Petra Ehrmann-Stiftung	Leitung: Prof. Dr. Folkard Asch, Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionsstudiengang Naturwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Valeska Beck, M.A., Fakultät Naturwissenschaften
Promotionsstudiengang Agrarwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Dr. Eva Weiß, Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionsstudiengang Wirtschaftswissenschaften	–	–	Ansprechpartner: Dr. Johannes Klenk, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Qualitätskonzept zur strukturierten Doktorandenausbildung der Universität Hohenheim	–	–	Alle Fakultäten

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 04.03.2020; Quelle: AH1

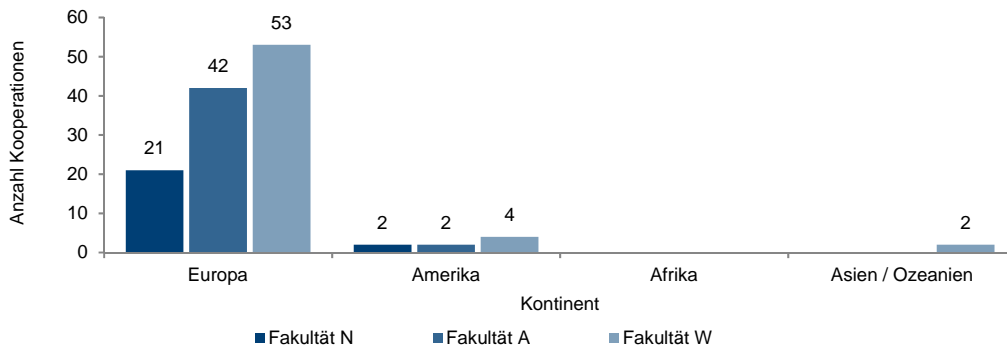
1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen

Abbildung 1: Forschungs- und Mobilitätskooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AA

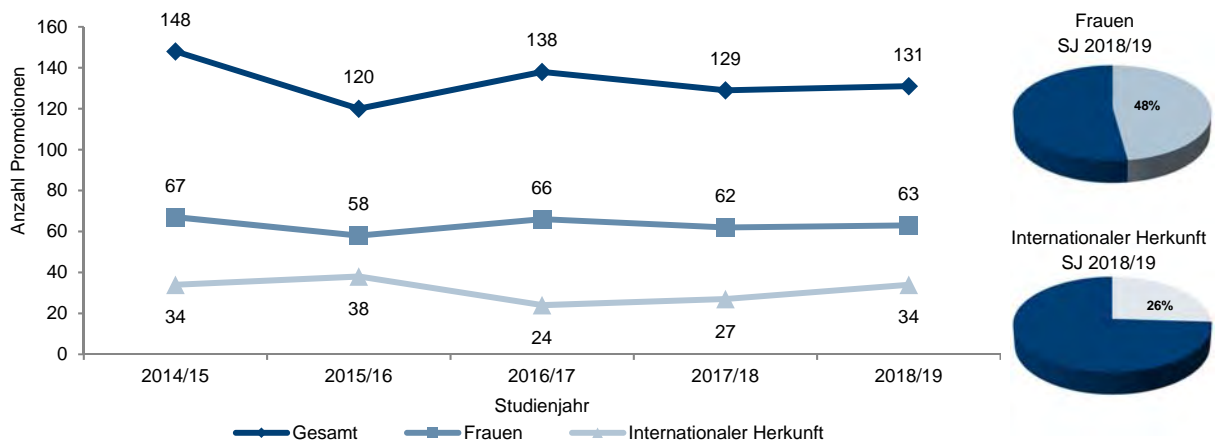
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AA

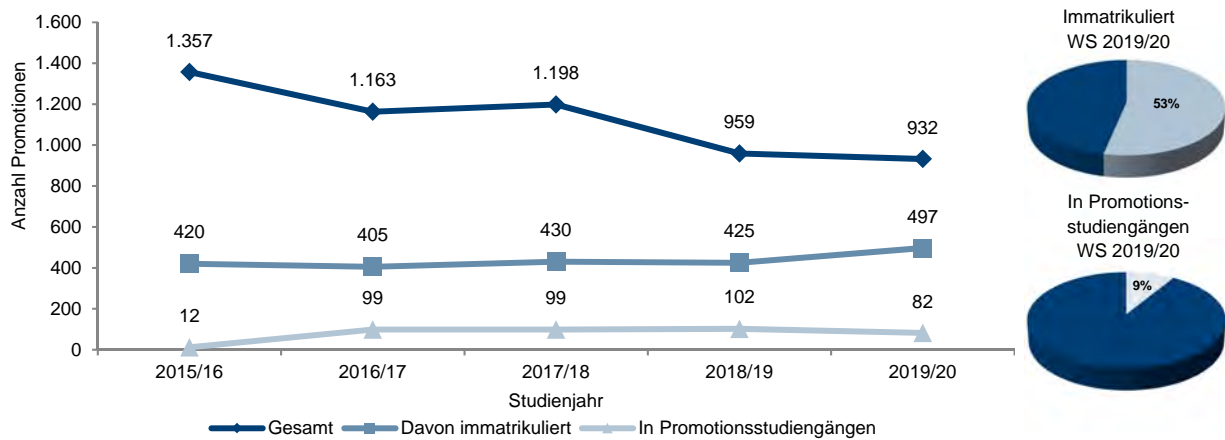
1.3 Promotionen und Habilitationen

Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre



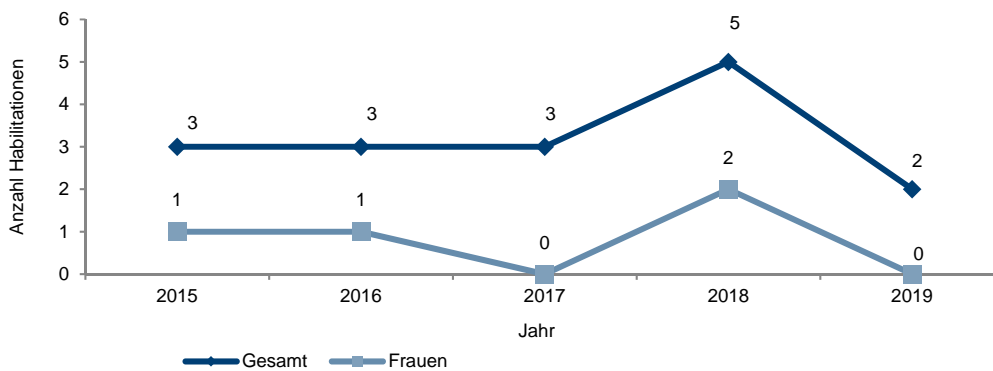
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: Graduiertenakademie

Abbildung 4: Promovierende der letzten fünf Jahre



Anteil immatrikulierte Promovierende, Anteil Promovierende in Promotionsstudiengängen; Bezugsgröße: WS 2019/20; Stichtag: 18.11.2019; Quelle: Fakultäten, ab WS 2016/17: Graduiertenakademie, APO5 (immatrikulierte Promovierende)
 Die Doktorandinnen und Doktoranden der Promotionsstudiengänge sind nur teilweise immatrikuliert.

Abbildung 5: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: Fakultäten

1.4 Publikationen

Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre

	2015	2016	2017	2018	2019
Monografien	43	60	54	44	26
Kongressbände	3	7	7	4	5
Dissertationen/ Habilitationsschriften	153	171	147	104	111
Diskussionspapiere	59	59	67	58	25
Buchbeiträge	404	335	362	333	149
Kongressbeiträge	440	500	447	451	313
Zeitschriftenaufsätze (peer-reviewed ¹⁾)	756	807	766	789	744
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	106	110	99	75	37
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	25	19	16	13	1
Sonstige	39	33	45	48	50
Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen	2.028	2.101	2.010	1.919	1.461

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 24.02.2020 Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliografie/>

¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden vom Herausgeber oder einem Herausbergergremium begutachtet.

1.5 Studiengänge

Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2019/20	Studienanfänger SJ 2019/20	Studierende WS 2019/20
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	258	110	267
Bioeconomy ²⁾	Master	94	40	119
Fakultät Naturwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	129	55	134
Biologie	Bachelor	604	102	304
Biologie ⁴⁾	Lehramt an Gymnasien B.A.	280 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	26 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	102 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Biologie ³⁾	Lehramt an Gymnasien	–	--	24
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	520	46	165
Ernährungswissenschaft	Bachelor	864	81	298
Lebensmittelchemie ⁵⁾	Bachelor	(Universität Stuttgart)	43 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	106 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Lebensmittelchemie ³⁾	Staatsexamen	–	–	3
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	403	97	329
Summe grundständig		2.520	381	1.257
Weiterführende Studiengänge				
Bioeconomy ²⁾	Master	31	13	40
Biologie	Master	83	32	92
Biologie ⁴⁾	Lehramt Gymnasien M.Ed.	16 (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)	9 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	19 (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)
Earth and Climate System Science	Master	101	16	29
Ernährungsmedizin	Master	165	25	68
Food Biotechnology	Master	65	21	65
Food Science and Engineering	Master	89	42	135
Food Systems	Master	18	10	10
Lebensmittelchemie	Master	29	19	54
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	123	23	68
Summe weiterführend		704	201	561
Nachrichtlich: Naturwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. rer. nat.	–	(1)	(1)
Naturwissenschaften gesamt		3.224	582	1.818
Fakultät Agrarwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	129	55	134
Agrarwissenschaften	Bachelor	479	240	673
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	252	75	162
Summe grundständig		860	370	969
Weiterführende Studiengänge				
Agrarwissenschaften	Master	178	145	404
Agricultural Economics	Master	104	23	90
Agribusiness	Master	74	46	136
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	55	7	40
Bioeconomy ²⁾	Master	31	13	40
Crop Sciences	Master	114	28	82
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	129	22	84

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2019/20	Studienanfängende SJ 2019/20	Studierende WS 2019/20
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	36	9	47
Landscape Ecology	Master	53	13	45
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	40	15	33
Organic Agriculture and Food Systems	Master	128	30	101
Summe weiterführend		942	351	1.102
Nachrichtlich: Agrarwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. sc. agr.	–	–	(62)
Agrarwissenschaften gesamt		1.802	721	2.071

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.150	113	386
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Bachelor	(Universität Stuttgart)	59 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	184 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	528	124	349
Wirtschaftswissenschaften ³⁾	Diplom	–	–	1
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	1.570	562	2.308
Summe grundständig		3.248	799	3.044
Weiterführende Studiengänge				
Bioeconomy ²⁾	Master	31	14	40
Economics	Master	175	36	116
International Business and Economics	Master	218	75	198
Kommunikationsmanagement ³⁾	Master	–	--	76
Kommunikationsmanagement und -analyse	Master	183	73	75
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung ³⁾	Master	–	--	86
Management	Master	899	254	796
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	79	29	90
Wirtschaftspädagogik	Master	76	58	153
Summe weiterführend		1.661	539	1.630
Nachrichtlich: Wirtschaftswissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. oec./Dr. soc.	–	–	(19)
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		4.909	1.338	4.674
Summe		9.936	2.641	8.563

Bewerbungen: Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage: 11.06.2019, 18.11.2019; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); **Studierende:** Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; ohne Zeitsstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 18.11.2019; **Fallstatistik;** Quelle: APO5

¹⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten und hier jeweils hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).

²⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse gedrittelt ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt)

³⁾ Auslaufend.

⁴⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert.

⁵⁾ Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. Lebensmittelchemie: Bachelor-Studium in Stuttgart, seit WS 2015/16 Master-Studium in Hohenheim. Wirtschaftsinformatik: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master an der Universität Hohenheim.

⁶⁾ Promotionsstudiengänge: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Die Doktorandinnen und Doktoranden der Promotionsstudiengänge sind nur teilweise immatrikuliert und daher nicht alle in der Gesamtstudierendenzahl der Universität Hohenheim enthalten. Quellen: Naturwissenschaftlicher und Wirtschaftswissenschaftlicher Promotionsstudiengang: Fakultäten; Agrarwissenschaftlicher Promotionsstudiengang: Studierendendatenbank der Universität Hohenheim; Datenbankeinführung erfolgt mit Absolvieren des ersten Moduls; Stichtag: 18.11.2019.

Studiengänge

Abbildung 6: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Köpfe



Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende;
 Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 7: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen



Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Fächergruppen nach Definition des Statistischen Bundesamts; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Tabelle 5: Studienabschlüsse, mittlere Fachstudiedauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote

Studiengang	Abschluss	Studienabschlüsse	Mittlere Fachstudiedauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	35	7,2	2,10	54,55
Bioeconomy ²⁾	Master	34	6,2	1,98	89,36
Fakultät Naturwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	17,5	7,2	2,10	54,55
Biologie	Bachelor	55	7,4	2,12	43,48
Biologie Lehramt an Gymnasien ³⁾	Bachelor				
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	45	7,6	2,04	70,45
Ernährungswissenschaft	Bachelor	70	7,4	1,94	60,00
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	66	7,2	2,14	50,00
Summe grundständig		253,5			
Bioeconomy ²⁾	Master	11,3	6,2	1,98	89,36
Biologie	Master	39	5,4	1,33	97,37
Biologie Lehramt an Gymnasien ³⁾	Master				
Earth and Climate System Science	Master	3	6,0	2,01	66,67
Ernährungsmedizin	Master	24	5,8	1,64	91,67
Food Biotechnology	Master	17	6,1	1,61	92,31
Food Science and Engineering	Master	35	5,7	1,78	95,56
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	20	5,3	1,49	91,67
Lebensmittelchemie	Master	16	5,1	1,55	100,00
Summe weiterführend		165,3			
Naturwissenschaften gesamt		418,8			
Fakultät Agrarwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	17,5	7,2	2,10	54,55
Agrarwissenschaften	Bachelor	153	7,5	2,16	53,02
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	15	8,1	2,26	19,35
Summe grundständig		185,5			
Weiterführende Studiengänge					
Agrarwissenschaften	Master	143	5,7	1,78	75,47
Agricultural Economics	Master	18	6,3	1,94	91,67
Agribusiness	Master	48	5,7	2,02	85,45
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	14	6,3	1,86	88,89
Bioeconomy ²⁾	Master	11,3	6,2	1,98	89,36
Crop Sciences	Master	31	5,8	1,98	88,00

Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Studienabschlüsse	Mittlere Fachstudien-dauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	27	6,3	2,09	86,21
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity ⁴⁾	Master	9	5,8	1,79	73,33
Landscape Ecology	Master	8	5,6	2,01	69,23
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	8	6,8	1,88	100,00
Organic Agriculture and Food Systems	Master	24	5,5	1,68	82,35
Summe weiterführend		341,3			
Agrarwissenschaften gesamt		526,8			

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	98	7,6	1,87	56,99
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	63	6,8	2,46	38,40
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	546	7,6	2,57	40,39
Summe grundständig		707			
Weiterführende Studiengänge					
Bioeconomy ²⁾	Master	11,3	6,2	1,98	89,36
Economics	Master	46	5,8	2,16	77,27
International Business and Economics	Master	63	5,3	2,05	78,72
Kommunikationsmanagement	Master	38	5,3	1,47	95,12
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	Master	29	5,8	1,60	72,41
Management	Master	257	5,4	2,08	89,79
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	15	5,3	1,76	68,75
Wirtschaftspädagogik	Master	58	4,8	2,15	90,32
Summe weiterführend		517,3			
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		1.224,3			
Summe		2.170			

Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: **Studienabschlüsse:** 04.02.2020; es werden nur Studienabschlüsse der Studiengänge aufgeführt, in die aktuell eine Einschreibung ins erste Fachsemester möglich ist; **Hohenheimer Abschlussquote:** Definition siehe Glossar; Quelle: APO5

- ¹⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird von der Fakultät Agrarwissenschaften und der Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt); mittlere Fachstudien-dauer, Durchschnittsnote und Hohenheimer Abschlussquote werden an jeder Stelle über die Gesamtzahl ausgewiesen.
- ²⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienab-schlüsse gedrittelt ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt); mittlere Fachstudien-dauer, Durchschnittsnote und Hohenheimer Abschluss-quote werden an jeder Stelle über die Gesamtzahl ausgewiesen.
- ³⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert. Informationen zu Studienabschlüssen stehen nicht zur Verfü-gung.
- ⁴⁾ Double-Degree-Studiengang: Die Hohenheimer Abschlussquote bezieht sich auf die in Hohenheim durchgeführten Abschlussarbeiten. Die an Partneruniversitäten getätigten Abschlüsse sind nicht eingerechnet.
- ⁵⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart. Bachelor komplett an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik

Studiengang	Ab-schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2018/19	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2019/20	Höchstzu-lassungszahlen SJ 2019/20	Studien-anfangende SJ 2018/19	Studien-anfangende SJ 2019/20
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	239	258	unbeschränkt	109	110
Bioeconomy ³⁾	Master	70	94	45	32	40
Fakultät Naturwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	120	129	unbeschränkt	55	55
Biologie	Bachelor	543	604	100	98	102
Biologie Lehramt an Gymnasien ⁴⁾	Bachelor	(276)	(280)	22	(31)	(26)
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	667	520	45	57	46

Studiengang	Ab- schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2018/19	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2019/20	Höchstzu- lassungszahlen SJ 2019/20	Studien- anfängende SJ 2018/19	Studien- anfängende SJ 2019/20
Ernährungswissenschaft	Bachelor	886	864	85	76	81
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	483	403	125	118	97
Summe grundständig		2.699	2.520		404	381
Weiterführende Studiengänge						
Bioeconomy ³⁾	Master	23	31	15	11	13
Biologie	Master	86	83	45	34	32
Biologie Lehramt an Gymnasien ⁴⁾	Master	(8)	(16)	20	(8)	(9)
Earth and Climate System Science	Master	35	101	10	5	16
Ernährungsmedizin	Master	120	165	24	24	25
Food Biotechnology	Master	58	65	24	20	21
Food Science and Engineering	Master	89	89	43	46	42
Food Systems	Master		18	15		10
Lebensmittelchemie	Master	26	29	25	22	19
Molekulare Ernährungswissen- schaft	Master	92	123	24	24	23
Summe weiterführend		529	704		186	201
Naturwissenschaften gesamt		3.228	3.224		590	582

Fakultät Agrarwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	120	129	unbeschränkt	55	55
Agrarwissenschaften	Bachelor	585	479	unbeschränkt	272	240
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	187	252	unbeschränkt	62	75
Summe grundständig		892	860		389	370
Weiterführende Studiengänge						
Agrarwissenschaften	Master	243	178	unbeschränkt	156	145
Agricultural Economics	Master	124	104	30	27	23
Agribusiness	Master	85	74	60	46	46
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	54	55	34	8	7
Bioeconomy ⁴⁾	Master	23	31	15	11	13
Crop Sciences	Master	72	114	38	28	28
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	125	129	38	29	22
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	35	36	10	16	9
Landscape Ecology	Master	46	53	20	14	13
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	34	40	unbeschränkt	16	15
Organic Agriculture and Food Systems	Master	113	128	30	27	30
Summe weiterführend		954	942		378	351
Agrarwissenschaften gesamt		1.846	1.802		767	721

Studierende

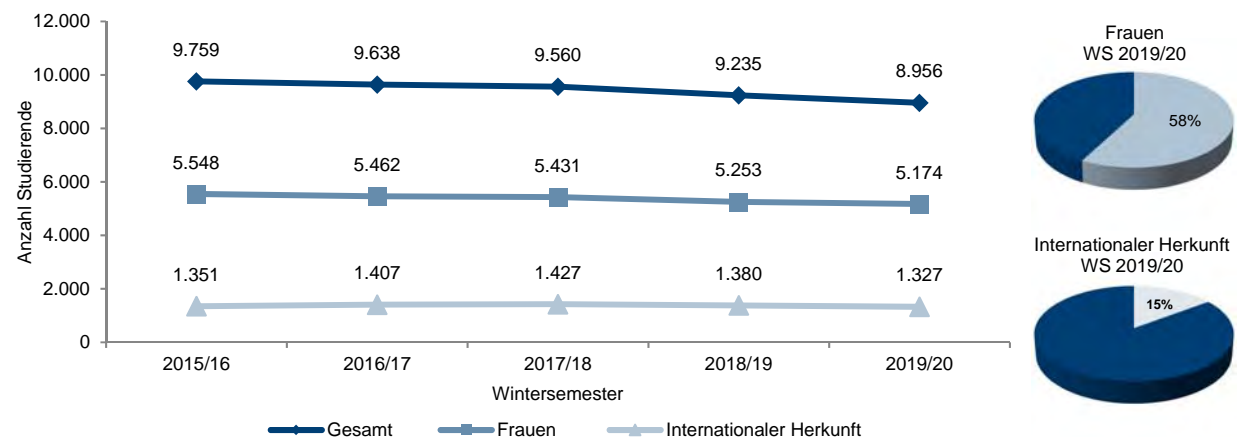
Studiengang	Ab- schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2018/19	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2019/20	Höchstzu- lassungszahlen SJ 2019/20	Studien- anfängende SJ 2018/19	Studien- anfängende SJ 2019/20
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.421	1.150	99	103	113
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	508	528	128	104	124
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	1.847	1.570	819	702	562
Summe grundständig		3.776	3.248		909	799
Weiterführende Studiengänge						
Bioeconomy ⁴⁾	Master	23	31	15	11	13
Economics	Master	155	175	50	46	36
International Business and Economics	Master	159	218	50	58	75
Kommunikationsmanagement	Master	147			40	
Kommunikationsmanagement und -analyse	Master		183	80		73
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	Master	135			42	
Management	Master	1.083	899	250	241	254
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	72	79	25	25	29
Wirtschaftspädagogik	Master	77	76	unbeschränkt	57	58
Summe weiterführend		1.851	1.661		520	538
Wirtschafts- und Sozialwissen- schaften gesamt		5.627	4.909		1.429	1.337
Summe		10.701	9.936		2.785	2.641

Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18, Studienjahr 2018/19; Stichtage: **Bewerbungen:** 11.06.2019, 18.11.2019; **Studienanfängende:** 13.06.2018 (SS 18), 19.11.2018 (WS 18/19), 11.06.2019 (SS 19), 18.11.2019 (WS 19/20); Quelle: APO5

- ¹⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur vollständige, zulassungsfähige Hauptanträge.
- ²⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird von der Fakultät Agrarwissenschaften und der Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen werden die Zahlen hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).
- ³⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen werden die Zahlen zu je einem Drittel ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).
- ⁴⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert. Die Anzahl der Bewerbungen und Studienanfängenden wird nachrichtlich genannt, da diese nicht aus der Datenbank der Universität Hohenheim stammen.
- ⁵⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart. Bachelor komplett an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

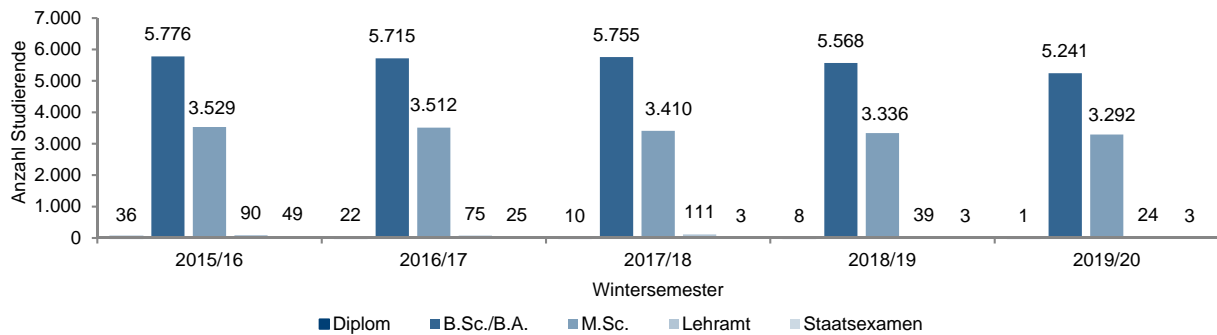
1.6 Studierende

Abbildung 8: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre



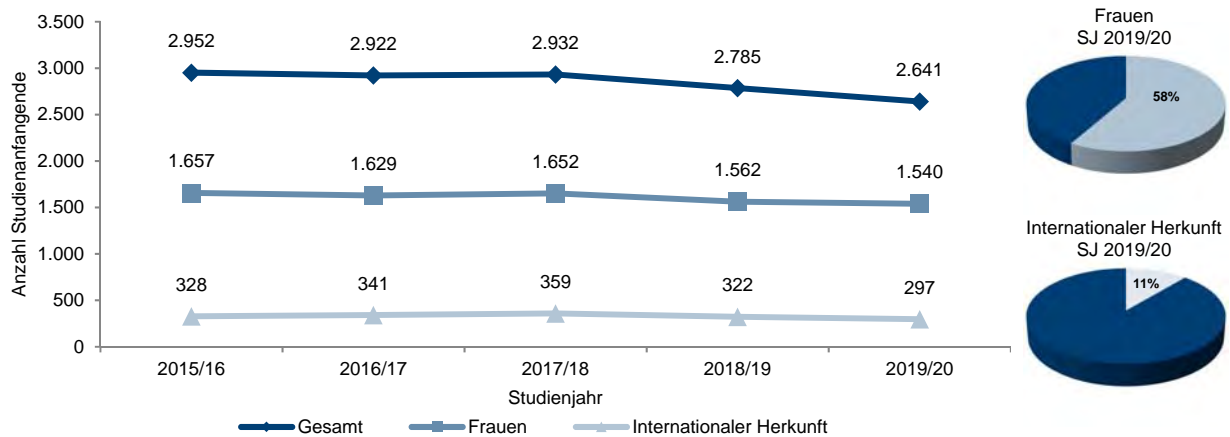
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; inklusive Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 9: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



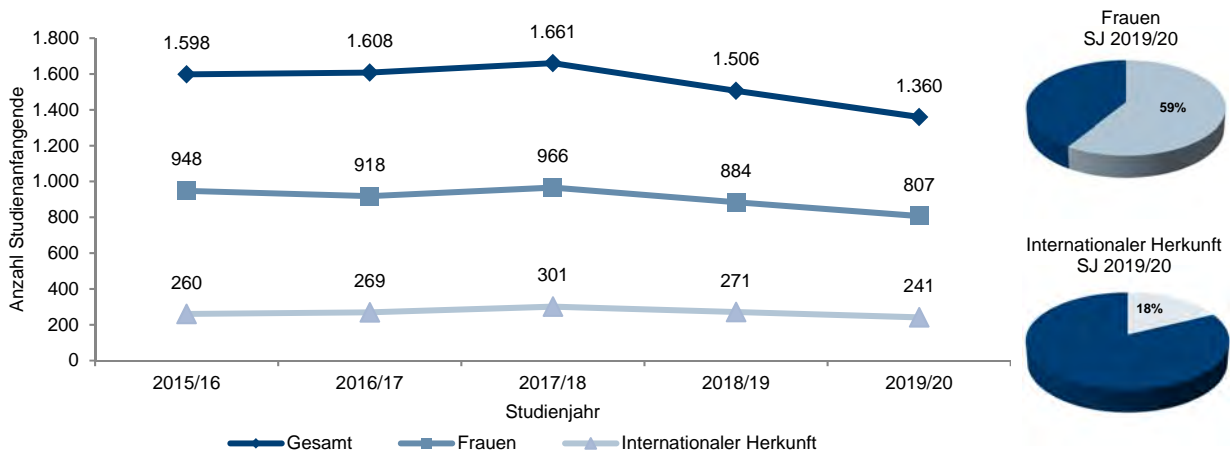
Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtag: 18.11.2019; Fallstatistik; Quelle: APO5

Abbildung 10: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5

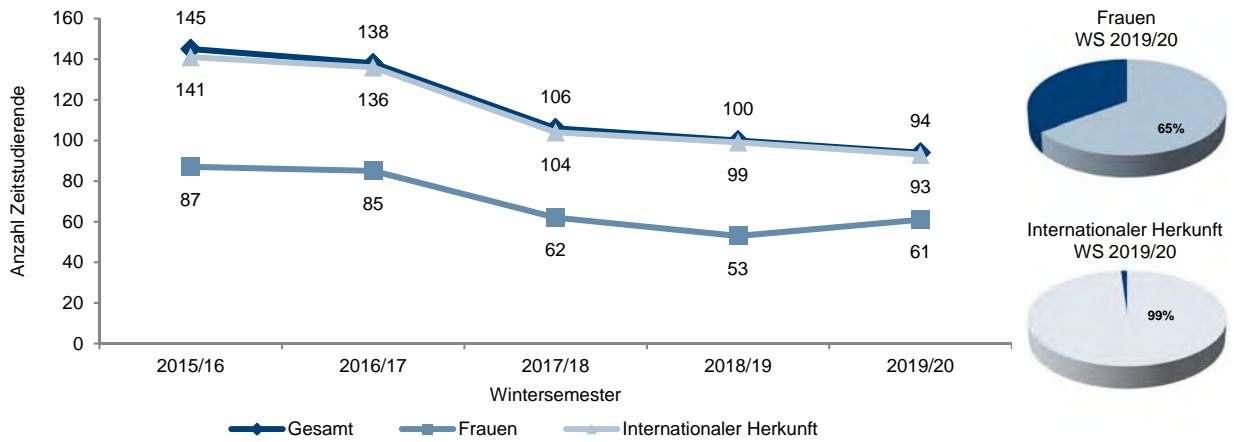
Abbildung 11: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5

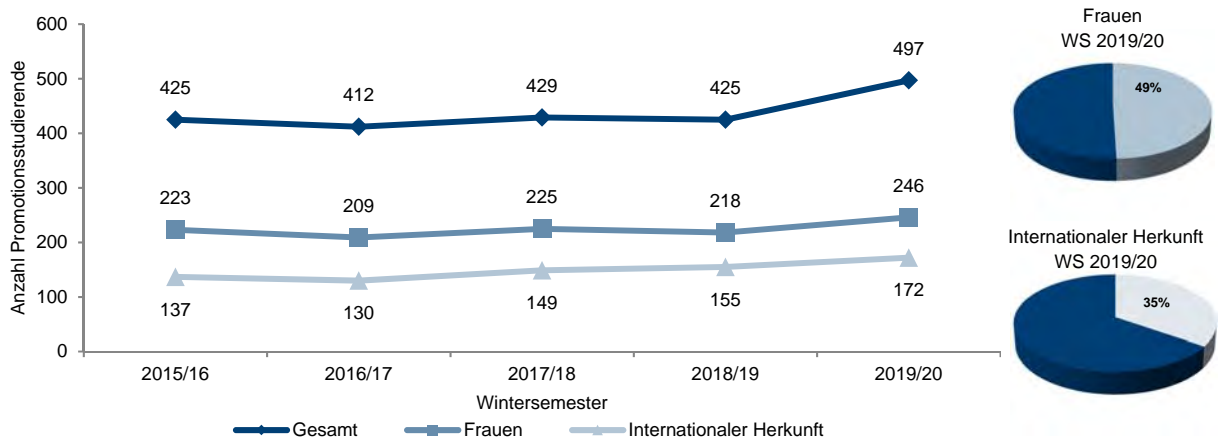
Studierende

Abbildung 12: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; Stichtag 18.11.2019; Quelle: APO5

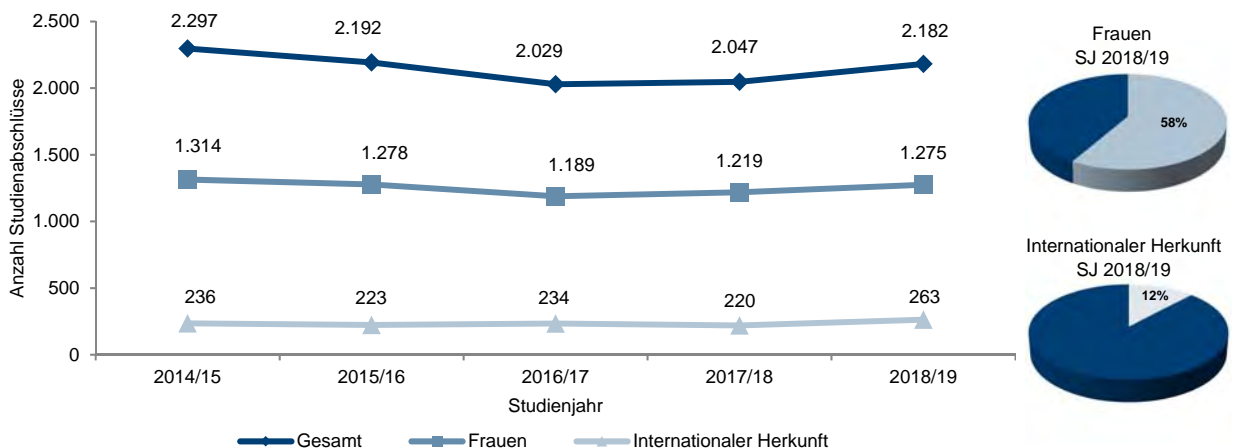
Abbildung 13: Eingeschriebene Promovierende der letzten fünf Jahre (inklusive Studierende in Promotionsstudiengängen)



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; Stichtag: 18.11.2019; Quelle: APO5

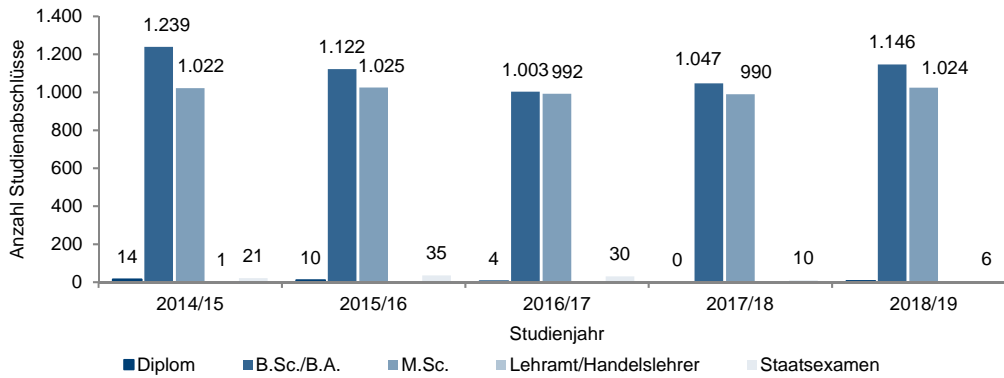
Dargestellt wird nur die Teilmenge der Promovierenden, die in Hohenheim eingeschrieben ist. Eine Übersicht über alle Promovierenden an der Universität Hohenheim siehe Kapitel 1.3 Promotionen und Habilitationen.

Abbildung 14: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



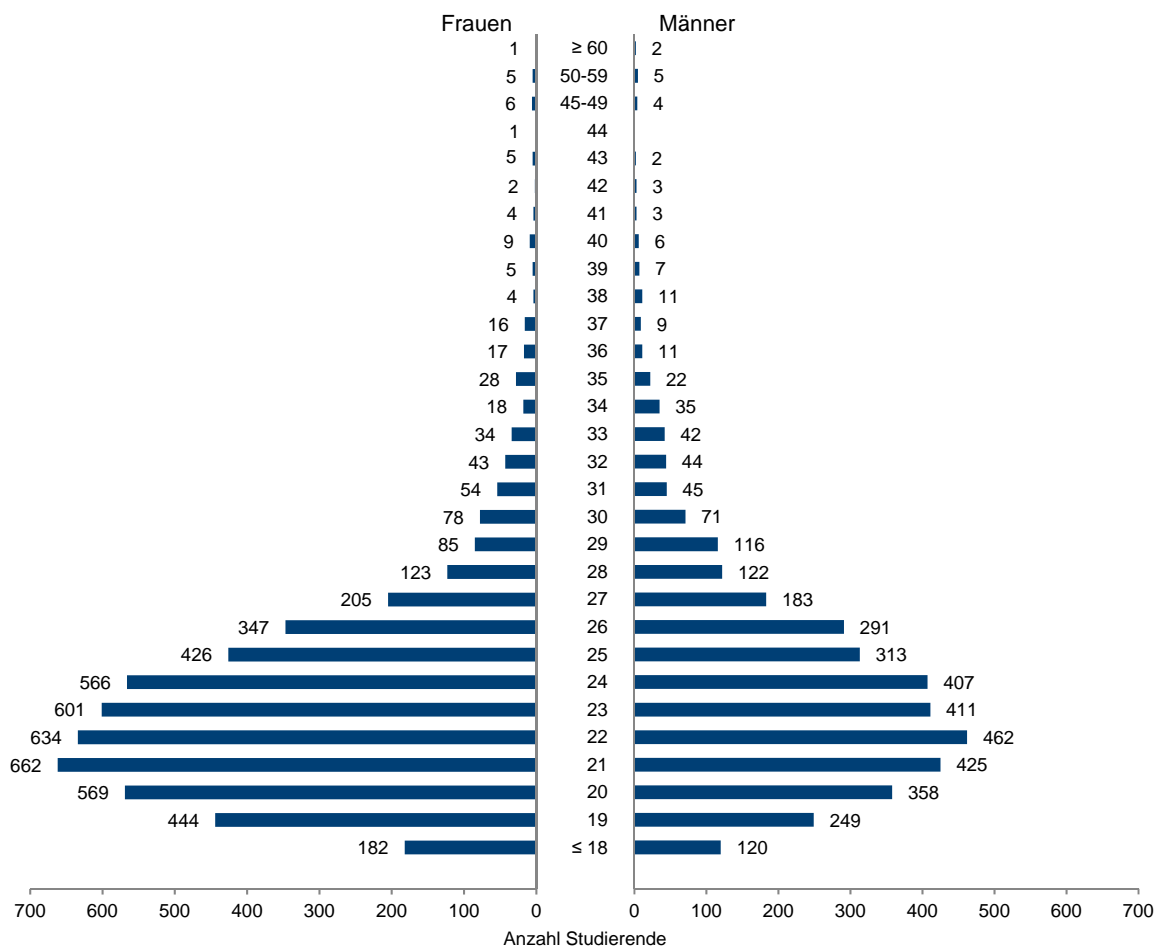
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 04.02.2020; Quelle: APO5

Abbildung 15: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 04.02.2020; Quelle: APO5

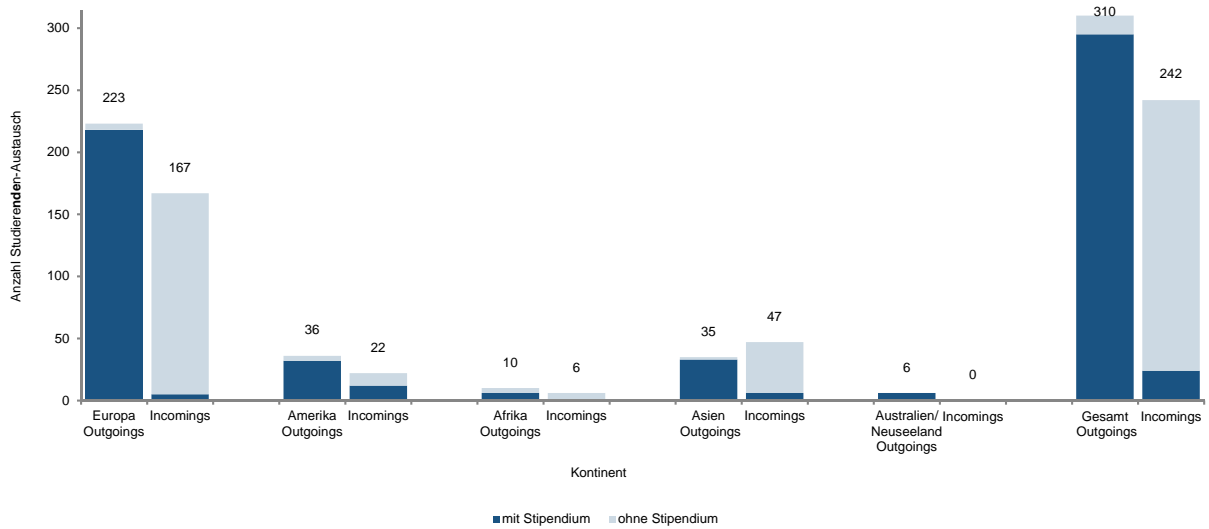
Abbildung 16: Altersverteilung der Studierenden



Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; inklusive Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende, ohne Gasthörer; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

1.7 Mobilität von Studierenden

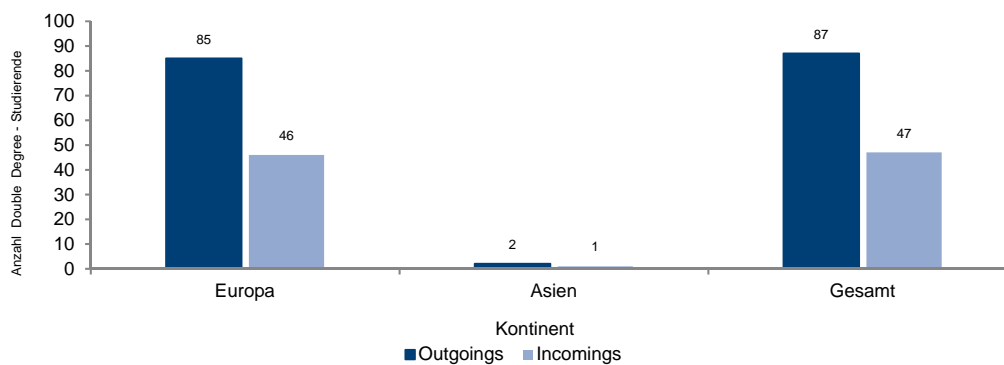
Abbildung 17: Studierenden-Austausch nach Kontinenten



Bezugsgröße: Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

Abbildung 18: Double Degree – Studierende nach Kontinenten



Bezugsgröße: Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AA

Studierende eines Double Degree Studiengangs mit verpflichtendem Auslandsjahr im Kalenderjahr 2019, darin enthalten ggf. auch Mobilitäten und Stipendien, soweit sie einen Erasmus+ Zuschuss (KA 103/SMS) erhalten und somit auch als Austauschstudierende geführt werden

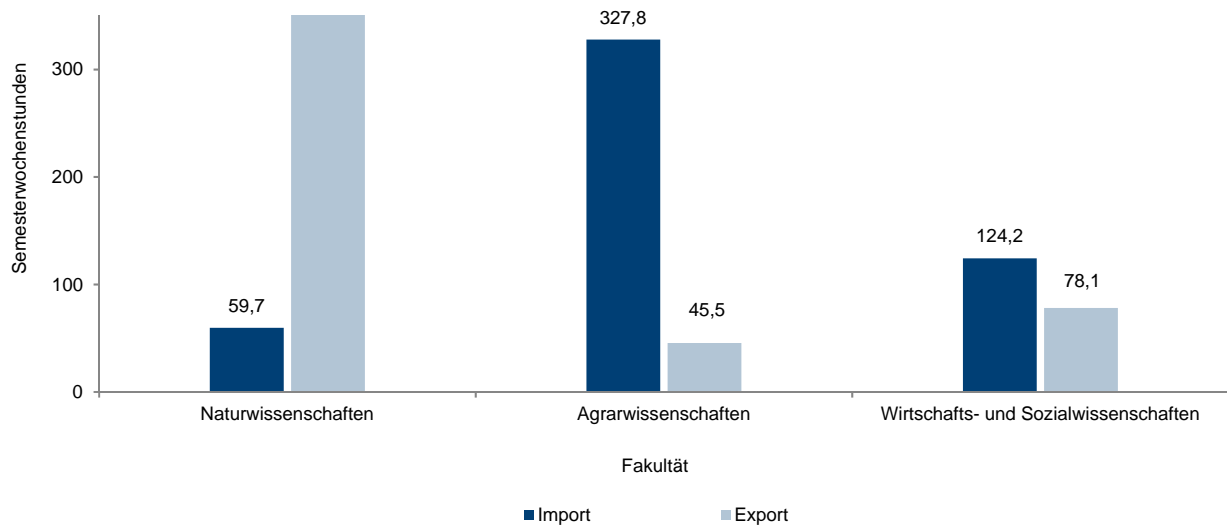
1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten

von Fakultät \ nach Fakultät	Naturwissenschaften	Agrarwissenschaften	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Summe Export
Naturwissenschaften	0	270,4	117,6	388,1
Agrarwissenschaften	38,9	0,0	6,6	45,5
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	20,8	57,4	0,0	78,1
Summe Import	59,7	327,8	124,2	

In Semesterwochenstunden; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20. Werte gerundet; Stichtag:14.02.2019; Quelle: APO5

Abbildung 19: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 14.02.2019; Quelle: APO5

Tabelle 8: Lehrevaluation

Fakultät Naturwissenschaften				
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2018/19				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,2	20,4	1,3	1465
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,7	42,3	0,0	335
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,7	44,2	0,9	258
Bachelor				
Biologie	1,9	37,7	0,8	558
Ernährungswissenschaften	2,2	18,9	0,9	658
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	2,2	23,0	1,7	584
Master				
Biologie	2,0	42,8	0,0	7
Ernährungsmedizin / Molekulare Ernäh- rungswissenschaft	1,7	46,2	0,0	91
Food Biotechnology / Food Science and Engineering	1,7	48,2	1,8	145
Lebensmittelchemie	1,8	20,6	0,0	15
Sommersemester 2019				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,1	20,4	0,8	866
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,8	40,6	0,4	319
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,6	50,1	0,0	134
Bachelor				
Biologie	2,0	29,5	0,8	462
Ernährungswissenschaften	2,0	28,9	0,3	352
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	2,1	25,7	1,1	371
Master				
Biologie	1,7	51,1	0,0	14
Ernährungsmedizin / Molekulare Ernäh- rungswissenschaft	1,9	37,5	0,0	62
Food Biotechnolgy / Food Science and Engineering	1,5	60,2	0,0	58
Fakultät Agrarwissenschaften				
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2018/19				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,0	25,7	0,2	603
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,7	40,0	0,0	355
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,8	39,3	0,9	1.920
Bachelor				
Agrarbiologie	1,7	41,3	0,0	150
Agrarwissenschaften	1,9	29,3	0,2	519
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,2	20,0	0,0	86
Master				
Agrarwissenschaften	1,8	39,4	0,6	561
Agricultural Economics	1,5	59,1	0,0	389
Agribusiness	1,9	35,6	0,8	253
AgriTropics	2,0	31,8	0,0	74
Bioeconomy	1,8	34,9	0,0	53
Crop Sciences	1,5	57,9	0,0	121
EnviroScience	1,8	32,4	0,0	51
EnviroFood	2,5	16,0	6,7	561
Landscape Ecology	1,6	55,8	0,0	52
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,9	20,0	0,0	28
Organic Agriculture and Food Systems	1,9	32,7	0,0	116
Sommersemester 2019				

Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	1,9	29,1	0,5	211
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,9	41,9	2,1	500
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,6	56,8	0,4	844
Bachelor				
Agrarbiologie	1,9	46,5	1,8	124
Agrarwissenschaften	1,9	36,7	1,6	492
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,0	29,4	2,9	37
Master				
Agrarwissenschaften	1,4	65,1	0,4	258
Agricultural Economics	1,4	70,3	1,7	48
Agribusiness	2,1	28,4	1,1	99
AgriTropics	1,8	47,1	0,0	18
Bioeconomy	1,8	50,0	0,0	43
Crop Sciences	1,5	50,0	0,0	27
EnviroScience	1,6	57,1	0,0	38
EnviroFood	1,4	66,7	0,0	59
Landscape Ecology	1,4	60,0	0,0	32
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,6	45,5	0,0	12
Organic Agriculture and Food Systems	1,7	48,3	0,0	38

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2018/19				
Bachelor				
Wirtschaftswissenschaften	1,8	36,7	0,4	4.000
Wirtschaftspädagogik	1,9	31,2	0,5	704
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	1,8	21,7	0,0	75
Kommunikationswissenschaft	1,9	32,8	0,2	570
Master				
Management	1,9	33,3	0,8	1.399
Economics	1,6	55,5	0,7	314
International Business and Economics	2,0	38,2	2,9	405
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	2,0	31,8	0,7	168
Wirtschaftsinformatik	1,6	43,8	0,0	17
Bioeconomy	1,4	62,5	0,0	17
Kommunikationsmanagement	1,9	29,8	0,0	103
Kommunikationswissenschaft und Medien- forschung	2,0	27,6	0,0	321
Sommersemester 2019⁵⁾				
Bachelor				
Wirtschaftswissenschaften	1,7	43,7	0,3	2.533
Wirtschaftspädagogik	1,8	41,4	0,0	479
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	1,8	40,8	0,0	54
Kommunikationswissenschaft	1,9	35,3	0,3	433
Master				
Management	1,8	36,7	0,4	917
Economics	1,5	65,4	0,9	232
International Business and Economics	1,9	37,5	0,5	218
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	1,8	39,0	1,8	76
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	1,8	22,2	0,0	10
Bioeconomy	1,3	66,7	0,0	8
Kommunikationsmanagement	1,8	40,0	1,8	113
Kommunikationswissenschaft und Medien- forschung	1,6	51,6	0,0	108

Bezugsgröße: Wintersemester 2018/19, Sommersemester 2019; Quelle: Fakultäten N, A, W

¹⁾ Über alle bewerteten Module dieser Kategorie.

²⁾ 1.–4. Fachsemester; es wurden nur die Pflichtmodule berücksichtigt.

³⁾ 5./6. Fachsemester; hier wurden auch Wahlpflichtmodule berücksichtigt, die bereits im 4. Semester angeboten werden.

⁴⁾ Nur Module die innerhalb des Studiengangs Wirtschaftsinformatik an der Universität Hohenheim stattfinden.

⁵⁾ Ab dem Sommersemester 2018 werden nicht mehr alle Veranstaltungen jedes Semesters evaluiert, sondern nur noch alle zwei Jahre.

1.9 Personal

Tabelle 9: Professuren – Tatsächlich besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren

Fakultät	Professuren	davon		
		aus „Hochschule 2012“	aus „Master 2016“	Weitere Finanzierungen
Naturwissenschaften	43	-	-	2 ¹⁾
Agrarwissenschaften	52	-	1	-
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	47	-	-	-
Gesamt	142	-	1	2

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO2

Tabelle 10: Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“

Dienstart	2016	2017	2018	2019	2020
Universitätsprofessor (W3, W2)	147,0	150,0	146,0	138,0	141,00
Juniorprofessor (W1)	43,0	43,0	42,0	42,0	42,00
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	262,5	262,5	277,0	288,5	299,00
Summe wissenschaftlicher Dienst	452,5	455,5	465,0	468,5	482,00
Technischer Dienst	391,5	390,3	391,3	393,5	418,50
Sonstige Dienstarten	408,0	405,0	407,0	406,5	394,50
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	799,5	795,3	798,3	800,0	815,00
Gesamt	1.252,0	1.250,8	1.263,3	1.268,5	1.295,00

Bezugsgröße: Kalenderjahr; laut Staatshaushaltsplan; Universitätsprofessor (W3, W2), inkl.4 Stellen aus dem Programm „Hochschule 2012“; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO5

Tabelle 11: Neue Planstellen 2019 aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag

Dienstart	Fakultät N	Fakultät A	Fakultät W	Zentrale Einrichtungen	Forschungszentren	Verwaltung	Gesamt
Professuren	2,0	3,0	2,0	-	-	-	7,0
Wissenschaftlicher Dienst	2,0	1,0	2,0	-	-	-	5,0
Bibliothek	-	-	-	-	-	-	-
Technischer Dienst	-	-	-	0,5	-	1,0	1,5
Verwaltung	-	-	-	2,0	-	7,5	9,5
Gesamt	4,0	4,0	4,0	2,5	8,5	8,5	23,00

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO1, APO5

Tabelle 12: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente

Dienstart	Finanzierung aus							Gesamt
	Planstellen	sonstigen öffentlichen Mitteln	Drittmitteln	Studentische QSM	„Hochschule 2012“	„Hochschule 2020“	„Master 2016“	
Professoren	118,00	-	-	-	-	-	1,00	119,00
Tenure Track Professoren	2,60	-	-	-	1,00	-	-	3,60
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	309,52	42,19	253,71	2,30	2,50	6,09	13,09	629,40
Technischer Dienst	367,35	8,02	22,95	-	1,00	-	-	399,32
Bibliotheksdienst	29,15	3,38	-	-	-	-	-	32,53
Verwaltung / Hausdienst	328,32	34,56	17,83	-	1,00	4,65	2,50	388,85
Auszubildende	28,00	3,00	0,51	-	-	-	-	31,51
Gesamt	1.182,94	91,14	294,99	2,30	5,50	10,74	16,59	1604,21
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte		80,40	66,45	20,02	0,33	4,94	2,89	175,04

Bezugsgröße: Kalenderjahr; ein Vollzeitäquivalent für Hilfskräfte entspricht 85 Monatsstunden; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO5

Tabelle 13: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: Frauen	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	119	30	27,73
Tenure Track Professoren	4	4	100,00
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	842	402	47,74
Summe wissenschaftlicher Dienst	965	439	45,49
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.148	763	66,46
Gesamt	2.113	1.202	56,89
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	513	295	57,50

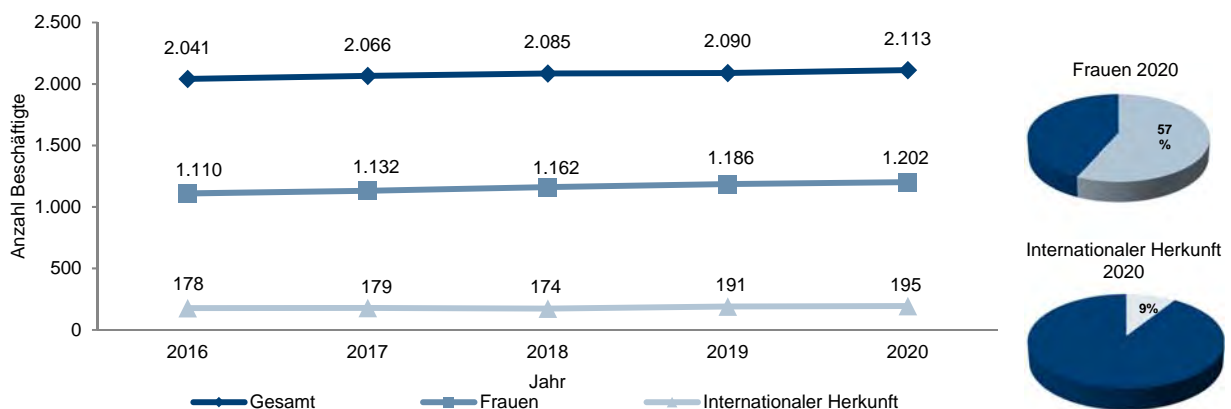
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO5

Tabelle 14: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: Internationaler Herkunft	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	119	8	6,72
Tenure Track Professoren	4	2	50,00
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	842	118	14,01
Summe wissenschaftlicher Dienst	965	128	13,26
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.148	67	5,84
Gesamt	2.113	195	9,23
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	513	88	17,15

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO5

Abbildung 20: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01. des Jahres; Quelle: APO5

Tabelle 15: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben					
W	Prof. Dr. Kristina Kögler	Wirtschaftspädagogik, insbes. Lehr- und Lernprozesse	Arbeit, Bildung und Gesellschaft	Nachfolge Jungkunz (Umwidmung)	01.04.2019
N	Prof. Dr. Michael Granvogl	Lebensmittelchemie und Analytische Chemie	Lebensmittelchemie	Altersnachfolge Schwack	01.05.2019
N	Prof. Dr. Dr. Sascha Venturelli	Biochemie der Ernährung	Ernährungswissenschaften	Altersnachfolge Graeve	01.10.2019
A	Prof. Dr. Ingo Graß	Ökologie Tropischer Agrarsysteme	Tropische Agrarwissenschaften	Altersnachf. Sauerborn (Umwidmung)	01.10.2019
A	Prof. Dr. Sebastian Heß	Agrarmärkte	Agrarpolitik u. Landwirtschaftl. Marktlehre	Altersnachfolge Becker (Umwidmung)	01.10.2019
W	Prof. Dr. Caroline Ruiner	Soziologie	Arbeit, Bildung und Gesellschaft	Nachfolge Pfeiffer	01.10.2019
N	Prof. Dr. Anke Steppuhn	Molekulare Botanik	Botanik	Altersnachfolge Küppers (Umwidmung)	01.12.2019
Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen					
A	Dr. Georg Petschenka	Angewandte Entomologie	Phytomedizin	Neu als W1-Professur mit Tenure Track, Nachfolge Stökl	15.11.2019
N	Chang Liu, Ph. D. Univ. of Singapore	Epigenetik	Genetik	Neue W1-Professur mit Tenure Track Erstmögliche Besetzung	12.12.2019
Der Ruf nach Hohenheim ist erteilt, die Annahmementscheidung steht noch aus bei					
A	Dr. Michael Hiller	Bioinformatik	Nutztierwissenschaften	Nachfolge Nowick	11.04.2019
W	Jun.-Prof. Dr. Viola Deutscher	Wirtschaftspädagogik, insbes. Theorie und Didaktik beruflicher Bildung	Arbeit, Bildung und Gesellschaft	Altersnachfolge Backes-Haase (Umwidmung)	24.09.2019

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: APO2

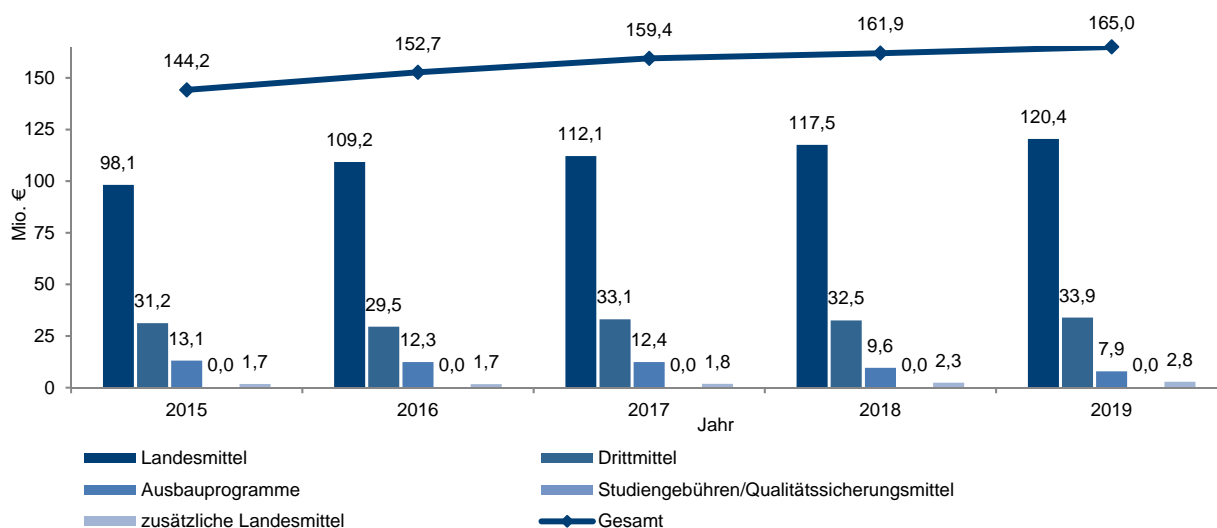
Tabelle 16: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Auswärtige Einrichtung	Datum
Rufe nach auswärts angenommen					
W	Prof. Dr. Tereza Tykvová	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensfinanzierung	Financial Management	Univ. St. Gallen	24.04.2019
Rufe nach auswärts abgelehnt					
N	Prof. Dr. Waltraud Schulze	Systembiologie der Pflanze	Molekulare Pflanzenphysiologie	Universität Erlangen-Nürnberg	05.04.2019
A	Prof. Dr. Enno Bahrs	Landwirtschaftliche Betriebslehre	Landwirtschaftliche Betriebslehre	Universität Rostock	09/2019
N	Prof. Dr. Jochen Weiss	Lebensmittelphysik und Fleischwissenschaft	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	TU München	12.12.2019
Rufe nach auswärts, die Entscheidung steht noch aus bei					
A	Prof. Dr. Frank Schurr	Landschaftsökologie und Vegetationskunde	Landschafts- und Pflanzenökologie	Universität Potsdam	29.07.2019
A	Prof. Dr. Iris Lewandowski	Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergiepflanzen	Kulturpflanzenwissenschaften	HU Berlin und Institut für Agrartechnik und Bioökonomie Potsdam	04.12.2019
W	Prof. Dr. Kristina Kögler	Wirtschaftspädagogik, insbes. Lehr- und Lernprozesse	Arbeit, Bildung und Gesellschaft	Universität Stuttgart	03.09.2019

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: APO2

1.10 Finanzen

Abbildung 21: Finanzeinnahmen/-erträge und Quellen



Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge ohne Überträge, mit Einsparauflagen, gerundet auf 100.000 € Stichtag: jeweils 31.12. des Jahres; Quelle: AW, APO 5

Ab 2017 werden eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg als zusätzliche Landesmittel ausgewiesen und nicht mehr als Drittmittel. Außerdem werden durch Umstellung auf die kaufmännische Buchführung die Drittmittelträge entsprechend der Doppik ausgewiesen.

Tabelle 17: Gesamtes Finanzvolumen

Art der Mittel	Beträge in T€	Summen
I. Basisbudget des Landes		
Landesmittel 2019 nach Staatshaushaltsplan	120.133,1 ¹⁾	
Einsparauflagen und Abgaben: Globale Minderausgabe, Zuwächse durch interuniversitäre Mittelverteilung	248,0	
Endsumme Basisbudget		120.417,1
II. Drittmittel		
Erträge aus Forschungsaufträgen 2019 ²⁾	32.040,1	
Erträge aus Spenden und Sponsoring ²⁾	1.837,5	
Summe Drittmittel		33.877,6
III. Sonstige Landesmittel		
Ergänzende Landesmittel Zuweisung 2019	1.454,1	
Eingeworbene Mittel des Landes ²⁾³⁾	1.339,0	
Summe sonstige Landesmittel		2.793,1
IV. Ausbauprogramme		
„Hochschule 2012“ (Landesmittel) Zuweisung 2019	1.023,1	
„Hochschulpakt 2020“ (Bundesmittel) Zuweisung 2019	3.235,9	
„Master 2016“ (Landesmittel) Zuweisung 2019	3.052,0	
Offensive Biotechnologie	583,1	
Summe Ausbauprogramme		7.894,1
Gesamt		164.981,8

Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge gerundet auf 100 € Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AW, APO5

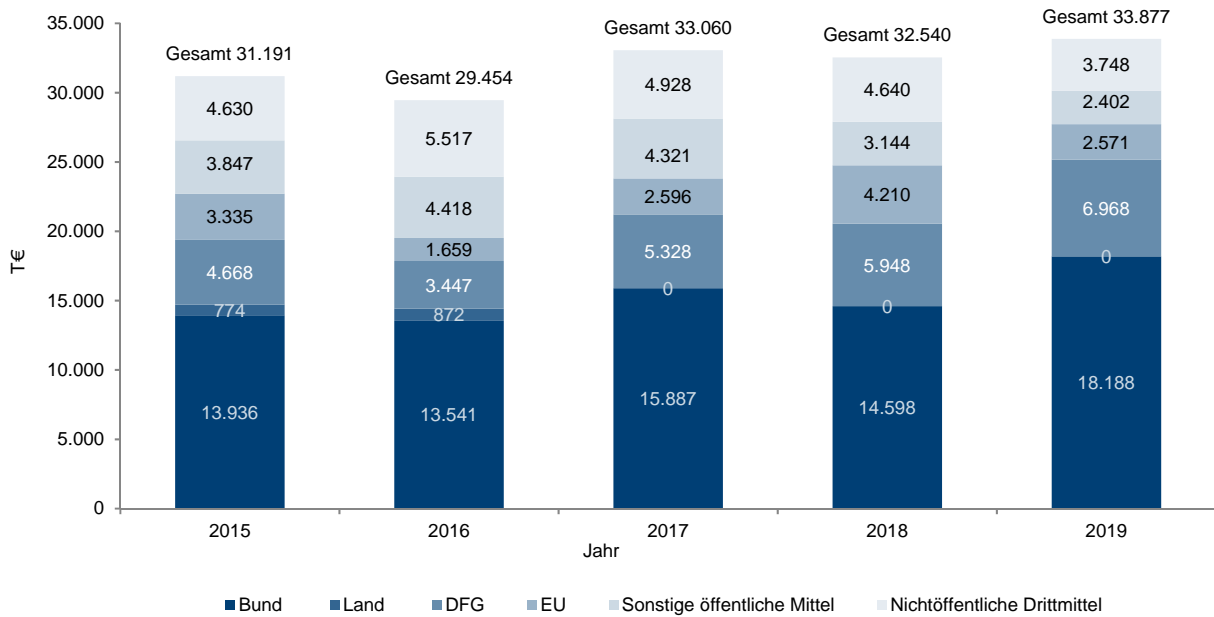
¹⁾ Seit 2015 sind die Qualitätssicherungsmittel (QSM) in den Haushaltsmitteln enthalten.

²⁾ Durch Umstellung auf die kaufmännische Buchführung werden die Beträge ab 2017 entsprechend der Doppik ausgewiesen.

³⁾ Angeglichen an die Hochschulfinanzstatistik werden ab 2017 eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen, sondern als Mittel des Trägers.

Zu den genannten Summen kommen Überträge aus dem Vorjahr in Höhe von 44,1 Mio. € Überträge sind Restmittel, die noch nicht abgeflossen, aber größtenteils bereits fest gebunden sind (z.B. durch Drittmittelverträge, bei denen die Mittel meist schon zum Start für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes bewilligt werden und dann entsprechend gebunden sind).

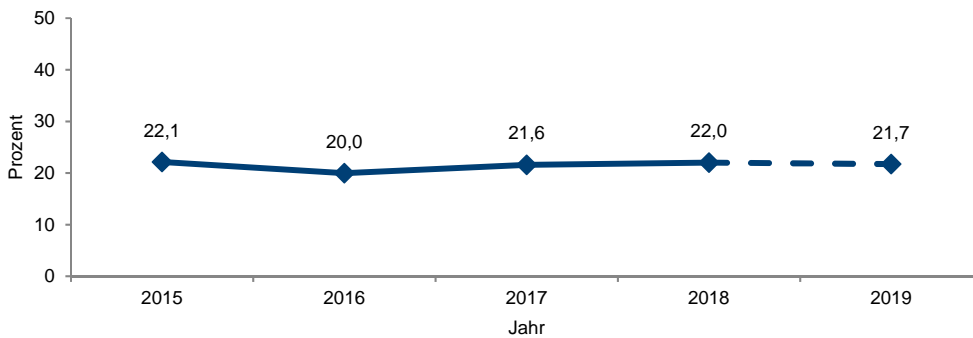
Abbildung 22: Drittmiteleinahmen/Drittmittelträge der letzten fünf Jahre nach Herkunft



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW, APO5

Ab 2017 werden eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen. Außerdem werden durch Umstellung von kameraler auf die kaufmännische Buchführung die Drittmittelträge entsprechend der Doppik ausgewiesen.

Abbildung 23: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben/Gesamtaufwendungen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW, APO5

Für die Gesamtausgaben werden die an der Hochschule gebuchten Ausgaben (bis 2016) bzw. Aufwendungen (ab 2017) verwendet. Beihilfen und Gebäudeunterhaltung werden nicht berücksichtigt. Ab 2017 werden Drittmittelträge nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand

Bruttoflächen 2019	Flächen in ha	Summe in ha
Campus Hohenheim		
Schloss und Institute	66	
Hohenheimer Gärten	42	
Summe Campus ohne Versuchsstationen		108
Versuchsstationen in Hohenheim		
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), Teil Heidfeld	110	
Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau (401), inkl. „Goldener Acker“	156	
Summe Versuchsstationen in Hohenheim		266
Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		
Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (301)	251	
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), ohne Heidfeld	42	
Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzüchtung und Kleintierzucht (402)	211	
Summe Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		504
Universität Hohenheim gesamt		878

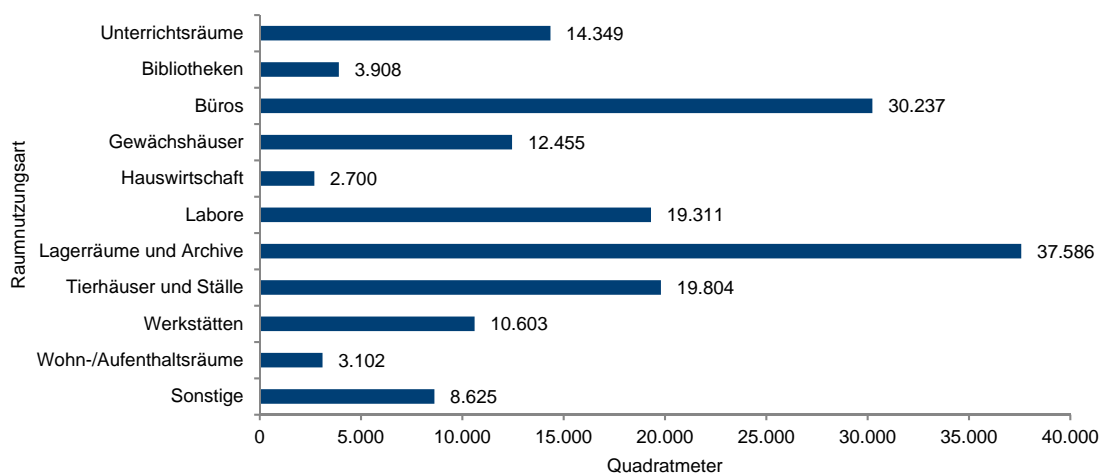
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB

Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen

Gebäudeflächen 2019	Summe in m ²
Universitätsverwaltung	10.384
Zentrale Einrichtungen	26.912
Fakultät Naturwissenschaften	23.029
Fakultät Agrarwissenschaften	30.537
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7.339
Landesanstalten	3.454
Versuchsstationen	37.773
Einrichtungen der Forschung	854
Sonstige Einrichtungen der Universität	22.399
Gesamt	162.680

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB, APO5

Abbildung 24: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB, APO

Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 20: Angemietete Räume

Mietobjekt	Adresse	Beschreibung	Mietfläche in m ²
Wollgrasweg 49	Wollgrasweg 49 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. Tranche, sowie für Zwecke der Ernährungsmedizin/Prävention und andere Universitätseinrichtungen	1.901
Wollgrasweg 23	Wollgrasweg 23, 1. und 2. OG in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 1. Tranche (5 Professoren der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), und für die Professur Kath. Theologie, Erweiterung Abt. Wirtschaft und Finanzen	977
Wollgrasweg 43	Wollgrasweg 43 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. und 3. Tranche; Bürogebäude plus Seminarräume; Forschungszentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdigen Pkw-Stellplätzen	2.260
Magazin Bibliothek	Wollgrasweg 37–39 in Stuttgart-Plieningen	Lagerflächen für KIM (Ersatz für „Balinger Straße“ sowie Lagerfläche für Baumaßnahmen)	1.880
Huberta Gästehaus	Paracelsusstr. 14 in Stuttgart-Plieningen	Gästehaus für internationale Gastdozenten über das Welcome Center	255
Gesamtmietfläche			7.273

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB

Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2019			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Schloss, Erneuerung Fenster und Außenjalousien	Sanierung	6.000	
VST Unterer Lindenhof, Biogasanlage Güllehaltung	Sanierung	1.725	
Gesamt		7.725	

Baumaßnahmen in Ausführung 2019			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Sichere Stromversorgung, 2. Einspeisung von Möhringen	Neubau	2.500	
Schloss, Kolleggangflügel, Westhof Ost	Sanierung	2.900	
VST Unterer Lindenhof, Ersatzneubau Abferkelstall	Neubau	3.840	
VST Unterer Lindenhof; Ersatzneubau Geflügelstall	Neubau	7.270	
Otto-Sander-Str. 5, Laborbau Kulturpflanzen	Neubau	7.780	3.300
Filderhauptstr. 171, Forschungsgewächshaus Phytotechnikum	Neubau	8.300	4.300
Filderhauptstr. 173, Erschließung Hohenheim-West	Medienschließung	2.000	
Garbenstr. 30, BIO I mit Unterbringung Nutrigenomics und Systembiologie	Sanierung, 4. Bauabschnitt Teil 2	19.100	833
Emil-Wolff-Str. 54, Landesanstalt Bienenkunde	Neubau	10.400	
Campus Hohenheim und Versuchsstationen, allgemeiner Bauunterhalt (Gebäude, Außenanlagen, Erschließung)	Sanierung	4.000	
Gesamt		68.090	8.433

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge gerundet auf 1.000 €, Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB, UBA

Baumaßnahmen in Ausführung, Planung und Vorbereitung			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Phase Bauunterlage/Baugenehmigung			
Tierwissenschaften, Neuordnung, 1. Bauabschnitt	Neubau Institutsgebäude südlich BIO I + II sowie Ersatzbauten Meierei	44.810	
Steckfeld 2--4, Umbau Tagungshotel in CSL-LAB	Umnutzung	6.500	2.000
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, Sanierung Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
Emil-Wolff-Str. 52, Kleintierhaus	Neubau	9.260	
Schloss, Reitscheuerflügel, West	Sanierung	2.260	
Schwerzstr. 15/1m, Zentrale Versuchstierhaltung	Sanierung	2.300	
Schloss, Mittelbau, 1. Bauabschnitt	Grundsanierung	10.000	
VST Heidfeldhof, Land Atmosphere Feedback Observatorium LAFO	Neubau	600	
Garbenstr. 30, Bio, Erweiterung der Kältezentrale	Erweiterung	800	
Ökologiegebäude, Kältekonzept: 4 neue RLT-Anlagen	Erweiterung	900	
Technische Infrastruktur, Gebiet südl. der Biologie	Erweiterung	1.950	
VST Unterer Lindenhof, Aufzug Kraftfutterzentrale	Sanierung	330	
Summe Phase Planung und Vorbereitung		80.510	2.000
Phase Grundlagenermittlung (Kostenschätzung, teilweise noch keine Angaben möglich)			
Standardlaborersatzgebäude	Neubau	48.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 2. Bauabschnitt	Neubau, südl. BIO	27.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 3. Bauabschnitt	Neubauten, südl. BIO II und Meiereihof	23.000	
Forschungsgewächshaus, 2. Bauabschnitt, Gewächshaus	Neubau	53.000	
Garbenstr. 30, BIO, 5. Bauabschnitt	Sanierung	12.000	
Garbenstr. 30, BIO, 6. Bauabschnitt	Sanierung	11.300	
Garbenstr. 30, BIO, 7. Bauabschnitt	Sanierung	17.400	
Garbenstr. 30, BIO, 8. Bauabschnitt	Sanierung	15.500	
Neubau Sportzentrum	Neubau	7.000	
Emil-Wolff-Str. 12A/14, Abbruch Anbau / Sanierung / Rückbau Labore	Sanierung	2.500	
Schloss, Rinderstallflügel, Rückbau Labore, studentische Arbeitsplätze	Umbau	4.000	
Errichtung 2. Blockheizkraftwerk, Senkung Primärenergiefaktor	Neubau	3.100	2.000
TVZ, Erneuerung Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
VST Unterer Lindenhof, Nahwärmenetz, Wärmeversorgung	Sanierung	1.900	
Otto-Sander-Str.5, Instandsetzung nach Wasserschaden, Neubau Phytomedizin UG	Sanierung	550	
VST Unterer Lindenhof, Erweiterung der Notstromversorgung	Neubau	400	
Schloss, Emil-Wolff-Str.23+25, barrierefreie Erschließung	Modernisierung		
Technische Zentrale, Mobilitätsstation	Neubau	270	200
Garbenstr. 9 / 9a, Sanierung Steg	Sanierung	250	
VST unterer Lindenhof, Laborertüchtigung Hauptgebäude	Sanierung		
Garbenstr. 9, Brandschutzsanierung	Sanierung		
Ertüchtigung Hörsaal 9	Modernisierung		
Erstellung Masterplan Technik	Konzept		
Summe Phase Grundlagenermittlung		227.970	2.200

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge gerundet auf 1.000 €; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB, UBA

Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim

Gesamtverbräuche	2015	2016	2017	2018	2019
Nutzfläche Campus in m ²	162.173	162.611	160.598	160.021	160.085
Wärmeverbrauch in MWh	48.109	52.356	52.560	50.118	52.222
Wärmeverbrauch MWh je m ²	0,30	0,32	0,33	0,31	0,33
Wärmekosten in Euro	2.124.528	2.217.463	2.175.058	2.083.310	2.113.142
Wärmekosten Euro je m ²	13,10	13,64	13,54	13,02	13,20
Anzahl verbrauchende Personen, gesamt	11.800	11.704	11.645	11.323	11.069
– Personal, Köpfe, jeweils 01.01. des Jahres	2.041	2.066	2.085	2.088	2.113
– Studierende, Köpfe, jeweils WS	9.759	9.638	9.560	9.235	8.956
Stromverbrauch in MWh	17.255,12	16.893,64	16.642,19	16.953,44	16.689,53
Stromverbrauch MWh je Person	1,46	1,44	1,43	1,50	1,51
Stromkosten in Euro	2.254.110	2.008.303	2.243.074	2.320.240	2.501.954
Stromkosten Euro je Person	191,03	171,59	192,62	204,91	226,03
Trinkwasserverbrauch in m³	141.520	153.650	170.816	230.095	256.021
Trinkwasserverbrauch m ³ je Person	11,99	13,13	14,67	20,32	23,13
Trinkwasserkosten in Euro	289.679	317.960	356.408	488.956	561.528
Trinkwasserkosten Euro je Person	24,55	27,17	30,61	43,18	50,73
Abwasserkosten in Euro	232.093	255.059	283.555	381.958	424.679
Abwasserkosten Euro je Person	19,67	21,79	24,35	33,73	38,37

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AT

Tabelle 23: Energie- und Ressourcenverbräuche externe Versuchsstationen und Höfe

Gesamtverbräuche 2019	Verbrauch in MWh	Verbrauch je m ² ¹⁾	Kosten in €	Kosten in € je m ² ¹⁾
Wärmeverbrauch	2.875	0,09	147.210	4,37
Stromverbrauch	1.320	0,04	226.441	6,73

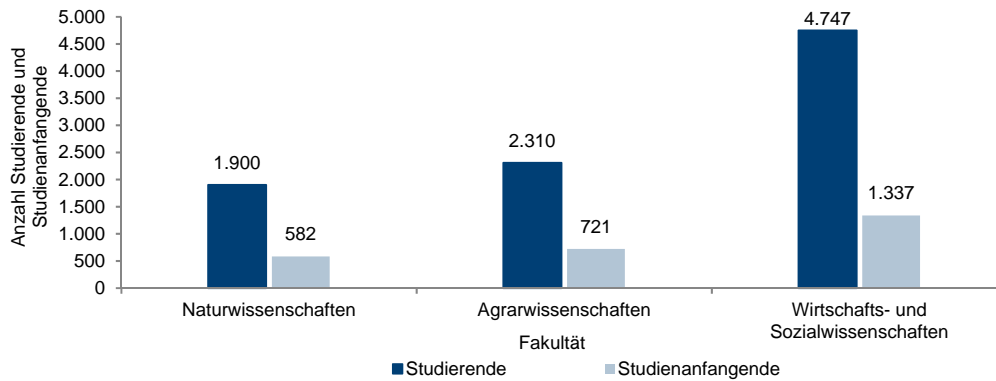
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AT

¹⁾ Zugrunde gelegte Nutzfläche: 33.670 m².

2 Fakultäten

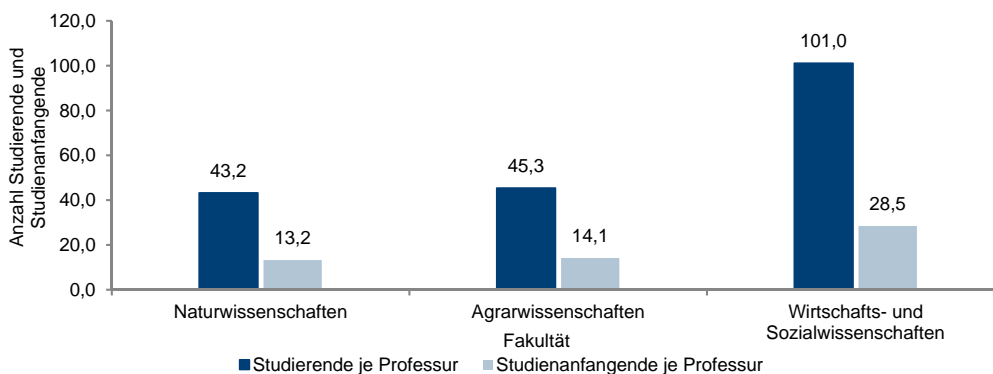
2.1 Studierende, Studienanfängende und Studienabschlüsse

Abbildung 25: Studierende und Studienanfängende



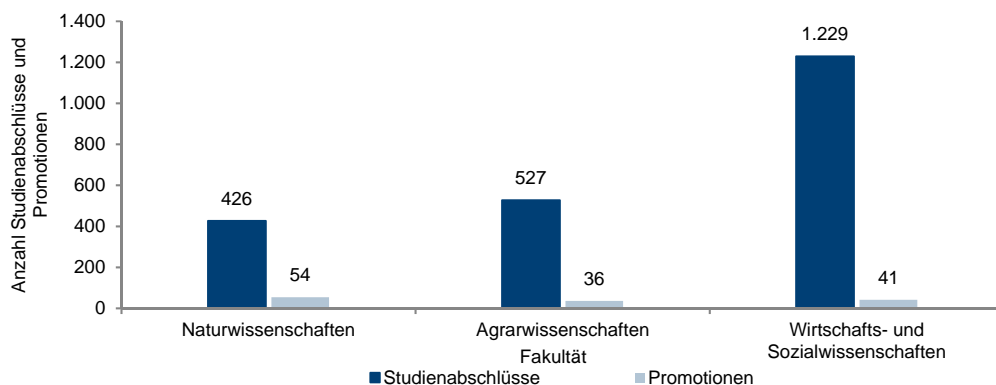
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2019; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); **Kopfstatistik;** Quelle: APO5; Zahlen werden gerundet dargestellt

Abbildung 26: Studierende und Studienanfängende je W2-/W3-Professur



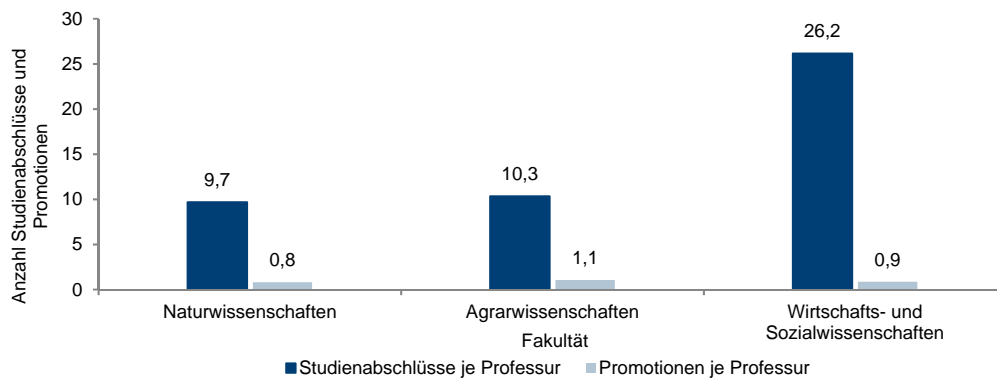
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2019; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20 ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); **Professur:** siehe Glossar; **Kopfstatistik;** Quelle: APO5

Abbildung 27: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen



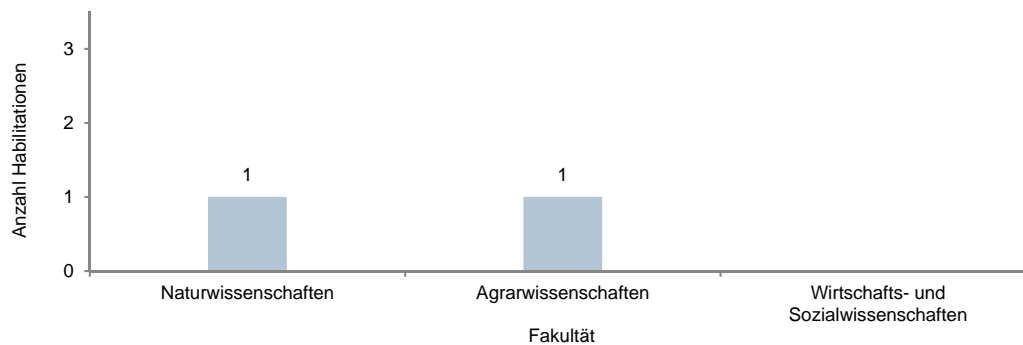
Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtage: **Studienabschlüsse:** 12.02.2020, **Promotionen:** 25.02.2020; Quelle: APO5 (Studienabschlüsse), Graduiertenakademie (Promotionen); Zahlen werden gerundet dargestellt

Abbildung 28: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtage: **Studienabschlüsse:** 25.02.2020, **Promotionen:** 25.02.2020; **Professur:** siehe Glossar;
 Quellen: APO5 (Studienabschlüsse), Graduiertenakademie (Promotionen), APO5 (Professuren)

Abbildung 29: Abgeschlossene Habilitationen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: Fakultäten

2.2 Personal

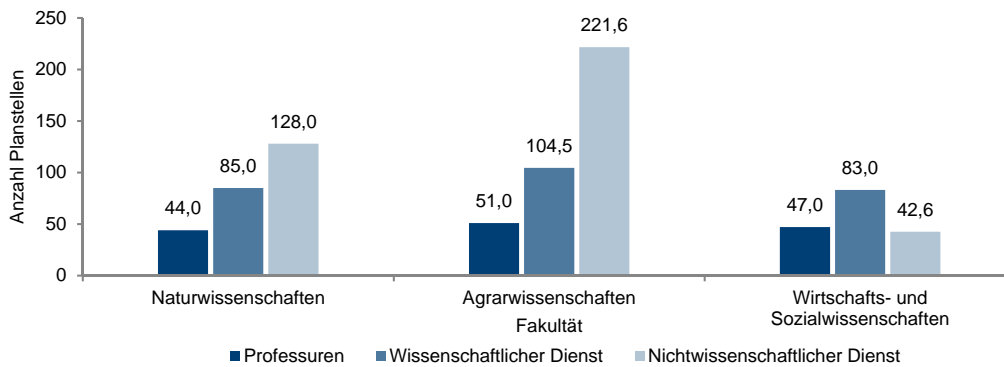
Tabelle 24: Planstellen der Einrichtungen

Einrichtung	Universitätsprofessor (W3, W2)	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstige Dienststellen	Gesamt
Fakultät Naturwissenschaften	42,00	85,00	127,00	91,25	36,75	255,00
Fakultät Agrarwissenschaften	50,00 ¹⁾	104,50	154,50	166,60	55,00	376,10
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	47,00	83,00	130,00	4,10	38,45	172,50
Versuchsstation		1,00	1,00	46,50	5,00	52,50
Zentrale Einrichtungen		14,50	14,50	41,00	61,50	117,00
Landesanstalten		7,00	7,00	2,00	2,00	11,00
Einrichtungen der Forschung		13,75	13,75	10,00	22,75	46,50
Universitätsverwaltung	2,00	22,25	24,25	42,60	163,10	229,95
Stellenpool		9,00	9,00	13,45	8,45	30,90
Museen		1,00	1,00	1,00	1,50	3,50
Gesamt	141,00	341,00	482,00	418,50	394,50	1.295,00

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO1, APO5

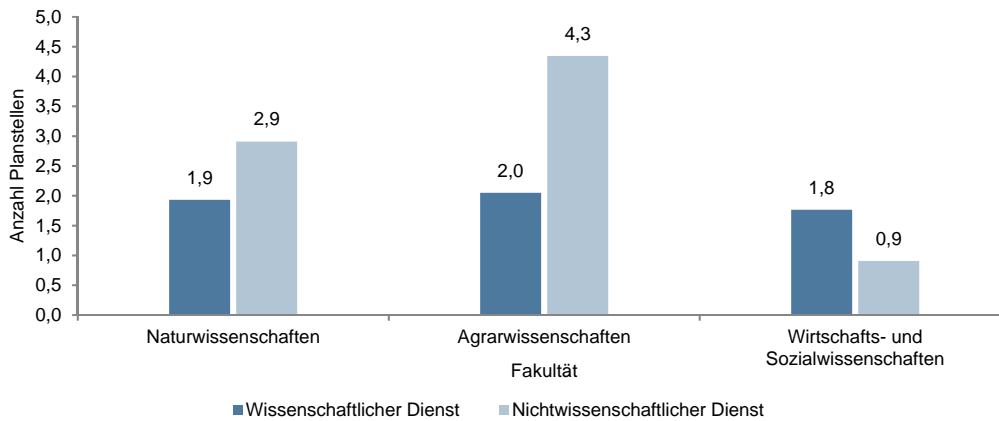
1) Stelle des Rektors ist in dieser Aufstellung der Verwaltung zugerechnet

Abbildung 30: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarbeit



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 31: Planstellen je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO5

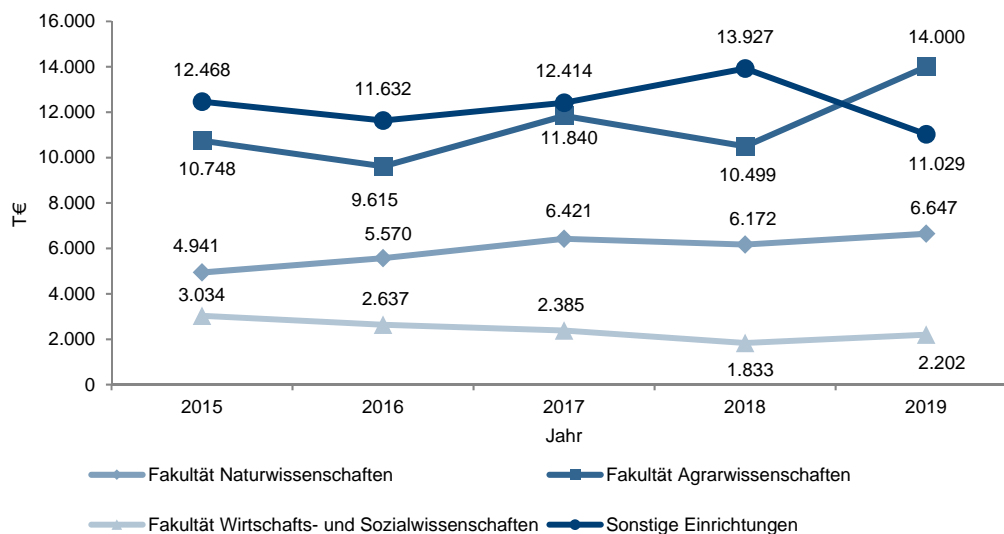
Tabelle 25: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe

Fakultät	Anteil	Professoren	Junior-professoren	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Nicht-wissenschaftlicher Dienst	Gesamt
N	Alle	36	2	229	267	162	429
	Frauen	8	2	128	138	125	263
	International	2	1	30	33	6	39
A	Alle	43	2	323	368	339	707
	Frauen	11	2	149	162	222	384
	International	3	1	70	74	25	99
W	Alle	42		182	224	68	292
	Frauen	14		77	91	57	148
	International	3		9	12	1	13

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020; Quelle: APO5

2.3 Finanzen

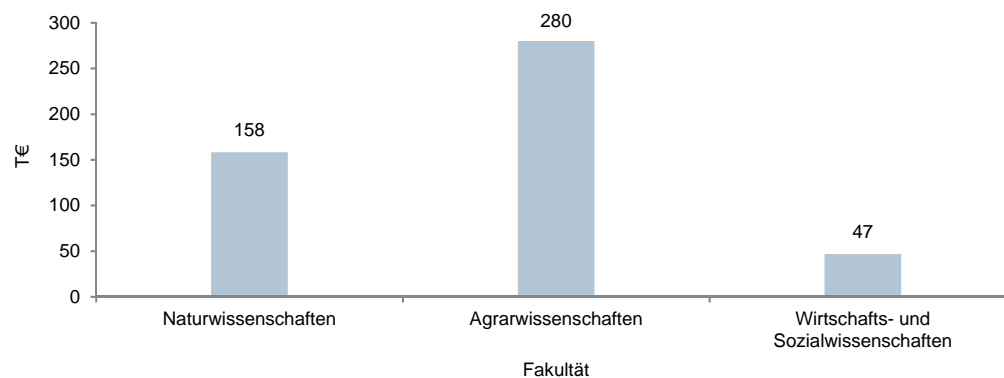
Abbildung 32: Drittmiteleinahmen/Drittmittelträge der Fakultäten der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstationen; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AW, APO5

Ab 2017 werden Drittmittel nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

Abbildung 33: Drittmittelträge je Fakultät und Professur

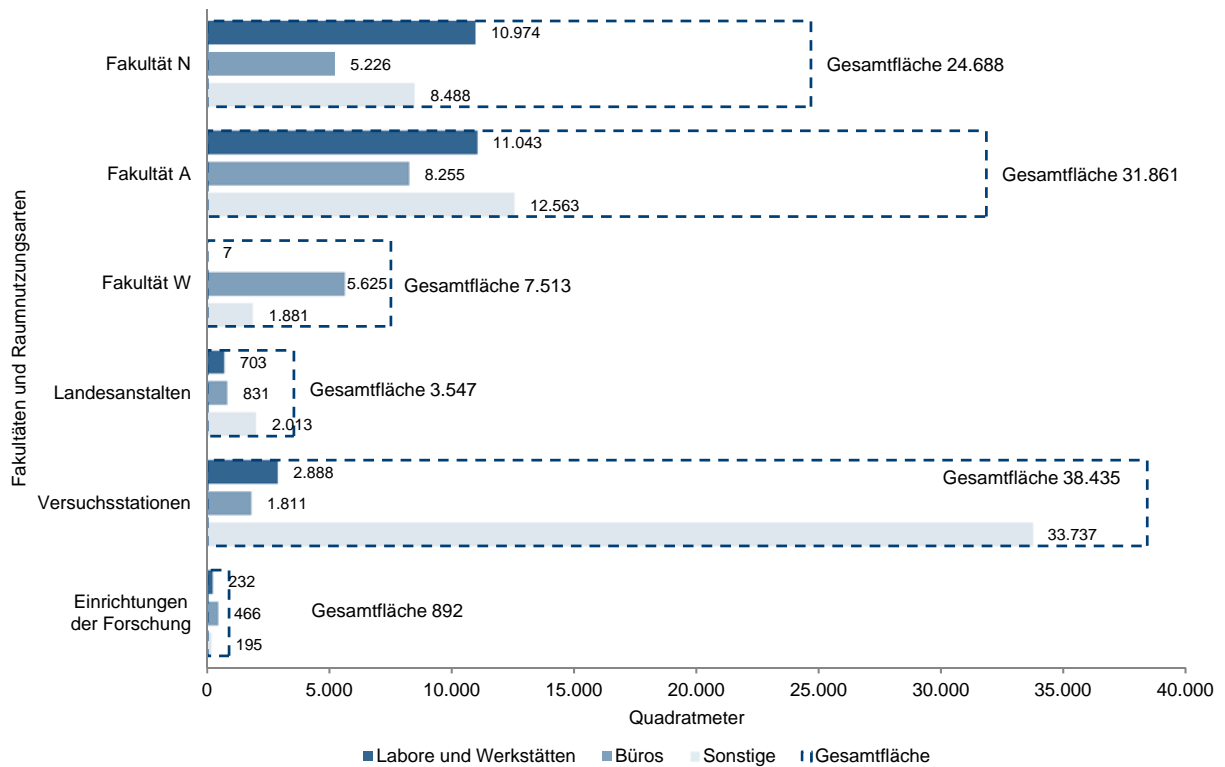


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstationen; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AW, APO5

Ab 2017 werden Drittmittel nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

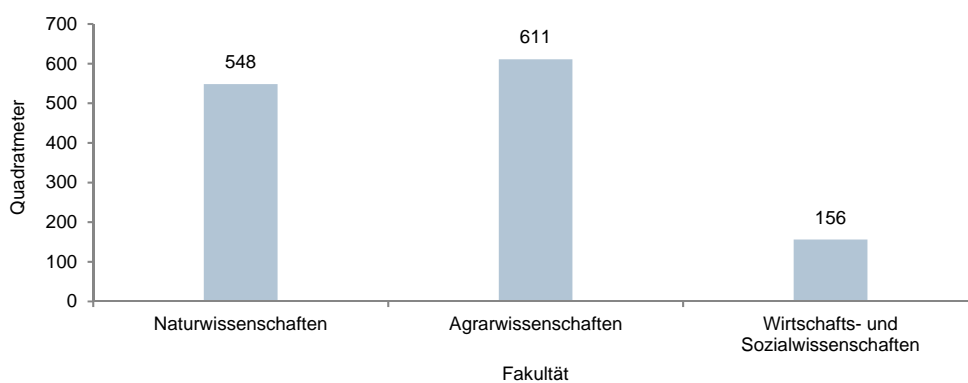
2.4 Gebäudeflächen

Abbildung 34: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB

Abbildung 35: Hauptnutzfläche je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2020 Quelle: APO5

2.5 Publikationen

Tabelle 26: Publikationen nach Fakultäten

	Fakultät					
	Naturwissenschaften		Agrarwissenschaften		Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Monografien	8	2	8	5	27	18
Kongressbände	1	1	1	2	0	0
Dissertationen/ Habilitationsschriften	28	28	37	39	34	42
Diskussionspapiere	3	2	14	2	39	21
Buchbeiträge	78	23	112	69	126	50
Kongressbeiträge	137	84	261	153	95	76
Zeitschriftenaufsätze (peer-reviewed ¹⁾)	277	265	381	389	101	76
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	6	5	24	7	37	14
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	2	1	10	0	1	0
Sonstige	8	10	19	18	22	20

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie/>

Durch gemeinsame Veröffentlichung von verschiedenen Fakultäten kann es zu Mehrfachzählung von Publikationen kommen.

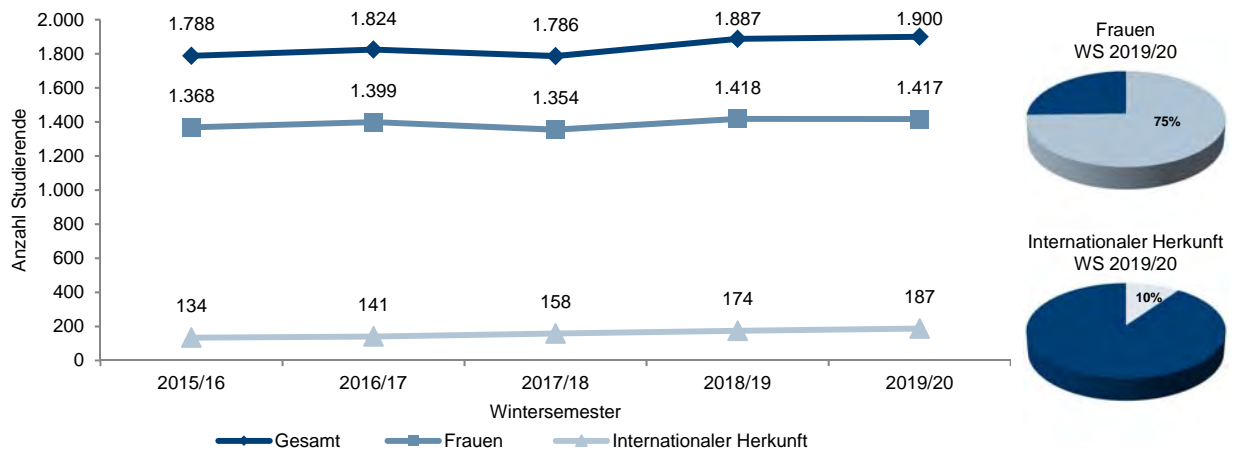
¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden vom Herausgeber oder einem Herausbergergremium begutachtet.

3 Fakultät Naturwissenschaften

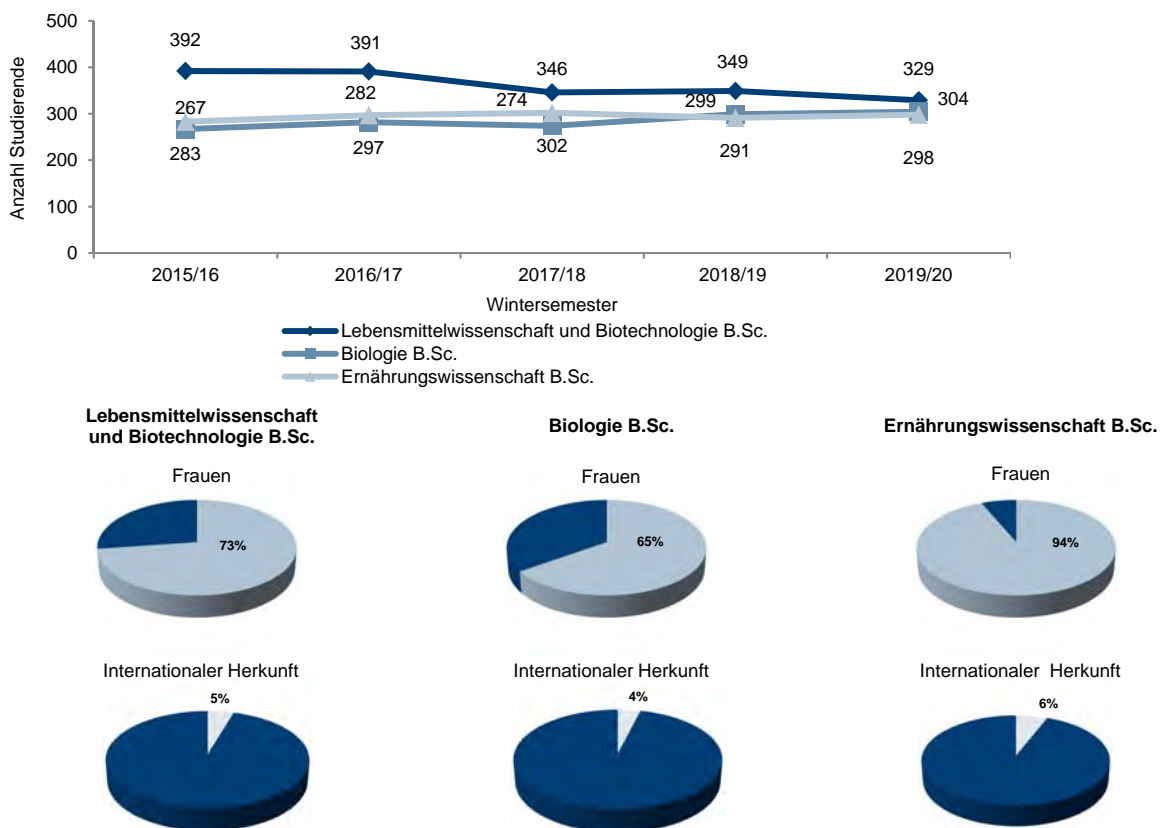
3.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 36: Studierende der letzten fünf Jahre



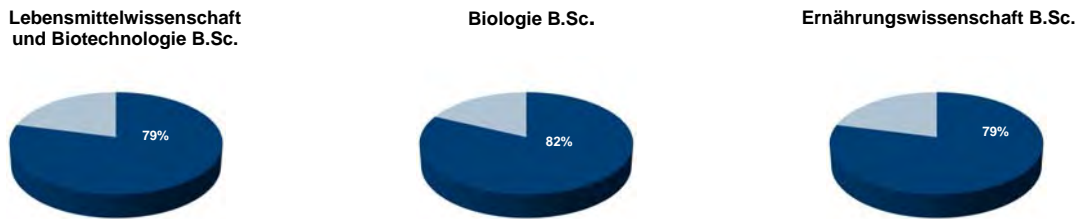
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 37: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



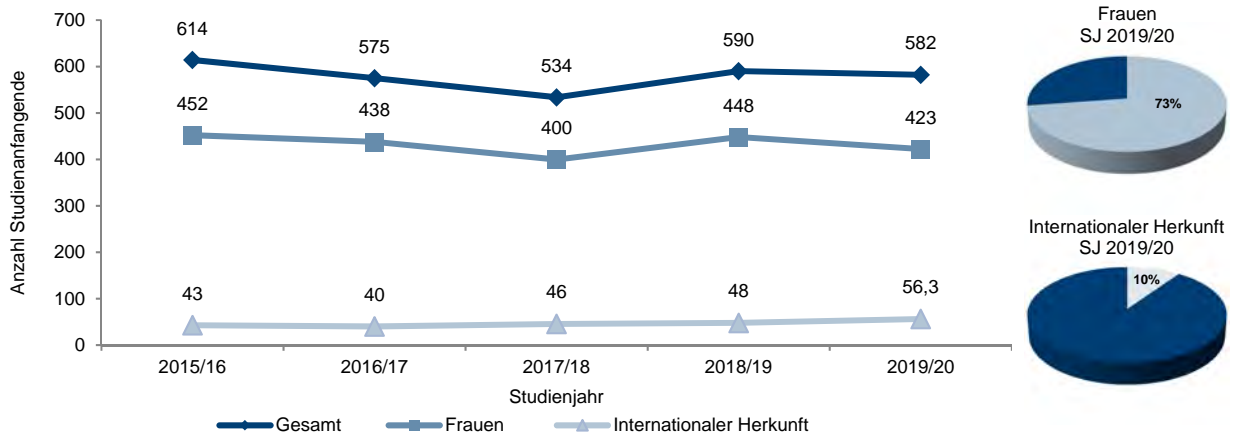
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**

Abbildung 38: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



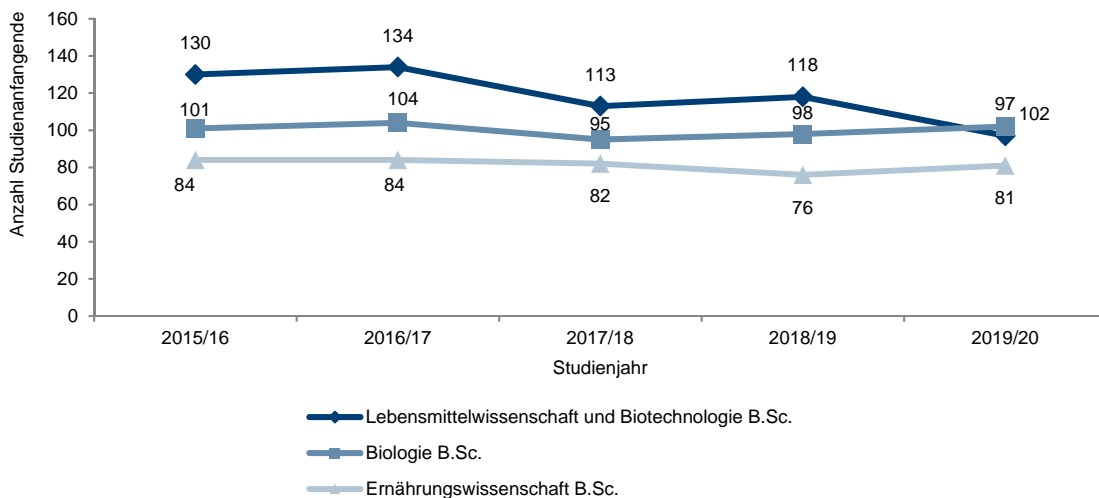
Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 39: Studienanfängende der letzten fünf Jahre

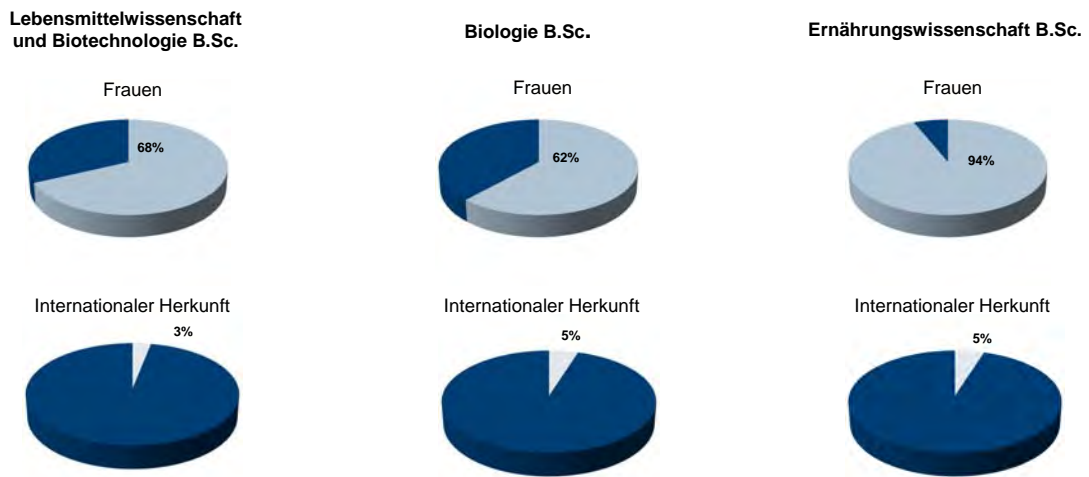


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 40: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

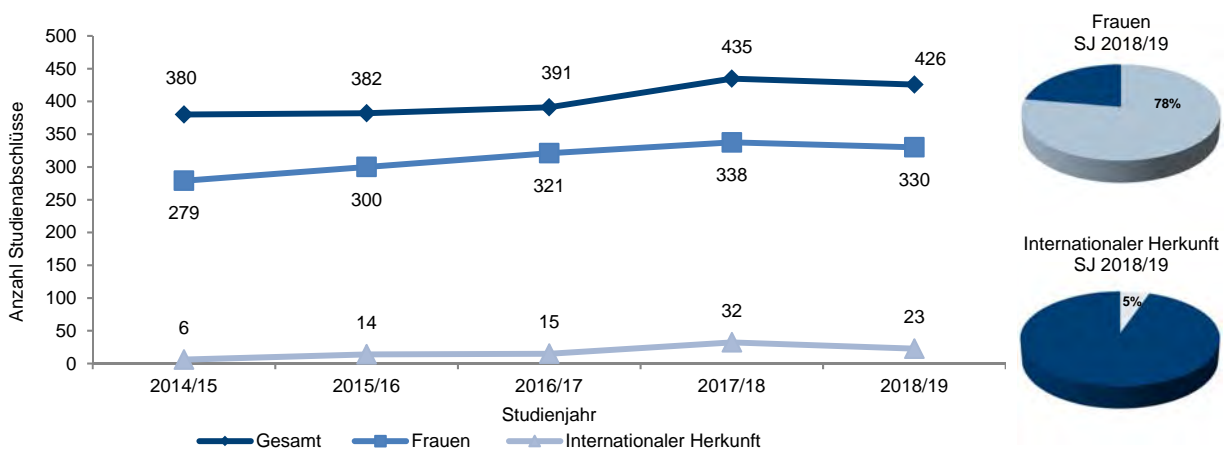


Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5



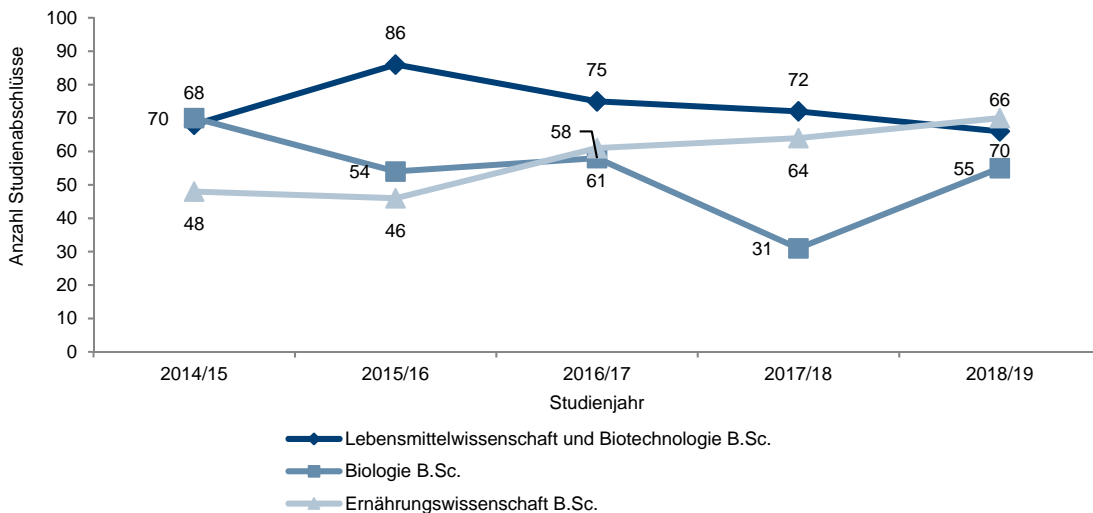
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 41: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre

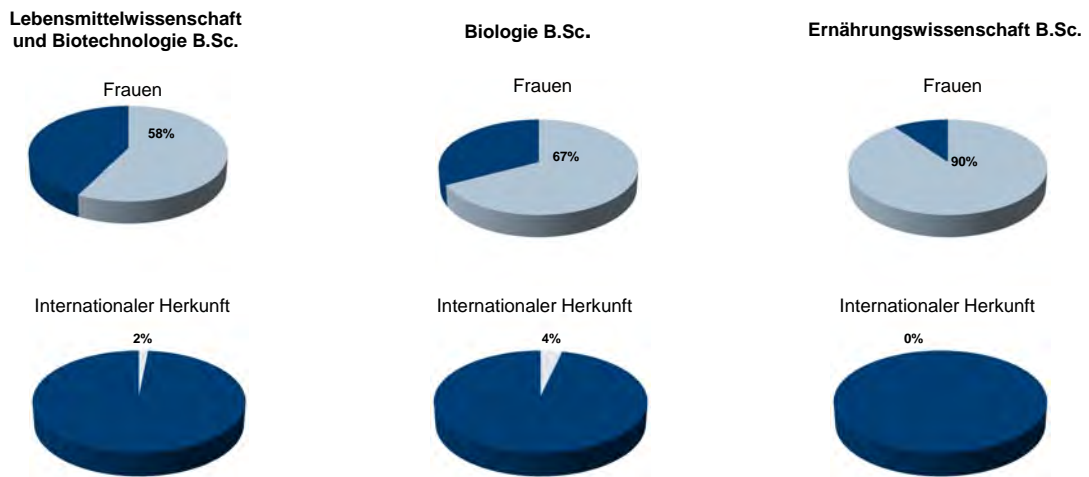


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 04.02.2020; Quelle: APO5

Abbildung 42: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

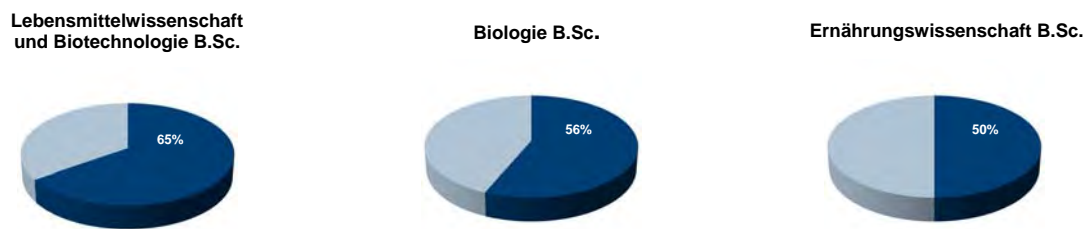


Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 04.02.2020; Quelle: APO5



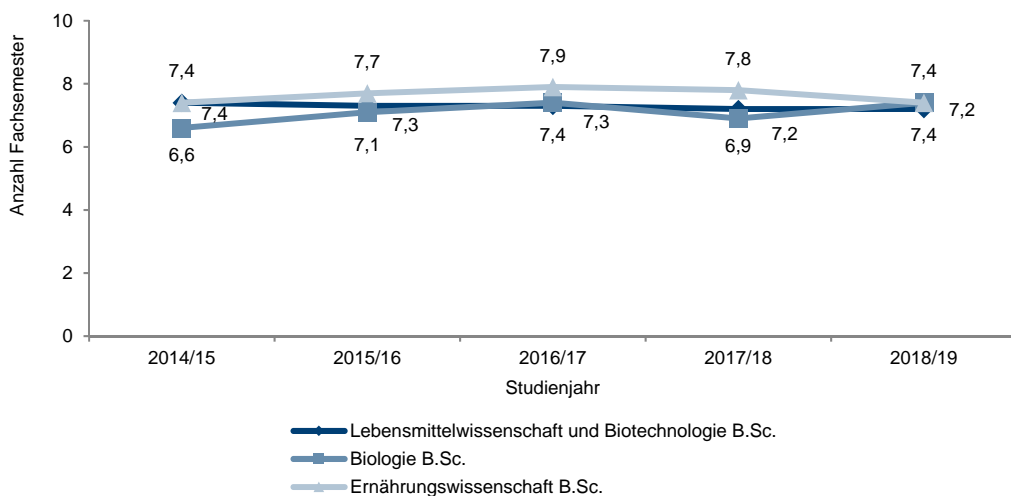
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 04.02.2020; Quelle: APO5

Abbildung 43: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 04.02.2020; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Quelle: APO5

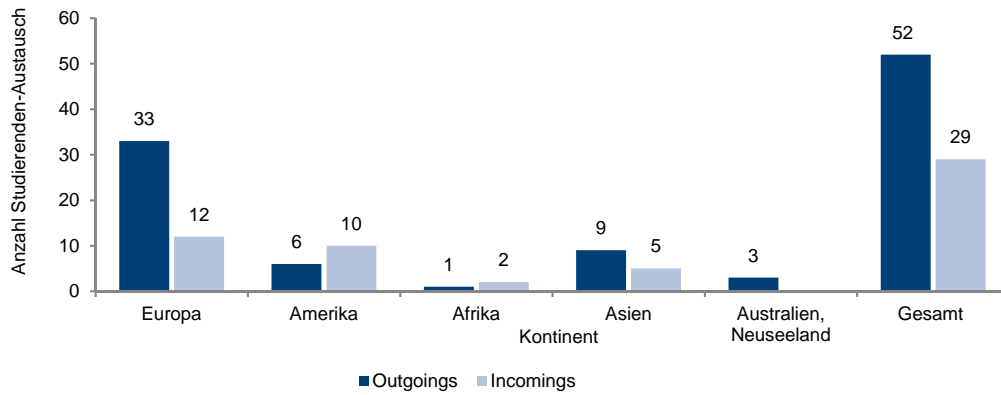
Abbildung 44: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 04.02.2020; Quelle: APO5

3.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 45: Mobilität von Studierenden

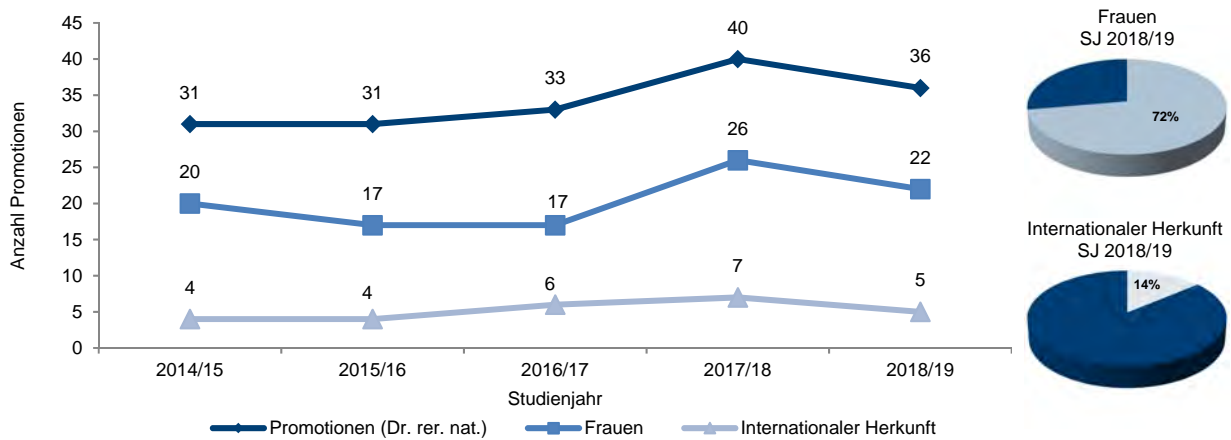


Bezugsgröße: Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

3.3 Promotionen

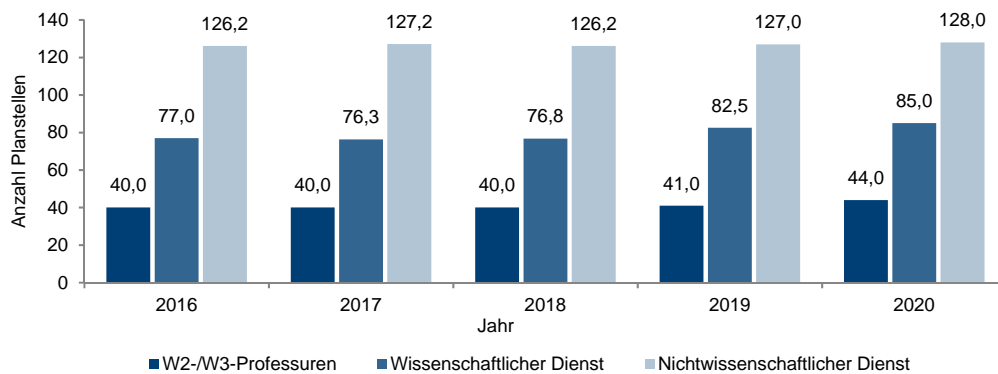
Abbildung 46: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: Graduiertenakademie

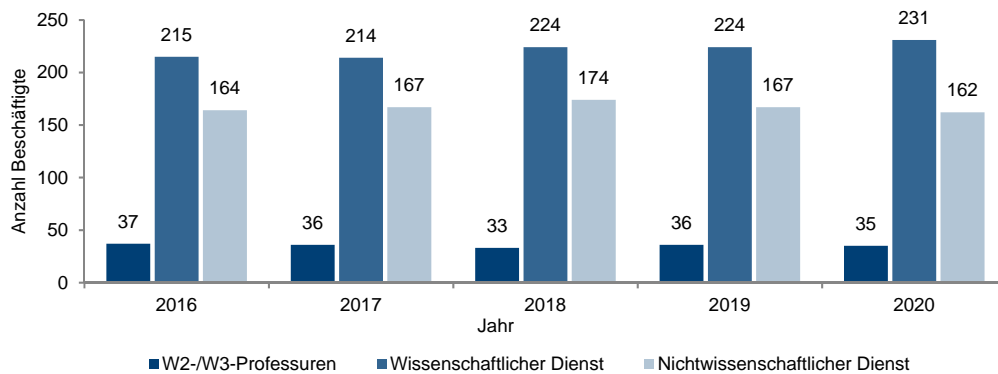
3.4 Personal

Abbildung 47: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 48: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

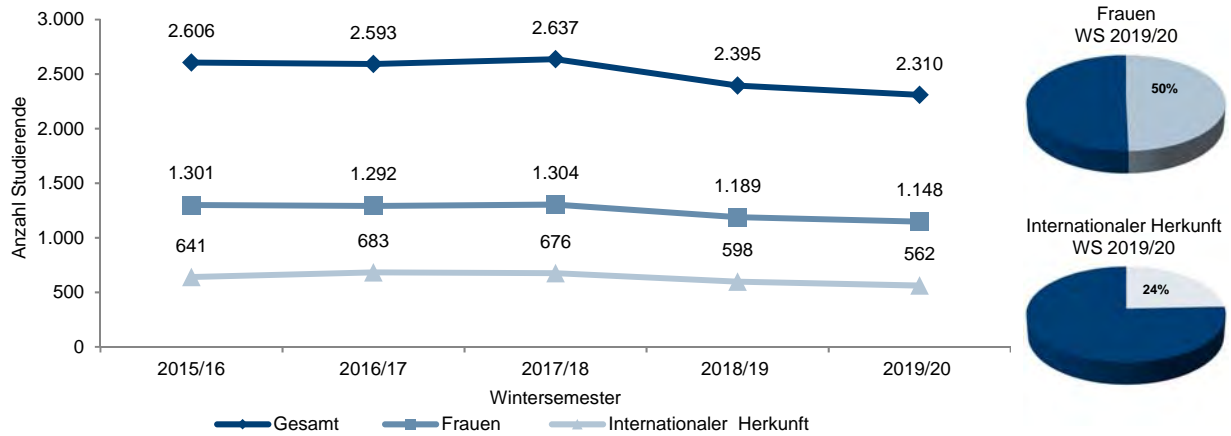


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO5

4 Fakultät Agrarwissenschaften

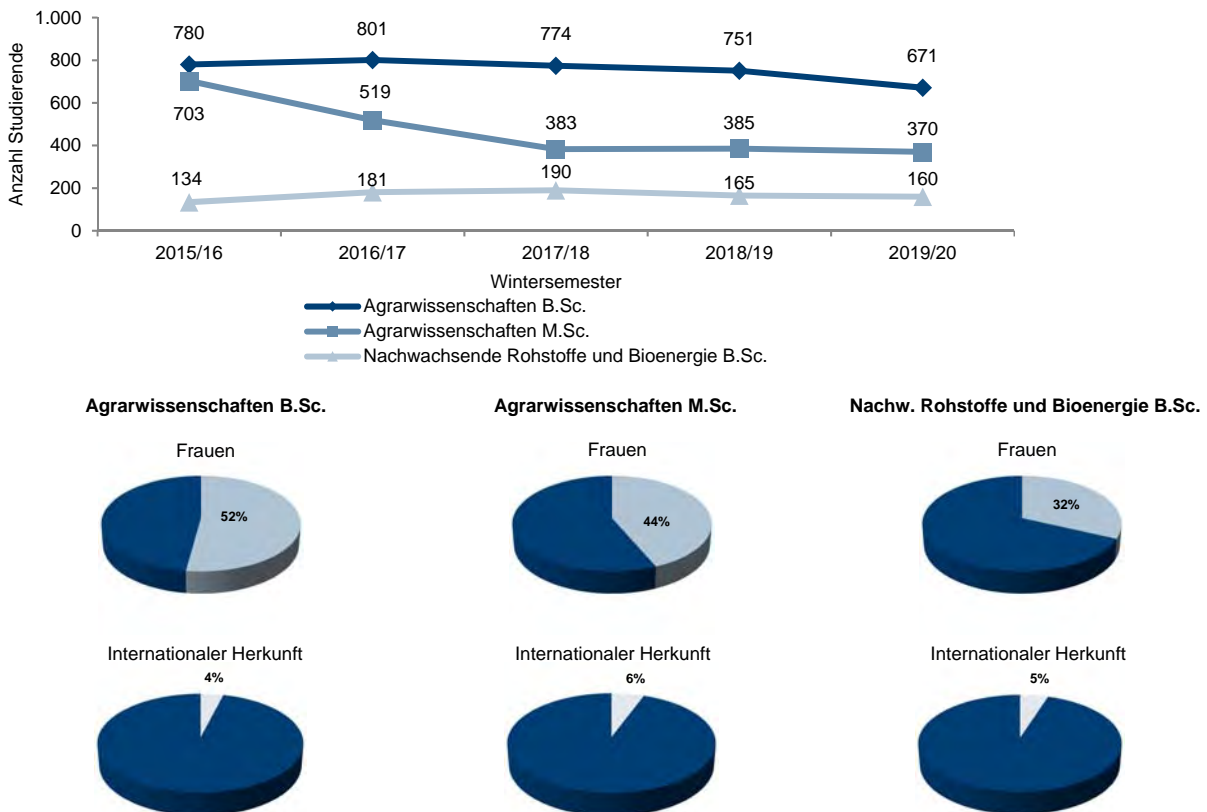
4.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 49: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 50: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



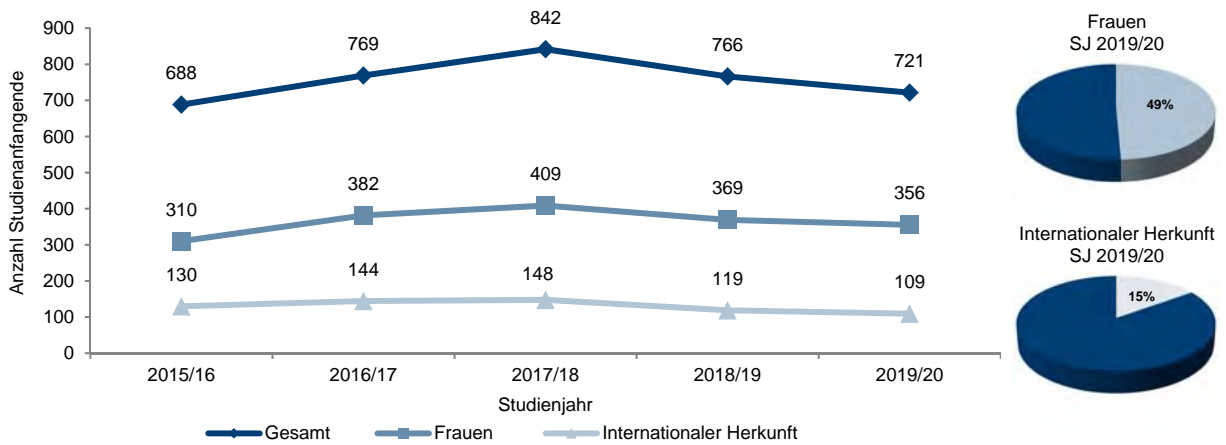
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 51: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



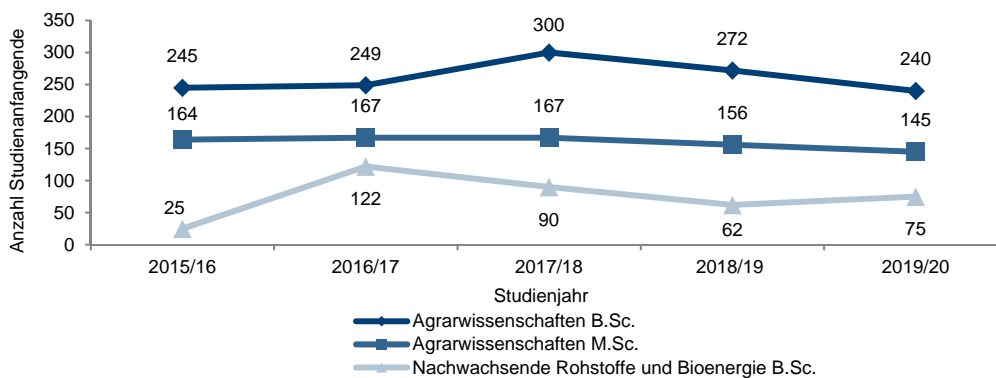
Bezugsgröße: Wintersemester 2018/19; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 19.11.2018; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 52: Studienanfänger der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 11.06.19 (SS), 18.11.19 (WS); Quelle: APO5

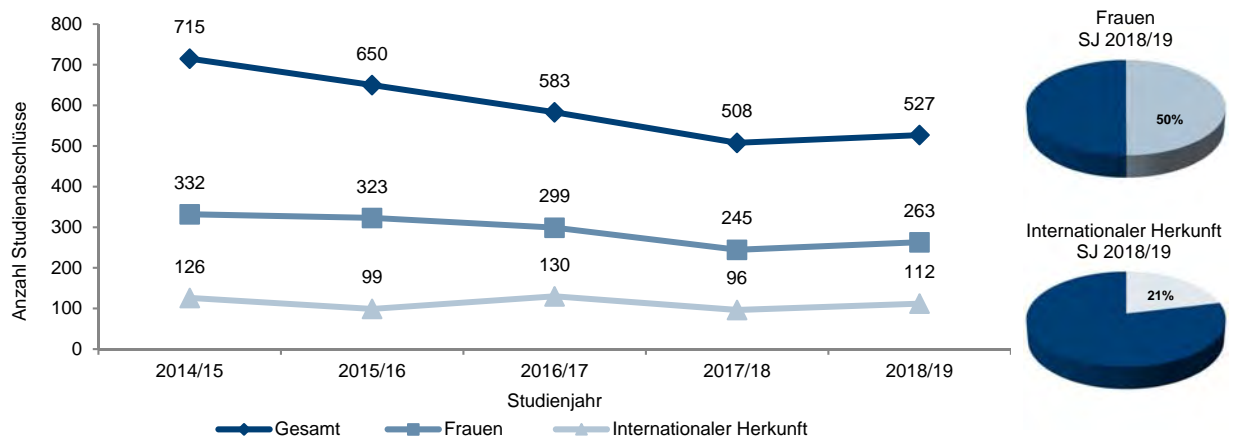
Abbildung 53: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





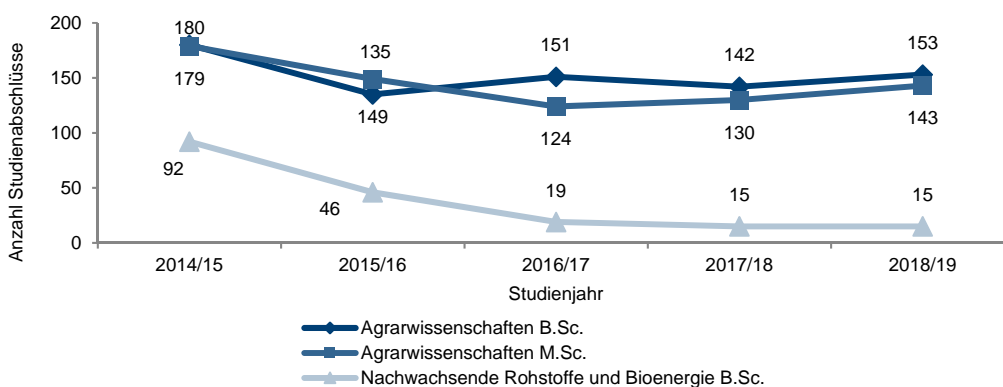
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 54: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

Abbildung 55: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





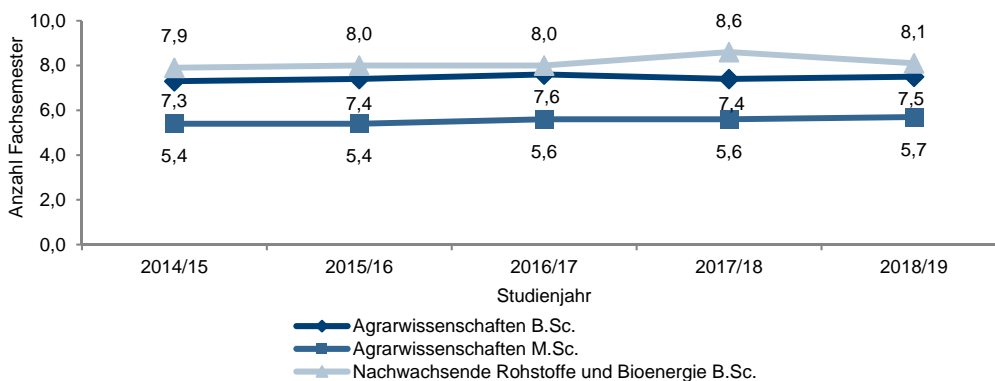
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

Abbildung 56: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

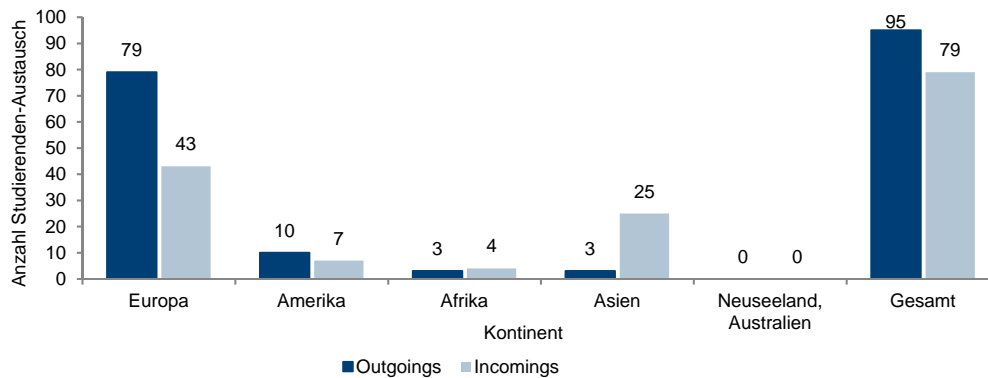
Abbildung 57: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

4.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 58: Mobilität von Studierenden

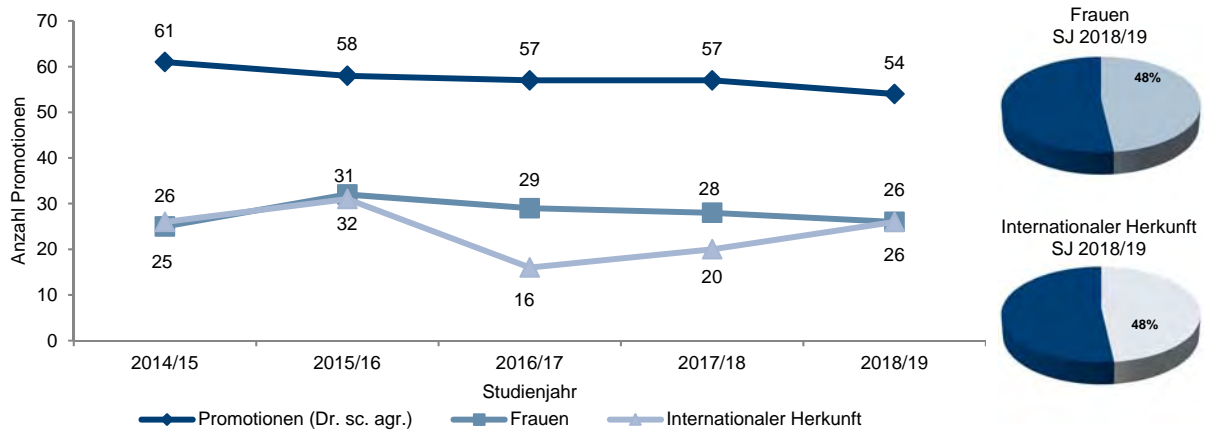


Bezugsgröße: Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

4.3 Promotionen

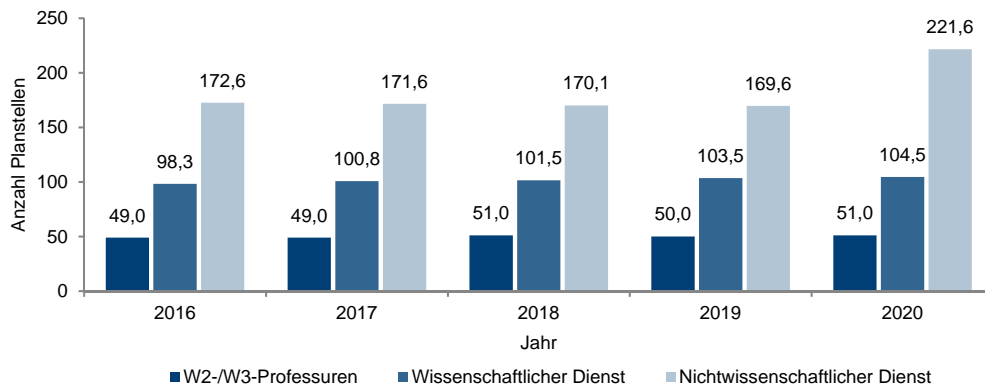
Abbildung 59: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: Graduiertenakademie

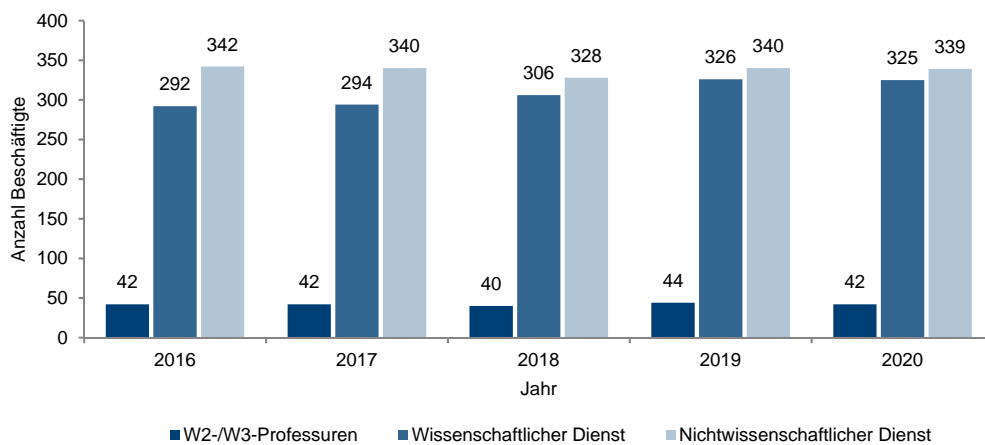
4.4 Personal

Abbildung 60: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 61: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

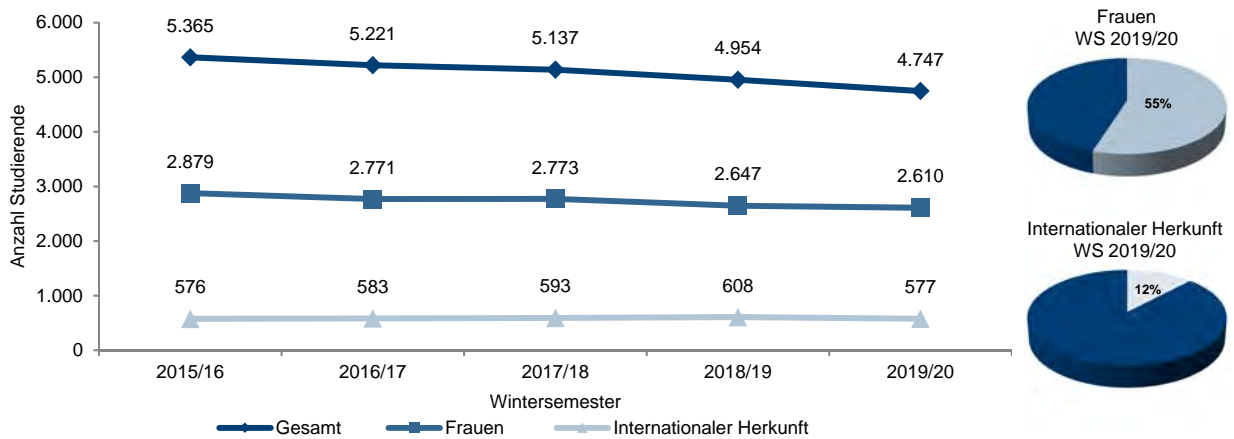


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO5

5 Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

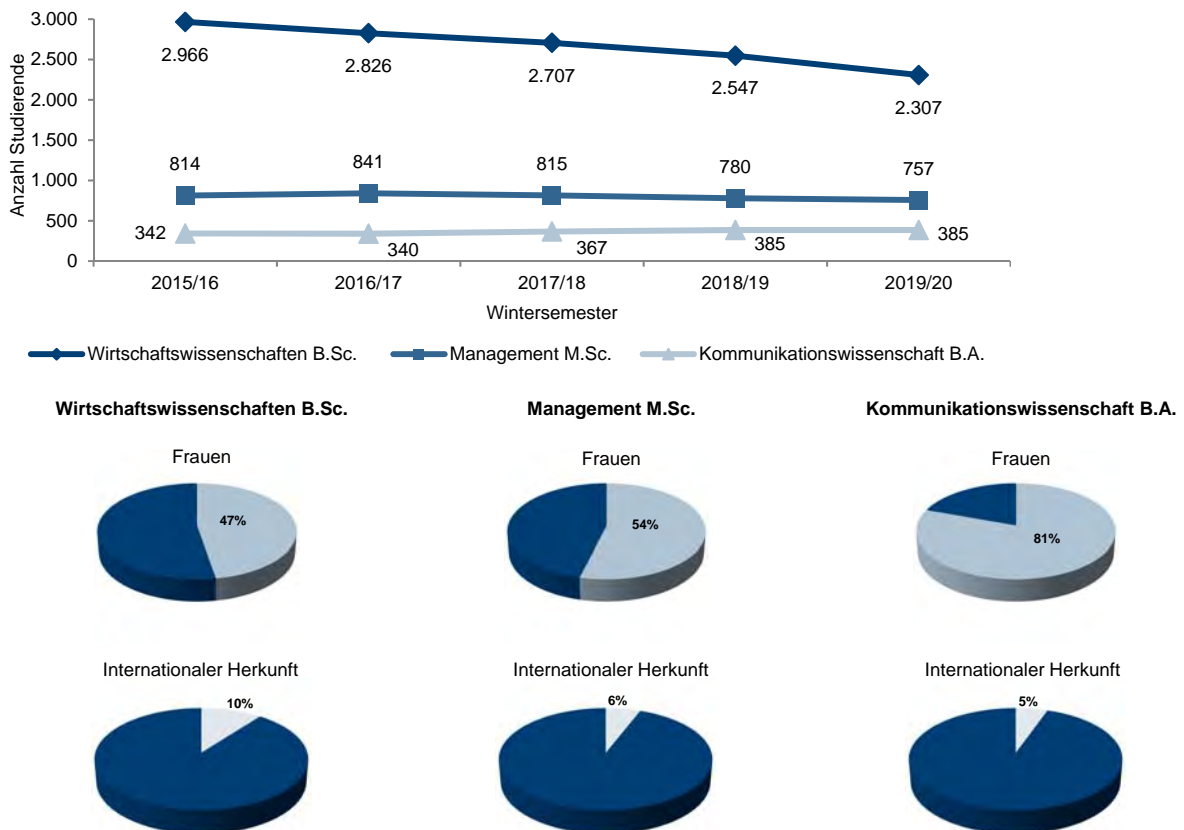
5.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 62: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 63: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



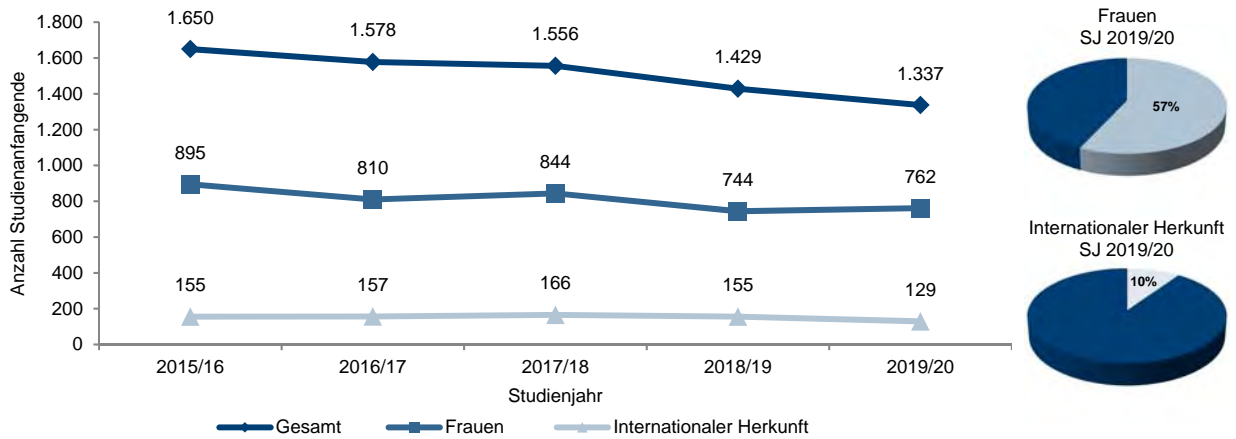
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 64: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



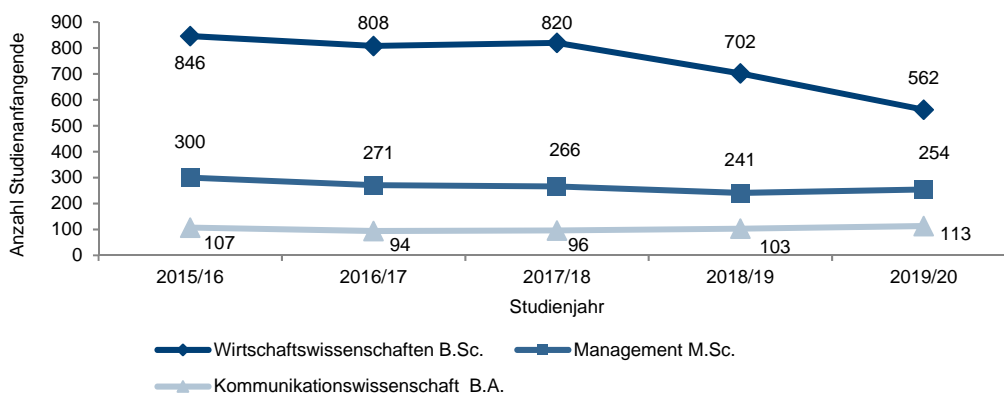
Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20 Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 18.11.2019; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

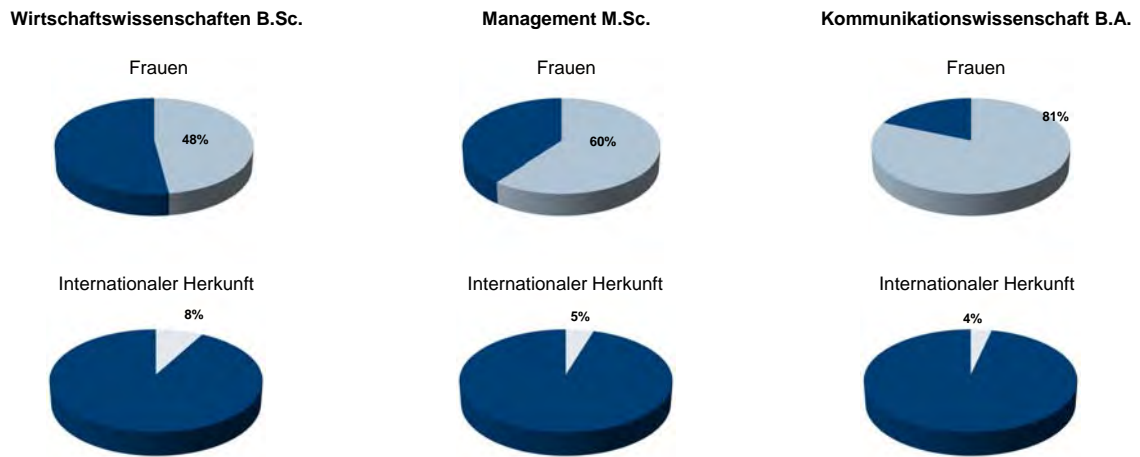
Abbildung 65: Studienanfängende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5

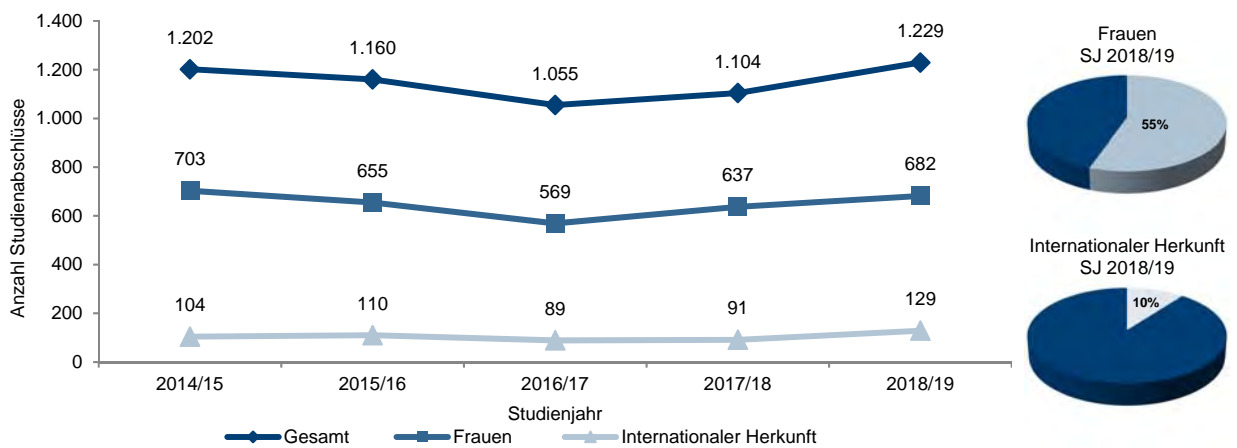
Abbildung 66: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





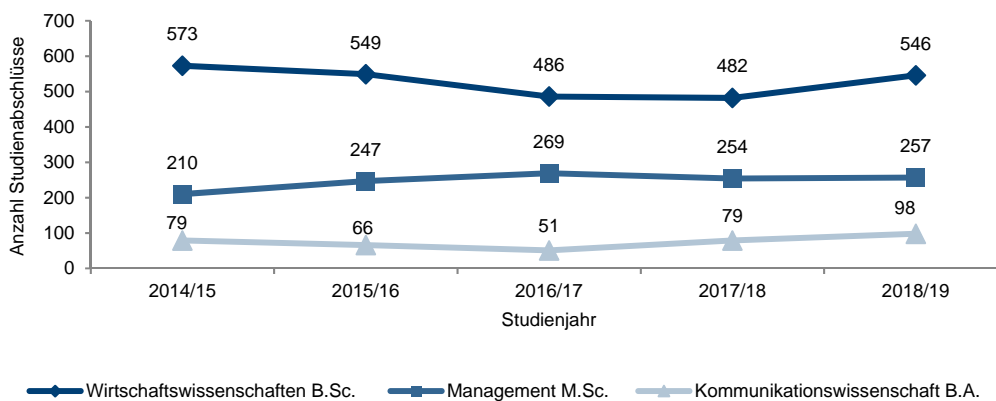
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtage: 11.06.2019 (SS), 18.11.2019 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 67: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

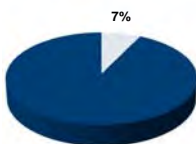
Abbildung 68: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



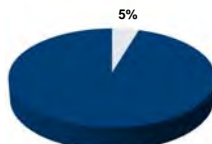
Internationaler Herkunft



Management M.Sc.



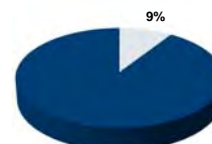
Internationaler Herkunft



Kommunikationswissenschaft B.A.



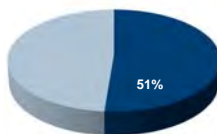
Internationaler Herkunft



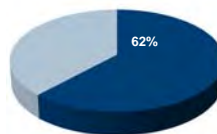
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

Abbildung 69: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester

Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



Management M.Sc.

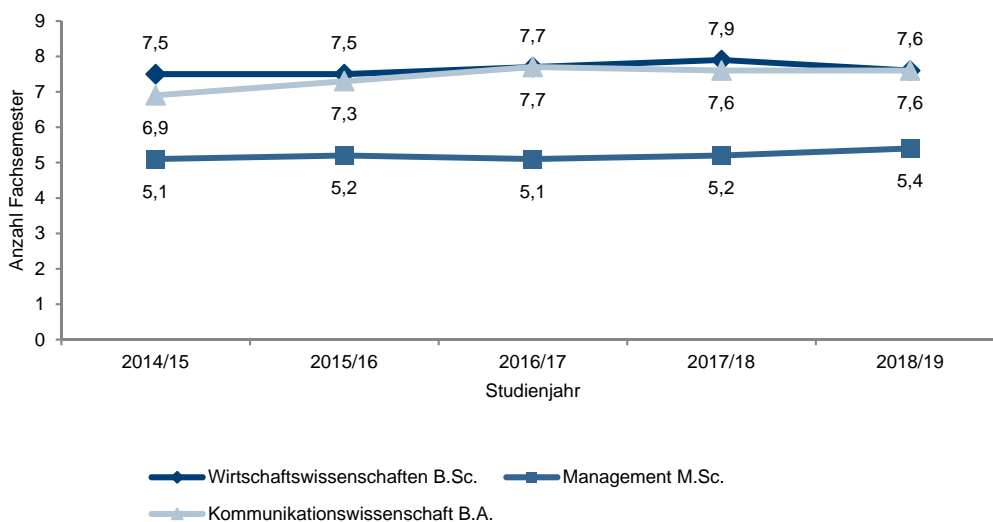


Kommunikationswissenschaft B.A.



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

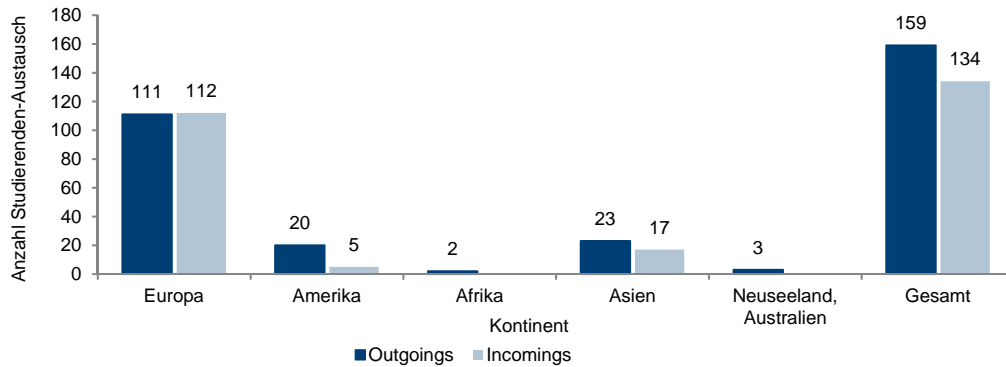
Abbildung 70: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: APO5

5.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 71: Mobilität von Studierenden

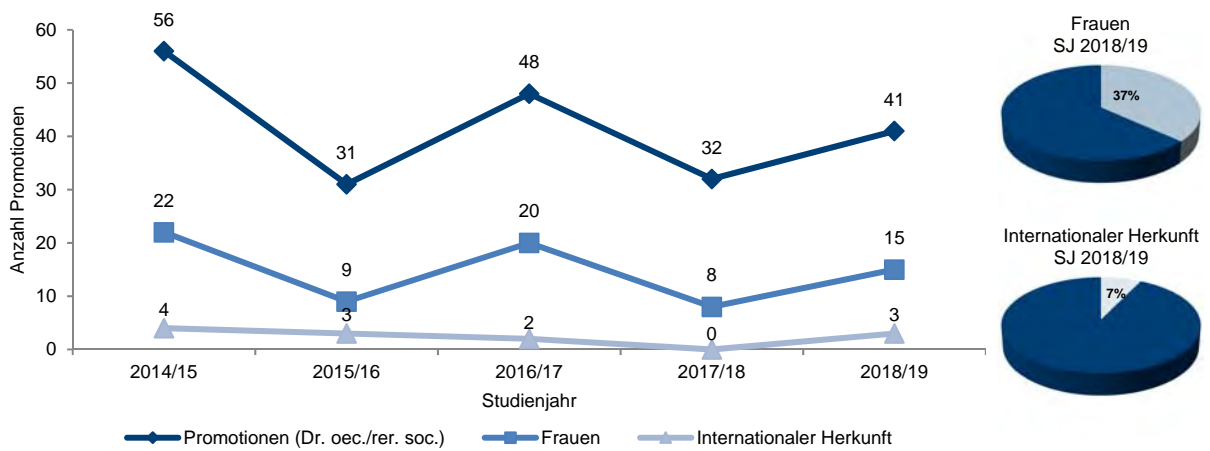


Bezugsgröße: Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

5.3 Promotionen

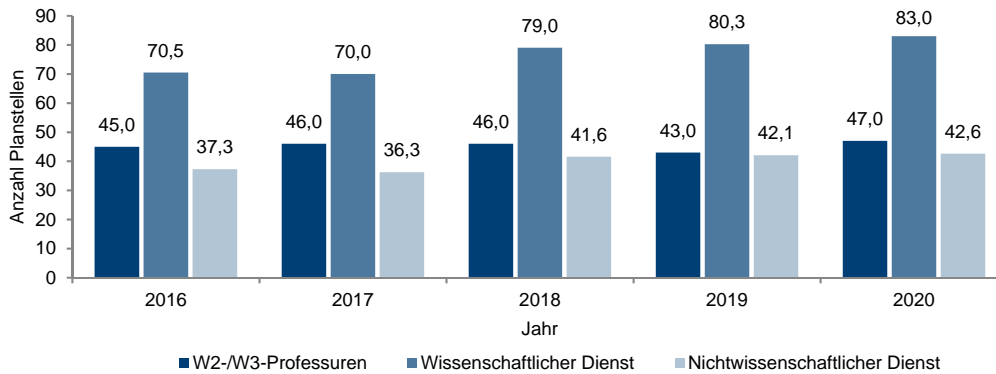
Abbildung 72: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2018/19; Stichtag: 25.02.2020; Quelle: Graduiertenakademie

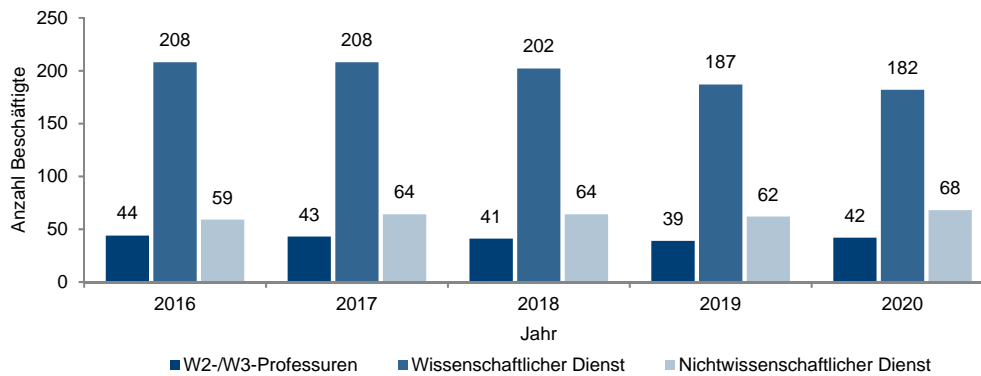
5.4 Personal

Abbildung 73: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 74: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO5

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	32
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	32
Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre.....	32
Abbildung 4: Promovierende der letzten fünf Jahre.....	33
Abbildung 5: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre	33
Abbildung 6: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Köpfe.....	36
Abbildung 7: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen.....	37
Abbildung 8: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre	40
Abbildung 9: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart.....	41
Abbildung 10: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester.....	41
Abbildung 11: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester	41
Abbildung 12: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre	42
Abbildung 13: Eingeschriebene Promovierende der letzten fünf Jahre (inklusive Studierende in Promotions- studiengängen)	42
Abbildung 14: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	42
Abbildung 15: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre nach Abschlussart.....	43
Abbildung 16: Altersverteilung der Studierenden.....	43
Abbildung 17: Studierenden-Austausch nach Kontinenten.....	44
Abbildung 18: Double Degree – Studierende nach Kontinenten	44
Abbildung 19: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten	45
Abbildung 20: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	49
Abbildung 21: Finanzeinnahmen/-erträge und Quellen.....	51
Abbildung 22: Drittmiteleinahmen/Drittmittelerträge der letzten fünf Jahre nach Herkunft.....	52
Abbildung 23: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben/Gesamtaufwendungen.....	52
Abbildung 24: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten	53
Abbildung 25: Studierende und Studienanfänger	57
Abbildung 26: Studierende und Studienanfänger je W2-/W3-Professur.....	57
Abbildung 27: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen.....	57
Abbildung 28: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur	58
Abbildung 29: Abgeschlossene Habilitationen.....	58

Abbildung 30: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten	59
Abbildung 31: Planstellen je Professur	59
Abbildung 32: Drittmitteleinnahmen/Drittmitterträge der Fakultäten der letzten fünf Jahre	60
Abbildung 33: Drittmitterträge je Fakultät und Professur	60
Abbildung 34: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten	61
Abbildung 35: Hauptnutzfläche je Professur.....	61

Fakultät Naturwissenschaften

Abbildung 36: Studierende der letzten fünf Jahre.....	63
Abbildung 37: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	63
Abbildung 38: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	64
Abbildung 39: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	64
Abbildung 40: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	64
Abbildung 41: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	65
Abbildung 42: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	65
Abbildung 43: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester	66
Abbildung 44: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	66
Abbildung 45: Mobilität von Studierenden	67
Abbildung 46: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre	67
Abbildung 47: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	68
Abbildung 48: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	68

Fakultät Agrarwissenschaften

Abbildung 49: Studierende der letzten fünf Jahre.....	69
Abbildung 50: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	69
Abbildung 51: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	70
Abbildung 52: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	70
Abbildung 53: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	70
Abbildung 54: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	71
Abbildung 55: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	71
Abbildung 56: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester	72
Abbildung 57: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	72

Abbildung 58: Mobilität von Studierenden	73
Abbildung 59: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre.....	73
Abbildung 60: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	74
Abbildung 61: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	74

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Abbildung 62: Studierende der letzten fünf Jahre.....	75
Abbildung 63: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	75
Abbildung 64: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	76
Abbildung 65: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	76
Abbildung 66: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	76
Abbildung 67: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	77
Abbildung 68: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	77
Abbildung 69: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester	78
Abbildung 70: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	78
Abbildung 71: Mobilität von Studierenden	79
Abbildung 72: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre	79
Abbildung 73: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	80
Abbildung 74: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	80

 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: EU-Sonderprogramm, Sonderforschungsbereiche, DFG-Forschungsgruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbände	30
Tabelle 2: DFG-Schwerpunktprogramm, Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge	31
Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre.....	33
Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger.....	34
Tabelle 5: Studienabschlüsse, mittlere Fachstudierendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote	37
Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik	38
Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten.....	45
Tabelle 8: Lehrevaluation	46
Tabelle 9: Professuren – Tatsächlich besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren	48
Tabelle 10: Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“	48
Tabelle 11: Neue Planstellen 2019 aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag	48
Tabelle 12: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente	48
Tabelle 13: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe	49
Tabelle 14: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe.....	49
Tabelle 15: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren	50
Tabelle 16: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren	50
Tabelle 17: Gesamtes Finanzvolumen	51
Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand.....	53
Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen.....	53
Tabelle 20: Angemietete Räume	54
Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung	54
Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim.....	56
Tabelle 23: Energie- und Ressourcenverbräuche externe Versuchsstationen und Höfe.....	56
Tabelle 24: Planstellen der Einrichtungen	58
Tabelle 25: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe.....	59
Tabelle 26: Publikationen nach Fakultäten.....	62

Glossar

Anzahl Studienabschlüsse	Studierende mit erfolgreichem Abschluss im Studienjahr (Wintersemester und darauf folgendes Sommersemester).
Bewerbungen	Es werden alle zulassungsfähigen Anträge berücksichtigt.
Bruttoflächen	Vom Land überlassene und von privat gepachtete Flächen in Hektar. In den Bruttoflächen sind Verkehrs- und sonstige Flächen enthalten.
Dienststellen	Für die Stellen an der Universität Hohenheim werden durch das Finanzministerium Dienststellen festgelegt. Abweichend von diesen kann jedoch im Beschäftigungsverhältnis eine andere bestimmt werden. Dies ist vor allem in Bereichen wie Landesanstalten oder Bibliotheken häufig der Fall. Daher kann anhand der Dienststelle nur bedingt auf die Tätigkeit der beschäftigten Person geschlossen werden.
Drittmittel	Mittel, die zur Förderung von Forschung oder Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben und an der Universität entsprechend gesondert verbucht und eingenommen werden (Stat. Bundesamt). Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren gehört nicht dazu.
Einrichtungen	Die Einteilung nach Einrichtungen (Stellen bzw. Flächen) erfolgte anhand des gültigen Organigramms vom 1. Januar 2020.
Fächergruppen	Die Aufteilung der Studierenden nach Fächergruppen entspricht der Systematik der Bundeshochschulstatistik. Diese deckt sich nicht mit der Aufteilung nach Fakultäten an der Universität Hohenheim.
Fallstatistik	Die Zahl der Studierenden kann als Kopf- oder als Fallstatistik ausgewiesen werden. In eine Kopfstatistik kann jede/-r Studierende nur einmal eingehen. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist dann der erste Studiengang/das erste Studienfach. In eine Fallstatistik geht eine Studierende/ein Studierender mehrfach ein, wenn sie/er gleichzeitig in mehr als einem Studiengang immatrikuliert ist.
Hauptnutzfläche	Die Hauptnutzfläche ist der Nutzflächenanteil, der der Zweckbestimmung und der Nutzung des Gebäudes im engeren Sinne dient.
Hohenheimer Abschlussquote	Die Hohenheimer Abschlussquote misst den Anteil der Studierenden, die in einem Studiengang das Studium aufgenommen haben (und nicht innerhalb des ersten Fachsemesters wieder ausgeschieden sind) und innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester den zu Studienbeginn vorgesehenen Abschluss erreicht haben. Um die Hohenheimer Abschlussquote zu berechnen, wird die für das Berichtsjahr maßgeblich relevante Studienanfänger-Kohorte analysiert.
Incomings	Studierende anderer Hochschulen, die im Rahmen eines Austauschprogramms Auslandssemester an der Universität Hohenheim absolvieren.
Kopfstatistik	Siehe „Fallstatistik“.
Lehrevaluation	Siehe „Evaluationsordnung für Studium und Lehre der Universität Hohenheim“.
Nichtöffentliche Drittmittel	Alle Zuwendungen und Aufträge, die nicht den öffentlichen Drittmitteln zugeordnet sind.
Öffentliche Drittmittel	Zuwendungen und Aufträge öffentlich-rechtlicher Einrichtungen sowie Drittmittel aus Mitteln der öffentlichen Hand. Eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg werden seit 2017 als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen. Den „sonstigen öffentlichen Mitteln“ werden seit 2004 Drittmittel von Einrichtungen zugeordnet, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienen.
Outgoings	Studierende der Universität Hohenheim, die im Rahmen eines Austauschprogramms Semester an einer ausländischen Hochschule absolvieren.
Personal (Köpfe, Vollzeitäquivalente)	Es handelt sich um die an der Universität hauptberuflich beschäftigten Personen. Bei diesen Erhebungen werden keine studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte einbezogen. Seit 2014 werden abwesende Personen nur berücksichtigt, wenn sie trotz der Abwesenheit Bezüge beziehen (z.B. Mutterschutz); Beurlaubte ohne Bezüge werden nicht berücksichtigt.
Planstellen	Die Angaben entsprechen dem Staatshaushaltsplan und den zusätzlichen Stellen für W2-/W3-Professuren aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“. Weiteres Personal aus diesen Programmen ist nicht im Stellenplan hinterlegt und ist den Zahlen der Vollzeitäquivalente und Köpfe zu entnehmen. Seit 2016 sind die

	Stellen aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag enthalten. Stellen für Auszubildende sind nicht bei den Planstellen berücksichtigt.
Professor	Besetzte W2-/W3-Planstelle bzw. besetzte Stelle aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“. Die weibliche Form gilt entsprechend.
Professuren	Mit Professorinnen/Professoren besetzte Planstellen. Zusätzlich Planstellen im Berufungsverfahren.
Publikationen	Die Zahlen sind der Universitätsbibliografie entnommen. Sie wird als Teil des Südwestdeutschen Verbundkatalogs geführt. Durch weitere Recherchen ergeben sich auch für die Vorjahre noch Änderungen, die in den aktuellen Jahresbericht mit eingehen. Die Angaben sind somit nur stichtagsgenau. Publikationen mit Autorinnen/Autoren aus mehreren Fakultäten werden in der Gesamtzahl nur einmal gewertet.
Studienanfängende	Studierende bzw. Neuimmatriulierte im ersten Fach- bzw. im ersten Hochschulsemester pro Studienjahr, ohne Zeitstudierende und ohne immatriulierte Promovierende. Fallstatistik. Stichtag entspricht jeweils dem der amtlichen Statistik.
Studienjahr (SJ)	Das Studienjahr für Absolvierende und abgeschlossene Promotionen umfasst das Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (Studienjahr 2018/19: Wintersemester 2018/19 und Sommersemester 2019). Für Bewerber und Studienanfängende gilt als Studienjahr das Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester (Studienjahr 2018/19: Sommersemester 2018 und Wintersemester 2018/19).
Studierende	<u>Köpfe</u> nach erstem Studiengang und erstem Studienfach bzw. <u>Fälle</u> . Die Anzahl Studierender wird jeweils zum Wintersemester ausgewiesen.
Studierende internationaler Herkunft	Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Darin eingeschlossen sind auch Bildungsinländerinnen/Bildungsinländer (Staatsangehörige internationaler Herkunft mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung).
Studierende und Studienanfängende: Zuordnung zu den Fakultäten	Der Studiengang Agrarbiologie mit Abschluss Bachelor wird je zur Hälfte von den beiden Fakultäten Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften verantwortet. Die Zuordnung hier im Jahresbericht erfolgt dementsprechend. Gleiches gilt für den Studiengang Bioeconomy mit Abschluss Master, der von allen drei Fakultäten verantwortet wird. Die Lehrverflechtung ergibt einen Überblick über die Lehrmengen, die von der Fakultät Naturwissenschaften aufgewendet werden.
Tenure-Track	Zeitlich begrenzte Professur mit garantierter Entfristung nach erfolgreicher Evaluierung.
Verbräuche (beheizbare Nutzfläche)	Bei der Berechnung der beheizbaren Nutzfläche werden seit 2009 auch die beheizten Verkehrsflächen berücksichtigt.
Verbräuche (Wasser, Strom, Heizkosten, Abwasser)	Bei den Zahlen zum Wasserverbrauch ist zu berücksichtigen, dass darin ebenso das Gießwasser erfasst ist und diese daher nicht mit Verbräuchen privater Haushalte verglichen werden können.
Vollzeitäquivalente	Die Summe der Beschäftigungsverhältnisse, die entsprechend ihres tatsächlichen Arbeitszeitumfangs auf 1,0 aufaddiert und berücksichtigt werden. Bei Beschäftigten entspricht ein Vollzeitäquivalent von 1,0 einer Vollzeit-Arbeitskraft mit der tariflichen Arbeitszeit von 100%. Bei studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften gem. § 57 Landeshochschulgesetz entspricht ein Vollzeitäquivalent 85 Monatsstunden.
Zeitstudium	Zeitlich auf wenige Semester befristeter Aufenthalt Studierender, in der Regel internationaler Herkunft, die nicht die Absicht haben, einen Studienabschluss an der Universität Hohenheim zu erlangen.

 Abkürzungen

AA	Akademisches Auslandsamt
AACSB	Association to Advance Collegiate Schools of Business
AFB	Abteilung Fläche und Bau
AgroParisTech	Institut des sciences et industries du vivant et de l'environnement
AH	Abteilung Hochschulkommunikation
AKP-Staaten	Internationale Organisation von Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik
apl. Prof.	Außerplanmäßiger Professor
APO	Abteilung Personal und Organisation
AS	Abteilung Studienangelegenheiten
AStA	Allgemeiner Studierendenausschuss
AT	Abteilung Technik und Gebäude
AW	Abteilung Wirtschaft und Finanzen
B.A.	Bachelor of Arts
B.Sc.	Bachelor of Science
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung
BIC	Bio-based Industries Consortium
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BWL	Betriebswirtschaftslehre
COST	European Cooperation in Science and Technology
CSL	Computational Science Lab
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIN	Deutsches Institut für Normung
Dr. oec.	Doctor oeconomiae (Doktor der Wirtschaftswissenschaften)
Dr. rer. nat.	Doctor rerum naturae (Doktor der Naturwissenschaften)
Dr. rer. soc.	Doctor rerum socialium (Doktor der Sozialwissenschaften)
Dr. sc. agr.	Doctor scientiarum agriculturae (Doktor der Agrarwissenschaften)
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
EIT	Europäisches Institut für Technologie und Innovation
Erasmus+	EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport
EU	Europäische Union
EXIST	EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft: Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Fakultät A	Fakultät Agrarwissenschaften
Fakultät N	Fakultät Naturwissenschaften
Fakultät W	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FNR	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.
FOR	DFG-Forschungsgruppe
GA	Graduiertenakademie Hohenheim

GFPI	Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V.
GRK	Graduiertenkolleg der DFG
HPC	High-Performance Computing
KIM	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum
KomBioTa	Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie
LDC-Staaten	Engl. Least Developed Countries = am wenigsten entwickelte Länder. Von den Vereinten Nationen definierter sozialökonomischer Status.
LHG	Landeshochschulgesetz
M.A.	Master of Arts
M.Sc.	Master of Science
MLR	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
MWh	Megawattstunde
PD	Privatdozent/in
DLR-PT	DLR Projektträger, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
PCB	Polychlorierte Biphenyle
PtJ	Projektträger Jülich
QS-Ranking	Ranking des britischen Bildungsanbieters QS Quacquarelli Symonds
QSM	Qualitätssicherungsmittel
RB	Rektoratsbüro
RWTH Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SFB	Sonderforschungsbereich
SJ	Studienjahr
SMP	Erasmus+ Praktika
SMS	Erasmus+ Auslandsstudium für Studierende
SPP	DFG-Schwerpunktprogramm
STIBET II	Stipendien- und Betreuungsprogramme des DAAD. Hier: Programm „STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur“.
T€	Tausend Euro
UBA	Universitätsbauamt
UN	Vereinte Nationen
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
VDI/VDE-IT	VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin
VST	Versuchsstation
WS	Wintersemester
W1	Besoldungsstufe Tenure-Track-Professur
W2, W3	Besoldungsstufen Professuren

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim

Universität Hohenheim

70593 Stuttgart

Tel.: +49 711 459–22000

Fax: +49 711 459–24050

E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de

Web: www.uni-hohenheim.de

Der vorliegende Jahresbericht dient der Erfüllung der Berichtspflicht des Rektors nach LHG § 16, Abs. 6, und § 13, Abs. 9.

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 650

ISSN 2512–9961

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2019

Federführung und Redaktion Texte

Hochschulkommunikation – Pressestelle (AH1): Dr. Dorothea Elsner, Florian Klebs

Redaktion Zahlen

Personal und Organisation – Berichtswesen und Controlling (APO5): Dragomira Kiss, Yasemin Erginer, Anja-Michaela Löbel-Jerger

Beteiligte Menschen, Abteilungen und Institutionen

Dr. Karin Amler (Fakultät A), Iris Beck (AH), Valeska Beck (Fakultätsgeschäftsführerin N), Dr. Sascha Becker (Fakultätsgeschäftsführer W), Sabine Brosius (APO), Sabine Cardellino-Hampel (AW), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Dr. Katrin Feuser (RB), PD Dr. habil. Anette Fomin (GA), Lisa Fox (APO), Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber (Rektorat), Benjamin Gehring (AA), Ulrich Geisler (AT), Sophie Gundlach (RB), Javanshir Hosseinzadeh (Arbeitssicherheit), Prof. Dr. Korinna Huber (Rektorat), Dr. Andreas Klumpp (RB), Oliver Laupheimer (AFB), Bianca Lohr (Fakultät W), Sabine Lutz-Wahl (Fakultät N), Petra Müller (AW), Prof. Dr. Hans-Peter Piepho (Senat), Dr. Anja Pohl (GA), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Dr. Katrin Scheffer (Kanzlerin), Franziska Schenk (AA), Dr. Rebekka Schneider (RB), Elke Strub (AFB), Prof. Dr. Ralf Vögele (Senat), Dr. Eva Weiß (Fakultätsgeschäftsführerin A), Dr. Regina Wick (Persönliche Referentin des Rektors)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

Titelfoto

Einführungswoche 2019: Die Universität Hohenheim heißt ihre neuen Studierenden willkommen. |

Foto: Universität Hohenheim / Jan Winkler

ISSN 2512-9961